Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 549. — Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110.
Chefredakteur: Dr. Strasser-Reidegg Halle (Saale).

Sonntag, 23. November 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.
Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Am Totensonntage.

Heute der zweite ernste Tag im Verlaufe einer Woche, der wieder in einer besonderen Sprache zu uns redet: Bußtag und Totentag! Beiden ist der Ernst gemeinsam, der tiefeindringende Ernst. Aber während der Bußtag vorzugsweise zu unserem Gewissen redete, sich an die sittliche Seite unseres Lebens wendete, spricht der Totensonntag mehr zu unserem Herzen und zieht die gemütvolle Seite unseres Daseins in seinen Bereich. Und dies bedingt noch einen anderen Unterschied. Wir haben es hoffentlich verstanden, daß der Bußtag der eigentlichsten Persönlichkeit, dem eigensten Ich jedes Menschen galt, um dieses, allein für sich genommen, verantwortlich zu machen. Der heutige Totensonntag will auch wieder deine eigene Sache führen, aber durch Vermittlung derer, die vor dir waren, derer, die nun nicht mehr sind, derer, die da schlafen auf dem Friedhofe, dem Acker Gottes. An ihre Gräber führt uns der heutige Tag und läßt sie zu uns reden. Wir wollen suchen, diese Sprache zu verstehen, wir wollen es unsere Sache sein lassen, die Sprache des Todes zu verstehen, ihr unser Nachdenken zu widmen, daß diese Sprache des Todes für uns werde eine Sprache des Lebens.

Tod!, ein Klang, wohl geeignet, uns sofort erschauern zu lassen bis in die tiefsten Tiefen unseres Daseins. Schon manchesmal ist er uns nahegetreten, und wir vergegenwärtigen uns die Stunde des Todes unserer Lieben, an deren Gräbern wir stehen. Jeder einzelne Vorgang an diese Sterbebetten tritt uns wieder lebendig vor die Seele bis zum letzten Augenblick, bis zum letzten Seufzer. Damals in der Neuheit des Schmerzes und in der losbrechenden Trauer erschien uns der Tod als etwas Unfaßbares, Geheimnisvolles und ist es noch heute für uns. Denn alle Erklärungen über das Wesen des Todes vermögen doch nicht, jenes geheimnisvoll bange Gefühl uns von der Seele zu nehmen, das uns erfaßte, als wir zuerst die lieben Züge des eben vom Tode uns entrissenen Geliebten schauen mußten. Was ist der Tod? Gewiß das Ende des Lebens. Und wie vollzieht sich dieses? Doch durch die endgültige Trennung von Leib und Geist, die nun aufhören in innigster Verbindung und Wechselwirkung eben das herbeizuführen, was wir das Leben nennen. Das scheint ganz einfach und selbstverständlich zu sein und birgt doch Rätsel auf Rätsel in sich, die zu lösen bisher auch den größten Geistern der Menschheit nicht gelungen ist. Denn jede teilweise Lösung führte zu neuen Fragen, und auf das endliche, letzte Warum? soll die Antwort erst noch gefunden werden. Oder ist es nicht ein Rätsel, wenn wir einen Menschen sehen, körperlich in Vollkraft strotzend, ein leibhaftiges Bild der Gesundheit — und seinen Geist hielt die Nacht des Wahnsinns gefangen, und macht ihn lebendig unfähig zu dem Wirken des Lebens — ein Toter im Leben? Oder ist es nicht wiederum ein Rätsel, wenn wir einen armen, elenden Menschen sehen, mit siechem Körper, kaum imstande, sich zu bewegen, in fortdauernder Krankheit ans Lager gefesselt, ein scheinbar Sterbender, oft schon Totgesagter. Und siehe, in diesem siechen, elenden Leibe wohnt ein Geist, stark und kräftig und zeitigt Gedanken und Ideen, die andere zur Lebenskraft führen, sie befähigen, Erde und Himmel zu stürmen, Taten zu tun zum Heile des Lebens! Hier wie dort ein Rätsel, das auch der Tod nicht löst. Und so ist uns nur das eine gewiß: der Tod ist des Lebens Ende: der Leib zerfällt in Verwesung, der Geist kehrt zurück in seine ewige Heimat. Diese Gewißheit lassen wir uns nicht nehmen! Und das andere ist ebenso gewiß: Auch ich muß sterben.

Nun entsteht die Frage: Wie werde ich sterben? Die Lösung dieser Frage kann nicht den äußeren Umständen meines Todes gelten, nicht der Zeit desselben und dem Ort, da mir mein Grab bereitet werden wird. Meine Frage soll vielmehr die Veranlassung werden zur richtigen Vorbereitung auf den Tod. Der Tod ist sicher der schlimmste Feind des Lebens, wir sind in stetem Kriegszustand mit ihm. Ein Heerführer marschiert im Kriege nicht blind drauf los, sondern er schickt seine Meldereiter voraus, damit sie die Aufstellungen und Maßnahmen des Feindes beizeiten erkunden und ihn durch schleunigste Meldungen zu Gegenmaßnahmen befähigen. Dein Feind ist der Tod: so schicke ihm aufklärend deine Meldereiter entgegen und deine Gedanken. **Denke an deinen Tod immer und allewege!** Dazu bietet der heutige Totensonntag die beste Gelegenheit. Entziehe dich heute dem zerstreuenden Einflusse des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens. Und wie du am Bußtage dein stilles Kämmerlein aufgesucht hast, so lenke deine Schritte heute zum Gottesacker, der heute nicht ein abschreckendes Bild des Todes bietet, sondern im Schmucke der Blumen und der Denkmäler von oftmals hohem Kunstwerte vielmehr einen erquickenden Anblick bereitet. Da magst du den Tod auch nicht schauen als das entsetzliche Gerippe mit dem grinsenden Schädel, sondern seine Gestalt nähert sich der eines Engels, eines Befreiers von Not und Elend. Oftmals ist er es ja im Leben, wenn eine zu Tode betrübte Seele ihn herbeisehnt: „Mach' End', o Herr, mach Ende!" Bist du in einer solchen Lage: gedenke des Todes als deines Erlösers. Denke an den Tod und beachte seine Vorposten. Ein Schwindel, der das Gehirn zeitweilig trübt, eine heftige Wallung deines hochklopfenden Herzens, sie wollen dich mahnen an den Tod. Beachte diese Zeichen wohl, nicht so, daß sie nun alle Gedanken ausfüllen, beachte sie als Fingerzeige: Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Du wirst bei solchem Denken den Tod kennen lernen, wirst ihn nicht mehr fürchten, wirst stets bereit sein, seinem Winke zu folgen.

Denken aber allein tut's nicht: ein täglich tätig Christentum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm. Zum Denken muß sich das Tun gesellen und die rechte Tat des Lebens ist die rechte Vorbereitung auf den Tod. Pflichttreue! Wie gedenken wir heute dessen, was sie für uns getan haben, die da unten zur Ruhe gekommen sind. **Wird man einst auch an meinem Grabe mein Leben und seine Taten rühmen können? Bei all deinem Tun habe den Tod** vor Augen, dann wird er, wenn er seine Hand nach dir ausstreckt, dich bereit finden. Ob er dem Menschen naht in den finsteren Tiefen des Bergschachtes oder in den schwindelnden Höhen des Luftmeeres, in jähem Sturz ihn herabschleudernd: rechte, pflichttreue Männer wissen zu sterben, allüberall auf ihrem Posten.

Und endlich: das Kreuz auf den Gräbern! Zum Denken, zum Tun muß das Dritte hinzukommen, der Glaube an Jesus Christus. So glaube denn von ganzem Herzen an deinen Heiland Jesus Christus, blicke zu ihm auf, dem am Kreuze Sterbenden, damit mit diesem Glauben im Herzen du es in deiner Todesstunde erfahren darfst: „Wer so stirbt, der stirbt wohl!" R. K.

Deutsches Reich.

Die Erkrankung des Kaisers.

Im Gegensatze zu den vom Auslande her verbreiteten beunruhigenden Meldungen über den augenblicklichen Gesundheitszustand des Kaisers wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, von zuständiger Stelle versichert, daß es sich lediglich um eine leichte Erkältung des Kaisers handelt, die zwar doch einige Aenderungen in den Reisedispositionen des Monarchen mit sich gebracht hat, aber zu irgend welchen Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß gibt.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Ministerpräsidenten.

Die wiederholten Besprechungen politischer Fragen zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Ministerpräsidenten Kokowtzow während dessen dreitägiger Anwesenheit in Berlin hat beiden Staatmännern befriedigende Eindrücke hinterlassen. Diese Befriedigung ist, wie man der „N. p. C." aus diplomatischen Kreisen schreibt, in einem freundschaftlichen Telegramm zum Ausdruck gekommen, welches der russische Ministerpräsident beim Ueberschreiten der russisch-deutschen Grenze an den Reichskanzler richtete, und das Herr von Bethmann Hollweg in gleichem Sinne erwiderte.

Der ordentliche Reichshaushaltsetat für 1914

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 403 011 671 Mark, d. i. gegen das Vorjahr einschließlich Nachtragsetat ein Weniger von 174387044 Mark. Aus Anlaß der Wehrvorlage von 1913 sind in den Etat eingestellt an fortdauernden Ausgaben 152 782 119 Mark, an einmaligen Ausgaben 268 820 871 Mark, also im ganzen 421602990 Mark. Auf den Wehrbeitrag sollen von den in Rede stehenden Ausgaben 393820871 Mark übernommen werden. Zur Schuldentilgung werden 68 683 399 Mark bereitgestellt. Die Anleihe ist mit 17697160 Mark gegen 39 151 035 Mark im Vorjahre in Aussicht genommen. Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen insgesamt 2 662 921 095 Mark (Plus 213 161 968 Mark), darunter für die Verwaltung des Reichsheeres 871 805 789 Mark (Plus 96 420 503 Mark), für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine 221 062 617 Mark (Plus 23 666 274 Mark), für die Reichsschuld 249 413 806 Mark (Plus 11 630 676 Mark). Die einmaligen Ausgaben betragen insgesamt 740 090 579 Mark (weniger 387 549 012 Mark), darunter bei der Verwaltung des Heeres 344 823 048 Mark (weniger 235 776 909 Mk.), bei der Verwaltung der Marine 237 479 550 Mark (Plus 4 271 999 Mark).

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages

hat am 14. d. M. in Berlin eine Sitzung abgehalten, der an den vorhergehenden Tagen Sitzungen der ständigen Kommissionen für das Unterrichtswesen vorangegangen waren. Außerdem hatten der Vorstand und der Verwaltungsrat der Hauptstelle für Verdingungswesen gleichfalls vorbereitende Sitzungen abgehalten. Aus den Verhandlungen ist folgendes festzustellen:

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Frage der Vertretung der Interessen des Handwerks bei der Vorbereitung der Handelsverträge ein. Die Kommission für Handel und Verkehr legte einen Verteilungsplan für die einzelnen Arbeiten vor, der vom geschäftsführenden Ausschuß mit der Ergänzung angenommen wurde, daß durch eine Kommission aus geschäftsführenden Beamten einzelner Handwerks- und Gewerbekammern, die hierzu bereit sind, diese Vorarbeiten der zuständigen Kommission ergänzt und erweitert werden sollen. Zu diesem Zwecke hat eine Konferenz der beteiligten geschäftsführenden Beamten im Anschluß an die Ausschußsitzung stattgefunden. In erster Linie wurde beschlossen, mit allem Nachdruck auf angemessene Vertretung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages im Wirtschaftlichen Ausschuß hin zu arbeiten, um die festzustellenden Wünsche des Deutschen Handwerks gebührend an zuständiger Stelle vertreten zu können.

Ueber die Hauptstelle für Verdingungswesen ist zu berichten, daß sie ihre Tätigkeit inzwischen aufgenommen hat. Die Haupttätigkeit der Hauptstelle lag bisher auf dem Gebiete der Verteilung korporativer Arbeitsübernahme des Handwerks an den aus Anlaß der Heeresverstärkung notwendigen Arbeiten und Lieferungen für das Heer. In dieser Beziehung sind mit den maßgebenden Zentralbehörden im Reich bzw. in Preußen Verhandlungen angeknüpft, die indes zum Abschluß noch nicht gediehen sind. — Die Hauptstelle für Verdingungswesen wird ihre weitere Tätigkeit nicht nur für eine Reform des staatlichen und kommunalen Submissionswesens zur Verfügung stellen, sondern gleichzeitig versuchen, auf dem Wege der Selbsthilfe auch die Auswüchse des privaten Submissionswesens zu bekämpfen. Hierbei wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag mit dem Innungsverband deutscher Baugewerksmeister Hand in Hand gehen, der auf seinem Delegiertentage in Leipzig diese gemeinsame Aktion ausdrücklich gewünscht hatte. Zur sachverständigen Mitarbeit an der Hauptstelle haben sich folgende Verbände bereit erklärt, denen vorbehaltlich weiterer Verhandlungen in dem Verwaltungsrat der Hauptstelle Sitz und Stimme eingeräumt werden soll: Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften, Berlin; Allgemeiner Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Berlin; Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Berlin; Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, Darmstadt; Deutscher Werkbund, Berlin. — Die weiteren Verhandlungen betrafen die Einrichtung des an die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages anzugliedernden Büros und Anstellung der erforderlichen Beamten.

Der geschäftsführende Ausschuß nahm weiter Stellung zu den Gesetzentwürfen betreffend Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige, und betreffend die Neuregelung der Sonntagsruhe. Der vorläufige Entwurf betreffend Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige wurde nicht als ausreichend anerkannt. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wird dieserhalb bei dem Bundesrat und dem Reichstag entsprechend vorstellig werden. Hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde als besonders dringlich die Vertretung der Interessen der Bedürfnisgewerbe anerkannt, und es wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag im Interesse dieser Gewerbe an zuständiger Stelle vorstellig werden.

Verabschiedet wurde weiter ein Nachtrag zur Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, der verschiedenen, nach der Konferenz im Reichsamt des Innern entstandenen Wünschen aus gewerblichen Kreisen Rechnung tragen soll.

Von allgemeinem Interesse ist schließlich noch der Beschluß, auf dem Gebiete der Ausübung des Handwerks durch weibliche Handwerker möglichst für das ganze Reichsgebiet einheitliche rechtliche Vorschriften und eine einheitliche Behandlung sämtlicher Gewerbezweige durchzuführen, weswegen diese Frage als Verhandlungsgegenstand für den nächstjährigen Kammertag in Aussicht genommen wurde.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände waren vorwiegend interner Natur.

Des Freisinns Wahrhaftigkeit.

In ihrem „Sensations"artikel „Die Saisonrussen" (Nr. 305 vom 6. November 1913) brachte die „Berliner Morgenpost" folgende Nachricht: „Als das mit tausend „nationalen" Glocken eingeläutete Rentengutsgesetz durchgeführt werden sollte, war Graf v. Kanitz-Podangen der erste, der in einem Inserat der Mohrunger Kreiszeitung vom 9. Juni 1989 jedermann unter Androhung von unendlichen Schikanen davor warnte, in der Nähe seiner Besitzungen sich anzusiedeln." Hierzu schreibt die „C. C.": **Obwohl diese Behauptung den Stempel der Unwahr-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0001

heit an der Stirn trug und so gar nicht stimmen wollte mit der schlichtbürgerlichen Art des verblichenen, von Freund und Feind gleich geachteten Grafen v. Kanitz, zogen wir, als uns der Artikel vor einigen Tagen zufällig zu Gesicht kam, sofort Erkundigungen ein. Wie wir als selbstverständlich erwartet hatten, teilte uns die Geschäftsstelle der fraglichen Zeitung umgehend mit, daß weder in der Nr. 67 vom 9. Juni 1898 noch sonst in der „Mohrunger Kreisztg." ein derartiges Inserat des Grafen v. Kanitz gestanden hat. Es geht doch nichts über die Wahrhaftigkeit freisinniger Berichterstatter.

Das Kammergericht über Maul- und Klauenseuche.

Vor kurzem hat das Kammergericht, wie der „Inf." mitgeteilt wird, zu einer landespolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche in einer Entscheidung Stellung genommen. Der Regierungspräsident zu Magdeburg hatte nach § 5 seiner Verfügung um den verseuchten Sperrbezirk Sanne ein Beobachtungsgebiet gebildet und innerhalb desselben das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen verboten. Das Kammergericht hat diese Bestimmung für rechtsungültig erklärt, weil sie als eine Transportbeschränkung dem § 20 Absatz 1 des Reichsviehseuchengesetzes zuwiderlaufe.

Die Seefischkochkurse des Deutschen Seefischerei-Vereins.

Man schreibt uns: In der Zeit vom Oktober 1912 bis Juni d. J. hat der Deutsche Seefischereiverein durch Kommissionen an 205 Orten 536 Kurse veranstaltet, an denen 16788 Frauen, Mädchen und Militärpersonen teilnahmen. Bei den Kursen wurden insgesamt 17844 Pfund Seefische verbraucht. Die Gesuche einer ganzen Reihe von Städten um Abhaltung von Kursen konnten nicht berücksichtigt werden und mußten auf später vertröstet werden. Besonders groß war das Interesse im Königreich Sachsen, wo fast ebensoviel Orte besucht wurden, wie in Preußen. Die Amtshauptmannschaften in Sachsen haben die Bestrebungen wesentlich gefördert. In Preußen war die Nachfrage nach Kursen im Westen erheblich stärker als im Osten, wo die Bevölkerung mit guten und billigen Seefischgerichten noch wenig bekannt zu sein scheint.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Die deutsche Presse in Rußland.** Mit Bezug auf die erneut auftretende Meldung, daß sämtlichen deutschen Blättern der Eingang in Rußland verboten sei, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, von gutunterrichteter Seite wiederholt versichert, daß ein generelles Verbot für die Einführung deutscher Blätter in Rußland von seiten der russischen Regierung nicht ergangen ist, und daß es sich bei tatsächlich vorgekommenen Verhinderungen dieser Einführung an einzelnen russischen Grenzstationen lediglich um eine mißverständliche Auslegung von Anordnungen der russischen Zensurbehörde handele.

* **Europäische Fahrplankonferenz.** Die europäische Fahrplankonferenz tritt, wie die „N. p. C." erfährt, am heutigen Sonnabend, den 22. November, in Neapel zusammen, um die Vorarbeiten für den Sommerfahrplan 1914 zu erledigen. Es wird auch diesmal darauf Bedacht genommen werden, bei der Ausgestaltung des internationalen Fahrplanes die durchgehenden Verbindungen zu erweitern und zu verbessern.

* **Die vermeintliche Spionengeschichte in Marienburg** hat nach Blättermeldungen ihre Aufklärung gefunden. Der verhaftete Vizefeldwebel Wroblewski, dessen vielfacher Briefwechsel mit Frankreich Verdacht erweckt hatte, hat mehrere Erfindungen gemacht, um den Knall beim Schießen zu beseitigen. Er setzte sich zur Ausnutzung seiner Erfindung mit einigen deutschen Geschäften in Verbindung, die ihm indessen nur 10 000 Mk. in Aussicht stellten, eine Summe, die ihm zu gering erschien. Darauf wandte er sich an ein französisches Geschäft, das ihm nach Prüfung der Sache 70 000 Francs bot. Dieses Angebot war er bereit anzunehmen, doch wollte er vorher noch versuchen, mit einem Kaufmann in Stuhm in Verbindung zu treten, um Geld zur eigenen Ausbeutung seiner Erfindung zu erhalten. Nachdem die Untersuchung diesen Sachverhalt ergeben hat, wurde Wroblewski sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die kritische Lage in Mexiko.

Trotz der jüngsten Meldungen aus Mexiko, die ein Einlenken des Präsidenten Huerta in Aussicht zu stellen scheinen, betrachtet man in den Berliner politischen Kreisen die Situation in der mexikanischen Republik nach wie vor als kritisch und für die Fremden im höchsten Maße bedrohlich. Gleich den übrigen fremden Kriegsschiffen vor Veracruz haben die dort ankernden deutschen Schiffe die Order erhalten, gegebenenfalls durch ein energisches Eingreifen die Interessen der deutschen Reichsangehörigen nach Möglichkeit zu wahren.

Der Washingtoner Korrespondent der „Köln. Ztg." erfährt von wohlunterrichteter Seite, daß das Einschreiten Amerikas mit Waffengewalt beschlossene Sache sei. Das Einschreiten werde nicht nur von großen Interessentengruppen, sondern neuerdings auch von anderer Seite als das einzige Mittel angesehen, aus der hoffnungslosen Lage herauszukommen. Der Geschäftsträger in Mexiko soll abberufen und das Waffeneinfuhrverbot für die Carranzisten aufgehoben werden. — Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Veracruz, 21. November.

Evaristo und Daniel Madero, die beiden Verwandten des früheren Präsidenten Madero, haben sich aus dem amerikanischen Konsulat, wo sie Schutz gesucht hatten, auf das amerikanische Flaggschiff Rhode Island begeben.

London, 22. November.

Die „Times" meldet aus Mexiko vom 21. November: Die Eröffnung des Kongresses durch General Huerta entfachte einen Enthusiasmus, wie er selbst in den Tagen nicht vorgekommen ist, als Diaz noch auf der Höhe seiner Macht stand. Beim Betreten des Hauses wurde Huerta von den Deputierten mit außerordentlichen Ovationen empfangen und als Erhalter der nationalen Integrität begrüßt.

Noch eine bedeutungsvolle Rede des Grafen Berchtold.

In der Ungarischen Delegation erwiderte der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, den verschiedenen Debatteredner u. a.:

Gegenüber dem mehrfach ausgesprochenen Bedauern, daß Oesterreich-Ungarn nicht sofort bei Kriegsbeginn den Sandschak besetzt habe, bemerke ich, daß ich hierbei die vom ehemaligen Minister des Aeußeren Grafen Andrassy befolgte Politik fortgesetzt habe, der schon seinerzeit auf die Schwierigkeit und Kostspieligkeit einer militärischen Besetzung hingewiesen und betont hat, daß eine vollständige Einverleibung des Sandschaks den Glauben an den Plan eines Vormarsches nach Saloniki erwecken könnte.

Im gegenwärtigen Falle wären dieselben Gründe ausschlaggebend gewesen. Der Sandschak habe großen Wert für Oesterreich-Ungarn, solange er für die Monarchie eine Verbindung mit der Türkei bildete; von dem Momente an, in dem sich Serbien und Montenegro südlich des Sandschaks aneinanderschließen konnten, sei dieser Wert entfallen. Auch als Ausfallstor zur Türkei sei dieses Gebiet damit nicht mehr in Betracht gekommen. Was die Frage der Revision des Bukarester Friedens betreffe, so sei das Ueberprüfungsrecht von allen Mächten in der Londoner Botschaftervereinigung angemeldet worden. Oesterreich-Ungarn habe Bedenken gegen das Ergebnis des Krieges gehabt, da die Verteilung des eroberten Gebietes nicht eine derartige gewesen sei, daß sie einen dauernden Frieden unbedingt hätte garantieren können. Das war der Grund, fuhr Graf Berchtold fort, warum wir, ich möchte sagen, im Einvernehmen mit anderen Mächten das Ueberprüfungsrecht anmeldeten. Nachdem die anderen Mächte eingelnn im letzten Momente davon abgingen, verzichteten wir ebenso wie Rußland auf die Durchführung der Revision, da wir die Sache ja nur im Einvernehmen mit den anderen Mächten und auf friedlichem Wege zu betreiben vorhatten. In Beantwortung der Fragen, in welcher Weise die Monarchie für die Interessen Rumäniens eingetreten sei, erklärte der Minister: Wir wandten Rumänien stets während der ganzen Krise volle Aufmerksamkeit zu. Wir setzten uns mit Erfolg dafür ein, daß Rumänien in der Londoner Botschafter-Reunion in allen Rumänien betreffenden Fragen vertreten sei. Wir traten dann in Petersburg dafür ein, daß die Wünsche Rumäniens in weitestgehender Weise Berücksichtigung fänden. Wir hoffen, daß im Laufe der Zeit die loyale Haltung, die wir gegenüber Rumänien einnahmen, mit immer größerer Klarheit zutage treten werde.

Was die Befürchtungen betreffe, daß Albanien in seiner gegenwärtigen Gestalt sich kaum am Leben erhalten werde, so erklärte der Minister, er bedauere es am meisten, daß Albanien nicht jene Grenzen bekommen habe, wie Oesterreich-Ungarn sie gewünscht hätte. Unser Ziel, sagte der Minister, geht dahin, der einzigen noch nicht als Staat bestehenden Nation auf dem Balkan zur Unabhängigkeit zu verhelfen und durch sie eine gleichmäßige Kraftverteilung am Balkan herzustellen. Bezüglich der Frage Apponyis betr. die Festigkeit des Dreibundes erklärte der Minister, dieser Zweifel sei offenbar durch das Vorkommnis gelegentlich des Bukarester Friedensschlusses hervorgerufen. Wenn ein solcher Eindruck hervorgerufen werden konnte, so sei dies darauf zurückzuführen, daß Deutschland an diesen Fragen nicht so sehr interessiert sei wie Oesterreich-Ungarn. Es könne aber keinesfalls behauptet werden, daß das Bündnisverhältnis dadurch irgendwie berührt werde.

Der Ausschuß nahm schließlich das Budget des Ministeriums des Aeußern im allgemeinen und in den Einzelheiten an.

Balkan-Allerlei.

Kein „Königreich" Albanien.

Es ist in diesen Tagen von verschiedenen Seiten behauptet worden, das Land Albanien, dessen Errichtung zum selbständigen Staatswesen nahe bevorsteht, werde ein Königreich, der Prinz Wilhelm zu Wied, der die Krone von Albanien angenommen hat, also König werden. Diese Behauptung ist, wie die „N. G. C." von maßgebender Seite erfährt, nicht zutreffend. Albanien wird ein Fürstentum, kein Königreich werden.

Serbien in den neuen Gebieten.

Wie die Belgrader „Politika" meldet, hat die serbische Regierung für die neuen Gebiete einen besonderen Ver-

(Nachdruck verboten.)

Totensonntag.

Skizze von Herbert Stegemann (Berlin).

Die junge Witwe lehnte sich fröstelnd in den Sessel zurück und blickte auf die schweigende Straße hinaus, die in der Dämmerung des Spätherbstnachmittags noch einsamer und düsterer als gewöhnlich lalag. Nur hin und wieder hoben sich in der nebligen und grauen Luft ein paar schwarze Gestalten ab, Männer mit hohen Hüten, die in dem unbestimmten Lichte allerhand phantastische Formen annahmen, und schwarzverhüllte Frauen, die Kränze trugen: denn es war der Tag der Toten, und jeder, dem ein lieber Mensch auf dem Friedhof schlief, machte sich auf den Weg, um ihm den letzten Gruß der Treue zu bringen.

„Sie sollten nicht vergessen, Frau Marianne," sagte der alte Geistliche, der ihr gegenüber saß und sie mit seinen klugen Augen forschend betrachtete, „daß der Heimgegangene Ihnen einen Sohn hinterlassen hat. Sie haben Pflichten, nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen ihn — und ich spreche nicht als Prediger, sondern als Mensch, wenn ich Ihnen sage, daß es keine heiligeren Pflichten gibt, als diese."

Die stille Frau ließ ihre großen schwarzen Augen träumend über den weißen Kopf des Sprechers hingleiten und nickte. „Ich weiß das, Herr Pfarrer," erwiderte sie, „und ich weiß auch, daß Sie es gut mit mir meinen. Aber was hilft das alles? Die besten Worte gleiten an mir ab. Sehen Sie, zuerst habe ich Gott geflucht, als das Fürchterliche geschah. Nun bin ich ja ruhiger geworden, aber in mir ist etwas zerbrochen: nennen Sie es, wie Sie es wollen, Glaube, Hoffnung oder Liebe, der Name tut nichts. Sie werden fühlen, was ich meine. Ich kann nicht einmal weinen, wenn ich den armen Jungen ansehe, der keinen Vater und eigentlich auch keine Mutter mehr hat. Ich bin nur noch ein Schatten, lieber Freund, und weder sie mit ihren guten Worten, noch unser alter Doktor mit seinen Rezepten wird wieder einen Menschen aus mir machen. Mir ist immer, als sei ich selber längst tot und begraben, und was hier auf diesem Sessel vor Ihnen sitzt, das bin vielleicht gar nicht ich selbst, sondern nur eine Art Geist von mir. Lassen Sie mich nur in Frieden, lieber Freund, mein Weg vollendet sich, und Walter ist schon ein großer Junge: mit einer Mutter, wie ich es bin, ist ihm wenig gedient, und er wird mit dem Leben schon allein fertig werden."

Die Glocken hallten über den stillen Marktplatz, und es war, als drängen ihre Töne schwer und langsam, aber siegreich und machtvoll durch Nebel und Dämmerung, Trauer und Jammer hindurch. Der Pfarrer erhob sich. „Sehen Sie, Frau Marianne," sagte er mit leiser Stimme, „das ist kein Ruf des Todes, sondern des Lebens. Wir sollen — Sie wissen, ich predige Ihnen nicht, und ich tue es überhaupt ungern — unseren Toten nicht nachweinen, nicht nachwelken und nachsterben, wie Sie es tun, sondern die Liebe zu ihnen soll uns zu höheren Kreisen und schöneren Formen des Daseins emportragen. Auch Sie werden über sich siegen, liebe Freundin, und wo Sie heute nur Tod und Verwesung sehen, da wird Ihnen noch einmal das Leben aufgehen — das Leben, das ewig ist wie die Liebe und das keine Gräber — das nur Auferstehungen kennt."

Der Besucher ging, und die einsame Frau blieb allein in dem Gemache, das die Schatten der Dämmerung immer mehr füllten. Die Glocken waren verhallt, und der Nebel draußen war so dicht geworden, daß man weder Häuser noch Gestalten unterschied. Frau Marianne scheuchte die Bedienerin, die mit der Lampe in der Hand eintrat, zurück und versank tiefer in ihre Träumereien. Jetzt war es gerade ein Jahr her, seit das Unfaßbare sich ereignet hatte. Sie versuchte sich zu entsinnen, denn ihr war, als könne sie einen Trost finden, wenn sie sich die Einzelheiten des furchtbaren Geschickes vergegenwärtigte: wie sie ihren Mann, den frischen, im kräftigsten Mannesalter stehenden Offizier hineingetragen hatten, stumm, mit seltsam verzerrtem Gesicht, auf einer Art Tragbahre — aber die Bilder, an die sie sich festzuklammern versuchte, weil sie wenigstens einen blassen Schein ihres Glückes wiederspiegelten, zerrannen unbarmherzig, und schließlich wußte sie von all den Jahren ihrer Liebe eigentlich nichts mehr, als daß er sie einmal, während er sie reiten lehrte, beim Heruntergleiten vom Pferde aufgefangen und ihr Haar gestreichelt hatte: Alles andere war ausgelöscht. Aber die Angst, die sie damals empfunden, die Beruhigung, die sie in seinen Armen überkommen hatte, das glühte noch wie ein letzter blasser Funke in ihrer verödeten Seele.

Die Tür öffnete sich leise. Walter trat ein und ließ sich geräuschlos auf einen kleinen Sessel neben seiner Mutter nieder. Er war ein schöner großer Junge von sechzehn Jahren, und immer war es der Stolz seiner Mutter gewesen, daß jeder den Sohn für das Ebenbild ihres Gatten erklärte: was in diesem Falle ausnahmsweise keine höfliche Redensart, sondern die schlichte Wahrheit war. Man konnte sich keinen größeren Gegensatz denken, als zwischen der zarten dunklen Mutter und dem großen blonden Jungen, der noch die gewisse Schwerfälligkeit und Unausgeglichenheit seiner Jahre nicht völlig abgelegt hatte, aus dessen kindlichen Augen aber schon der erste Jünglingsblick in seinem vollen Ernste hervorleuchtete und auf dessen Lippe sich frühzeitig genug schon ein leichter Flaum zeigte. Die Mutter nickte dem Sohne, der ihre Hand ergriff und zwischen seine beiden Hände legte, freundlich zu, aber ihr Auge ging über ihn fort, und der Blick fürsorgender Liebe, mit dem der junge Mensch sie umfing, kam ihr nicht zum Bewußtsein. Er wollte sprechen: aber die Worte blieben ihm in der Kehle stecken, und schließlich ward nur ein verlegenes Räuspern daraus.

„Du willst ausgehen, Walter?" fragte Frau Marianne mit ihrer müden Stimme, und der Junge nickte.

„Ich habe Tannenzweige gepflückt, für Vaters Grab. Es ist doch Sonntag heute. Und ich dachte, du — gingst vielleicht mit mir —". Sie schrak fröstelnd zusammen. Nein, nur das nicht! Nur allein sein! Und nach Erinnerungen suchen, suchen! Und dem bohrenden Schmerze stillhalten! Und dem sich nahenden Tode sehnsüchtig ins Auge blicken! Nur nicht unter die anderen Menschen, die in den Gräbern ein paar Tränen ausgepreßten und hernach ihres Weges weitergingen, als wäre nichts geschehen —.

„Geh nur allein, mein Junge," sagte Frau Marianne nach einem langen, drückenden Schweigen. „Ich fühle mich so angegriffen, und der Nebel lastet heute so schwer. Aber geh nur gleich, es wird sonst zu spät."

Walter zögerte. Aber schließlich erhob er sich gehorsam. Er küßte seiner Mutter die Hand, äußerlich ganz gelassen und ruhig: aber ein scharfer Beobachter hätte in seinen jungen Augen eine Träne schmerzlicher Enttäuschung erblicken können. Er ging mit langsamen, etwas schweren, sorgfältig gedämpften Schritten. Und nun war es fast Nacht um die einsame Frau.

Eine plötzliche Angst überfiel sie, und sie klingelte nach der Bedienerin. Aber die mußte wohl zu einem kurzen Gange das tote Haus verlassen haben. So entzündete Frau Marianne selbst ein kleines Lämpchen und durchwanderte die verlassen daliegenden Räume. Sie kam in das Zimmer ihres Mannes mit den vielen Geweihen und den Gruppenbildern an den Wänden: aber kalt und öde schien ihr das große Gemach: hier war nichts mehr von ihm lebendig, und frierend, von einer inneren Unruhe gejagt, setzte sie ihren Gang fort. Ihr war, als müsse sie irgendwo etwas finden — eine verloren gegangene Erinnerung, einen erloschenen Glanz, einen verborgenen Edelstein — irgend etwas, das sie mit beiden Händen ergreifen konnte, um sich daran festzuhalten, wenn die lange Nacht über sie kam —.

Sie fand sich im Zimmer ihres Sohnes, einem kleinen, bescheidenen Schülerstübchen. Die Lampe warf ihren milden Schein über die wenigen Bücher, die sorgfältig und liebevoll geordnet auf einem kleinen Regal standen, über ein paar bunte Schülermützen, die an der Wand hingen, und es war, als gewännen die Schmetterlinge, die in den Glaskästen ihre Flügel ausbreiteten, ein plötzliches, geheimnisvolles Leben. Frau Marianne ließ sich müde an dem kleinen Schreibtische nieder, und mechanisch ließ sie die einfachen Gebrauchsgegenstände Walters durch ihre Hände gleiten — ein Taschenmesser, einen Kompaß, ein paar Bleistifte. Sie öffnete die kleine Schublade und zog ein schmales Buch heraus. Es war fast ganz mit Walters klaren und bestimmten Schriftzügen angefüllt: sie las, ohne sich darüber klar zu werden, seine bescheidenen Ausgaben, allerhand Schulnotizen — aber mit einem Male stockte sie. Ihr eigener Name begegnete ihr, nicht einmal, wieder und wieder tauchte das Wort „Mutter" auf.

Mutter! Eigentlich hatte sie diesen seltsamen Klang nie so recht gehört! Ihr Leben war, so lange sie ihren Gatten noch hatte, völlig durch dessen Liebe ausgefüllt worden. Man hatte Walter erzogen, gewiß gut erzogen, und auch wohl ohne jede Härte: aber sie war, als sie heiratete und auch als ein Jahr darauf der Junge geboren wurde, mit ihren achtzehn Jahren noch zu jung und zu kindlich gewesen, um sich vorwiegend als Mutter zu fühlen. Die beste Bonne war genommen, und auch an einem trefflichen Hauslehrer hatte es nicht gefehlt: aber der Sohn war doch der Zweiheit der Eltern gegenüber ein Fremder geblieben, und immer war es als erfreulich empfunden worden, wenn er abends Gute Nacht gesagt hatte, und nun der Abend den Gatten allein gehörte. Und erst nach dem Tode ihres Mannes — nein, Mutter war Frau Marianne nie gewesen —.

Was die einsame Frau mit brennenden Wangen in der Einsamkeit des Abends las, das war ein einziger leidenschaftlicher Schrei eines verlassenen und eben zum ersten starken Gefühl des Lebens erwachenden Herzens. Ihr Herz klopfte, ihre Hände zitterten, während sie die Blätter umwendete. War es denn möglich? War sie denn blind gewesen? Er war von jeher ein stolzer, in sich gekehrter Junge gewesen, und eben weil er gefühlt haben mochte, daß die beiden Eltern sich selbst genügten und daß sein kleines Ich dem überwältigenden Schmerze der vereinsamten Mutter gegenüber nicht aufkommen konnte, hatte er alles, was er für die Mutter empfand, in sich zurückgedämmt und nur in zarter Fürsorge und sanfter Aufmerksamkeit durchblicken lassen, was sie seinem jungen Herzen bedeutete.

„Mutter spricht nicht mit mir," las Frau Marianne, „sie sieht mich kaum an und ich habe ihr doch nichts zuleide getan. Warum kann sie mich nicht lieb haben? Ich habe das beste Zeugnis gebracht, aber sie hat es nicht gelesen. Der Doktor sagt, Mutter wäre krank, ob es wohl nützen werde, wenn man ihr von meinem Blute etwas einspritzte? Ich habe neulich davon gelesen. Aber der Doktor meint, das wäre dummes Zeug."

Mit stockendem Atem blätterte die Frau weiter. Und ihr war, als stände mit einem Male aus den Schatten des Abends eine riesengroße Schuld wie ein Gespenst vor ihr auf: all diese Liebe hatte ihr gegolten, und sie war kalt und gleichgültig daran vorübergegangen. War es nicht vielleicht schon zu spät? Zu spät, um von dem, was sie in unseliger Verblendung durch lange Jahre versäumt hatte, wenigstens einen Teil wieder gut zu machen? Aber er lebte ja, Walter lebte: und ein Gefühl sieghaften Wollens stieg in ihr auf, der dumpfe Druck, der ihren Geist und ihr Herz gefangen gehalten hatte, löste sich, und die langersehnten, befreienden Tränen strömten, strömten über diese Blätter, aus denen das reinste Kinderherz zu ihr gesprochen hatte.

Sie hatte Walters Schritte überhört: er stand auf der Schwelle, verwirrt und scheu. Mit einem Male begriff er: eine Flöte goß sich über das junge Gesicht, und es war, als wollte er fliehen. Aber Frau Marianne nahm sein Gesicht in beide Hände und küßte seine Augen. Beide sprachen kein Wort, sie hielten sich umschlungen, und durchs Fenster klangen die Abendglocken hinein. Es war nicht mehr der Tag der Toten, sondern der der Lebenden, den sie mit ihren metallenen Zungen einläuteten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0002

fassungsentwurf ausgearbeitet, durch welchen den neuen Staatsbürgern volle Sicherheit der Person und des Eigentums und Religionsfreiheit gewährleistet, politische Rechte jedoch vorläufig noch vorenthalten werden.

Rücktritt des griechischen Marineministers.

Marineminister Stratos ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wird der Deputierte Demerdji.

Bulgarien droht Serbien Repressalien an.

Dem Sofioter Regierungsorgan „Narodni Prava" zufolge hat die bulgarische Regierung authentische Informationen erhalten, daß 24 bulgarische Soldaten und ein Offizier in Monastir im Gefängnis festgehalten und mißhandelt würden. Die bulgarische Regierung habe durch die russische Gesandtschaft in Sofia eine Note veranlaßt, in der sie die sofortige Enthaftung und Uebergabe dieser und der anderen, bisher nicht ausgelieferten Kriegsgefangenen und der mazedonischen Freiwilligenabteilungen fordert; andernfalls würden gegen die in Bulgarien lebenden Serben Repressalien ergriffen werden. Die bulgarische Regierung beabsichtige, demnächst eine Note wegen der erwähnten Vorgänge an die Großmächte zu richten.

Rußland und China in der Aeußeren Mongolei.

Heute wird eine in Peking am 5. November unterzeichnete Deklaration folgenden Inhalts veröffentlicht werden:

Erstens. Rußland erkennt die Suzeränität Chinas über die Aeußere Mongolei an. — Zweitens. China erkennt die Autonomie der Aeußeren Mongolei an. — Drittens Indem es das ausschließliche Recht der Aeußeren Mongolei anerkennt, für die innere Verwaltung der Autonomen Mongolei Sorge zu tragen, und alle dieses Land berührenden kommerziellen und industriellen Fragen zu regeln, verpflichtet sich China, in diese Angelegenheiten nicht einzugreifen. Folglich werden sowohl Zivil- wie Militärbeamte jede Kolonisation der Mongolei unterlassen. Jedoch wird vereinbart, daß ein von der chinesischen Regierung entsandter Widerträger mit dem nötigen Interpersonal und einer Eskorte in Urga soll residieren können. Außerdem wird die chinesische Regierung, soweit nötig, in gewissen Orten der Aeußeren Mongolei, welche in den durch Artikel 5 dieses Uebereinkommens vorgesehenen Verhandlungen bestimmt werden sollen, Agenten zum Schutz der Interessen ihrer Untertanen halten können. Rußland seinerseits verpflichtet sich, in der Aeußeren Mongolei keine Truppen außer den Konsulatswachen zu unterhalten, in keinem Teil der Verwaltung dieses Landes einzugreifen und sich jeder Kolonisation daselbst zu enthalten. — Viertens. China erklärt sich bereit, die guten Dienste Rußlands zur Herstellung von Beziehungen zu der Aeußeren Mongolei anzunehmen, wie sie den hier ausgesprochenen Grundsätzen und den Festsetzungen des russisch-mongolischen Handels-Protokolls vom 8. November 1912 entsprechen. — Fünftens. Fragen, welche die Interessen Rußlands und Chinas in der Aeußeren Mongolei berühren und durch den hier neu geschaffenen Stand der Dinge entstehen sollten, werden in nachträglichen Verhandlungen geregelt werden.

Zugleich mit der Deklaration betreffend die Aeußere Mongolei werden die am 5. November zwischen dem russischen Gesandten in Peking und dem chinesischen Minister des Auswärtigen gewechselten Noten folgenden Inhaltes veröffentlicht werden:

Erstens. Rußland erkennt an, daß das Gebiet der Aeußeren Mongolei einen Bestandteil des Gebietes der chinesischen Republik bildet. — Zweitens. In allem, was Fragen politischer oder territorialer Art betrifft, wird die chinesische Regierung sich mit der russischen ins Einvernehmen setzen durch Verhandlungen, an welchen die Regierung der Aeußeren Mongolei teilnehmen wird. — Drittens. Die in Artikel 5 der Deklaration vorgesehenen Verhandlungen werden zwischen den drei Beteiligten stattfinden, welche zu diesem Zweck einen Ort für das Zusammentreten ihrer Delegierten bestimmen werden. — Viertens. Die Autonome Aeußere Mongolei wird die Gegenden umfassen, welche unter der Gerichtsbarkeit des chinesischen Ambans in Urga, des Tartaren-Generals in Uljasutai und des chinesischen Ambans im Kobdo bestanden haben. In Anbetracht dessen, daß keine genauen Karten der Mongolei existieren, und daß die Grenzen der Verwaltungsbezirke dieses Landes unsicher sind, ist man übereingekommen, daß die genauen Grenzen der Aeußeren Mongolei sowohl, wie die Abgrenzung zwischen dem Bezirk von Kobdo und dem Altai-Bezirk Gegenstand der in Artikel 5 der Deklaration vorgesehenen nachträglichen Verhandlungen sein sollen.

Ausland.

Der Streit um die französische Anleihe.

Die französische Budgetkommission hat beschlossen, 900 Millionen als Ziffer für die Höhe der Anleihe aufrecht zu erhalten und den Artikel des Anleiheentwurfes, der die Unantastbarkeit des Rentencoupons bestimmt, abzulehnen.

In den Wandelgängen der französischen Kammer wird erzählt, daß Ministerpräsident Barthou entschlossen sei, bezüglich der von dem Finanzminister geforderten Summe von 1300 Millionen Francs, die vom Budgetausschuß auf 900 Millionen Francs verringert worden ist, die Vertrauensfrage zu stellen. Von der radikalen Opposition dürfte bei dieser Gelegenheit ein scharfer Ansturm gegen das Kabinett unternommen werden. Man glaubt, daß außer dem Obmann des Steuerausschusses, Malvy, der die zur Deckung der Anleihe vorgeschlagene Kapitalerbschaftssteuer bekämpfen will, auch der Führer der Radikalen, der ehemalige Ministerpräsident Caillaux, das Wort ergreifen werde.

Luftfahrt.

Probeflüge Bruno Büchners.

Am gestrigen Freitag unternahm der frühere Radrennfahrer Bruno Büchner aus Halle mit seinem von der Flugzeugfabrik Lauer in Merseburg hergestellten Godi-Doppeldecker auf dem Exerzierplatz der Artillerie bei Beesen wieder einen Probeflug. Diese haben lediglich den Zweck, Schüler aus der Lauerschen Flugzeugfabrik zu Fliegern heranzubilden. Mit einem solchen Passagier überflog Büchner gegen 5 Uhr nachmittags die Stadt Halle in der Nähe des Südfriedhofs und landete nach einiger Zeit wieder glatt vor der Flugzeughalle.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht der 8. Division.

Als Künstler im Davonlaufen hatte sich der Musketier Franz Ludwig von der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg erwiesen. L. kam bereits vorbestraft zum Militär und führte sich auch als Soldat schlecht. Im Jahre 1910 flüchtete er zum ersten Male, wurde bald wieder gefaßt und wegen Fahnenflucht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe sollte er in die Arbeitsabteilung kommen. Um sich dem zu entziehen, flüchtete er im April 1911 abermals. Er verschaffte sich einen Zivilanzug und Ausweispapiere auf den Namen Stöckig. Unter dieser falschen Bezeichnung vermochte er sich zwei Jahre lang in Thüringen verborgen zu halten, trotzdem er es selbst in dieser Zwischenzeit nicht lassen konnte, Straftaten, namentlich Diebstähle, zu begehen. Dreimal wurde er als angeblicher Stöckig von bürgerlichen Gerichten verurteilt, einmal sogar zu zehn Monaten Gefängnis wegen Diebstahls. Durch die Eintragungen des falschen Namens in die Gefängnisregister machte sich L. zugleich der mittelbaren Urkundenfälschung schuldig. Als er nach der letzten Verurteilung im August d. J. in die Strafanstalt Ichtershausen übergeführt werden sollte, brannte er wiederum durch. Trotzdem er mit Schlieketten gefesselt war, brachte er es fertig, diese zu zersprengen. Dadurch verübte er zugleich Sachbeschädigung. Im Oktober wurde er in Saalfeld wieder festgenommen und nunmehr endlich als der Fahnenflüchtling Ludwig erkannt. Nach der Ueberweisung an seinen Truppenteil wurde er wegen Fahnenflucht im Rückfalle sowie wegen Sachbeschädigung und mittelbarer Urkundenfälschung von dem Kriegsgericht gestellt. Dieses erkannte gegen ihn auf zwei Jahre und einen Tag Gefängnis, daneben noch auf erneute Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Schwurgericht.

Hal e, 21. November.

In der heutigen, zehnten, Sitzung wur e die Verhandlung gegen die wegen

gewerbsmäßiger Abtreibung

angeklagte Hebamme Marie Hildebrandt aus Dölau fortgesetzt und zu Ende geführt. Gestern wurde in dieser so umfangreichen Strafsache bis 9 Uhr abends verhandelt. Auch die heutige Verhandlung dehnte sich noch bis zum Abend aus. Nach 7 Uhr erging folgendes Urteil: Die Angeklagte wurde der vollendeten gewerbsmäßigen Abtreibung in 4 Fällen und der Beihilfe zur versuchten Abtreibung in 12 Fällen schuldig gesprochen, für 3 Fälle der letzteren Art unter Zubilligung mildernder Umstände. Als Gesamtstrafe wurden zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust festgesetzt. In der Urteilsbegründung wurde das Treiben der Angeklagten als höchst gemeingefährlich bezeichnet. Sie habe es schon so lange Zeit und in solcher Ausdehnung geübt, daß die Sitte, die soziale Moral und die öffentlichen Interessen des Staates in hohem Grade gefährdet wurden. Auch der Hebammenstand sei dadurch in seinem Ansehen schwer geschädigt worden. Die Handlungsweise der Angeklagten sei um so verwerflicher, als schon im Jahre 1909 ein Verfahren gegen sie schwebte, in dem sie nahe vor einer Bestrafung stand. Sie sei also gewarnt gewesen, habe aber trotzdem ihr Treiben fortgesetzt.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — **Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.**

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. (9458

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, 1/2 Flasche M. —.85.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Die Jüdin von Toledo".

Trauerspiel von Franz Grillparzer.

Mit zu den besten dramatischen Dichtungen des österreichischen Poeten Grillparzer gehört das in seinem Nachlaß vorgefundene historische Trauerspiel „Die Jüdin von Toledo". Eine freudlose Jugend, ein freudloses Mannesalter in Not und Arbeit hatten es nicht vermocht, den Dichter um seine dichterischen Fähigkeiten zu bringen. Aeußerlich ein verbitterter, griesgrämiger Mann, hatte er sein Lebensglück lediglich in seinem dichterischen Schaffen gefunden. Und was er erschuf, genügte, um ihm die Lorbeeren der Nachwelt zu sichern, die Lorbeeren, die ihm seine Mitwelt versagte.

Grillparzer ist einer der besten deutschen Dramatiker. Seine Stücke zeigen einen sicheren und bühnengerechten Aufbau, ein Umstand, den er vielleicht seinen engen Beziehungen zum Wiener Burgtheater verdankt. Es ist keine Frage, daß der Schriftsteller am meisten bühnenwirksam schafft, der am besten mit der Bühne selbst und ihren Wirkungen vertraut ist. Die Stoffe, die der Wiener Advokatensohn und k. u. k. Hofrat behandelte, packte er selbständig und mit eigenartiger, poesievoller Auffassungsweise an. Die Handlungen sind konsequent, die Charaktere maßvoll und folgerichtig gezeichnet und die Sprache ist geistvoll, schön und klingend. Freilich kann man nicht gerade behaupten, daß seine Weltanschauung eine himmelstürmende wäre. Kann man das von dem Manne verlangen, dessen Leben bedrückt war, dessen Leistungen von seinen Zeitgenossen nicht anerkannt, ja häufig geschmäht worden waren?

„Die Jüdin von Toledo" zeigt alle Vorzüge Grillparzerischer Dichtweise, eine durchaus einheitliche und fesselnde Handlung, keinerlei Längen, knapper Aufbau und größte Bühnenwirksamkeit — wenn auch der erste Akt das Hallesche Publikum ziemlich kalt ließ. — Die Sprache ist schön und entbehrt nicht der Gedanken, die eine allgemeine Gültigkeit haben, und deren Inhalt uns auch heute noch zum Nachdenken anregen kann und sollte. Die einzelnen Charaktere sind fest und sicher psychologisch begründet, selbst in ihren Widersprüchen logisch.

Kastiliens König Alfons VIII., ein Mann, den eine ernste Zeit geboren und erzogen, den man als Knaben noch mit der englischen Eleonore vermählt, fühlt sein Herz, das noch keinem Weibe schlug, der wunderschönen Jüdin Rahel verstrickt. Die weibliche Güte und englische Eigenart und Hoffahrt seiner Gemahlin ließen seinen Unmut erwachen und geben dem Getändel mit der Jüdin von Toledo Raum. Wie einst sein Vorfahr Sancho mit einer Maurin, so verbringt Alfonso seine Tage im Schlosse Retiro fern der Gattin und der Hauptstadt mit Rahel. Indessen, des Landes Not ruft nach dem König, und die Granden beschließen in Gegenwart der Königin, die Jüdin zu ermorden, um den König zu seiner Pflicht zurückzugewinnen. Doch der König hat sich schon von Rahel abgewandt, seines Landes gedenkend, zu spät allerdings, um den Mord zu hindern. Aber an der Leiche der Rahel erkennt Alfonso die Größe seiner Verschuldung und führt sein Volk zum Kampf gegen die Mauren.

Die Darstellung im Stadttheater war eine der erfreulichsten in diesem Winter. Nicht allein, daß dem Auge im großen und ganzen geschmackvolle Bühnenbilder geboten wurden, — wie sie eigentlich sonst nur die Oper sieht, — nicht allein, daß das Zusammenspiel einen günstigen Eindruck erweckte, auch die Einzelleistungen waren durchweg treffliche Kunstleistungen.

Allen voran Berta Gast in der Titelrolle. Meisterhaft verstand sie die rassige Jüdin aus Spaniens Sonnenland, ein Naturkind fast, wiedergugeben, nein, zu durchleben. Schmiegsam in ihren Bewegungen, eigensinnig und launisch, widerspruchsvoll wie ein Kind, und doch Weib in allem, wohl geschaffen, den König zu betören, angetan mit all den Reizen der südlichen Rasse. Berta Gasts klingendes Organ erhöhte den Eindruck ihres Spiels. Neben ihr war Trude Tandar als Esther zu bemerken. Anfänglich hielt sie in ihrer Rolle zurück, später aber erhob sie sich zu den bei ihr gewohnten Leistungen und gab ein treffendes Bild der Jüdin, der gedrückten Tochter eines gedrückten Volkes. Den alten Isaak zeichnete Walter Sieg charakteristisch und scharf, ein Prototyp des mittelalterlichen Juden.

Nun Rudolf Rieth als König. Zweifellos war das Vorbild Josef Kainz. Herr Rieth gab indessen doch soviel Züge eigenen Nachdenkens, daß man seine Darstellung gutheißen konnte. Der König, schwankend zwischen Treue, Pflicht und sinnlicher Tändelei, großzügig in den Momenten der Tragik, geriet ihm wohl.

Albert Friedrich interpretierte den Grafen von Lara, den greisen Granden und Erzieher des Königs, mit Mäßigung und feinem Verständnis für die Zurückhaltung in der Rolle. Manchmal war jedoch seine Sprache etwas undeutlich, doch ohne wesentlich zu beeinträchtigen. Seinen Sohn, Don Garceran, spielte Herr Ferdinand Kautsky. Auch in dieser Rolle zeigte er, daß er, soweit ihm die Rollen liegen, einer unserer besten Darsteller ist. Viel trägt dazu bei seine angenehme Stimme, die er gut zu beherrschen weiß. Mitunter könnte freilich die Stimme gleichmäßiger im Akzentuieren gehalten werden, damit die einzelnen Betonungen nicht die folgenden Wortteile verschlingen.

Dr. Strasser-Neidegg.

Ein deutsches Requiem.

Von J. Brahms.

Aufführung der Robert Franz-Singakademie.

Unter den verschiedenen Totenmessen, die die Musikgeschichte kennt, nimmt das „Deutsche Requiem" von Johannes Brahms eine Sonderstellung ein. Die herkömmliche Form der Missa pro defunctis, die von dem Requiem aeternam donna eis, domine über verschiedene andere Sätze, die auch in der gewöhnlichen Missa vorhanden sind, zum Agnus dei führt, ist beseitigt gelassen und anstatt dessen sehen wir eine freie Vertonung von Bibelsprüchen vor uns, die alle auf die Vergänglichkeit des irdischen Lebens Bezug nehmen. Auch abgesehen von diesem formalen Gesichtspunkt steht das Requiem für sich gesondert da. Abgesehen davon, daß der lateinische Missa-Text durch deutsche Worte ersetzt ist, unterscheidet sich das Werk auch durch den echt deutschen Charakter seiner Musik, durch den tiefen Empfindungsgehalt, der gerade die deutsche Musik auszeichnet, von den anderen Totenmessen. Am ehesten könnte man ihm noch das Mozartsche Requiem an die Seite stellen. Verdiog und Verdi erzielen durch bedeutende instrumentale Mittel ebenfalls nachhaltige Eindrücke, besonders wo sie uns die Schrecken des Jüngsten Gerichts ausmalen, aber diese Mittel werden bei ihnen oft zum Selbstzweck, und die Brahmsche Tiefe und das Reizvolle der Brahmsschen Harmonik, die sich ungekünstelt aus der Stimmung des einzelnen Satzes und der Textworte ergibt, ist ihnen nicht eigen. Solche ergreifende Stellen wie „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras", dessen Plastik uns die Ohnmacht des Menschen zeigt, oder den mit sich fortreißenden Jubel, mit dem Brahms die Herrlichkeit des Reiches Gottes vor uns erstehen läßt, oder die freundlichen Trostworte Christi aus der Bergpredigt „Selig sind, die da Leid tragen", suchen wir bei Verdi und Verdiog vergeblich.

Die Aufführung, die in schwungvoller, echt künstlerischer Weise von dem Kgl. Universitätsmusikdirektor Rahlwes geleitet wurde, zeigte die Robert-Franz-Singakademie auf achtunggebietender Höhe. Es war wirklich eine Aufführung aus einem Guß, der man wohl anmerkte, daß keine Mühe gescheut worden war, auf Sauberkeit, Reinheit und vollendete Klangschönheit bei den einzelnen Stimmgattungen hinzuarbeiten und eine innige Verschmelzung der einzelnen Chorgruppen herbeizuführen. Am schönsten traten diese Vorzüge in der Durcharbeitung des zweiten Teils und im sechsten Teil, der von der Auferstehung handelt, in Erscheinung. Die Schwierigkeiten der groß angelegten D-dur-Fuge wurden von dem Chore siegreich überwunden, im Orchester drängten sich an dieser Stelle die Bläser über Gebühr hervor. Im übrigen konnte man aber auch an dem frischen Zugreifen unseres Stadttheaterorchesters, das bereitwillig auf die Absichten des Dirigenten einging und in den übrigen Sätzen Wucht und zugleich Schönheit des Gesamtklanges entfaltete, seine Freude haben.

Dem Brahmsschen „Requiem" ging die Kantate „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" und die Arie „Ich wünschte mir den Tod" aus der Kantate „Selig ist der Mann" von Joh. Seb. Bach voran, zwei Werke, die wie das „Requiem" zu der bevorstehenden Feier des Totensonntags in Beziehung stehen. Das erstgenannte Werk wurde in der Bearbeitung von Robert Franz geboten.

Mit den Solisten war die Singakademie diesmal durchweg glücklich. Für das Sopransolo im „Requiem" und in der Kantate stand dem Chorinstitut der glockenreine Sopran von Frau Eva Bruhn-Essen zur Verfügung. Bis auf einige Bindungen im Gesang, die infolge der großen Intervallschritte schwer auszuführen sind, bot die junge Sängerin eine künstlerisch vollwertige Leistung. Frau Professor Schmidt-Hahm führte die ihr zufallende Altpartie in der Bach-Kantate mit gewohnter Meisterschaft aus. Einen jungen Tenor von hübschem Stimmmitteln lernten wir in Herrn Ernst Meyer-Halle kennen. Mit ergreifendem Ausdruck, stimmlicher Wucht und sinngemäßer Phrasierung sang Herr Dr. Wolfgang Rosenthal-Leipzig das Baßsolo „Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß" und die Bachsche Arie „Gute Nacht, du Weltgetümmel". Herr Organist Henkel-Halle führte den Bachschen Orgelpart mit sorgfältiger Registrierung aus. Herr Dr. Saalbach-Magdeburg zeigte sich als geschickter Cembalist.

Die gediegene Aufführung machte auf die Zuhörer, die das weite Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllten, einen tiefen Eindruck. —ck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0003

Friedmann & Co.

Bankhaus

Halle a. S., Poststrasse 2.

Verkauf von

5 % Hallesche Pfännerschaft-Oblig. zu 100 %,
4½ % Deutsche Hypothbk.-Pfandbriefe zu 100 %,
4½ % Berliner „ „ zu 100 %,
4 % Rheinprovinz-Anleihe zu 96½ %,

4 % Neue Hallesche Anleihe

zu 94½ %,

sämtlich provisionsfrei.

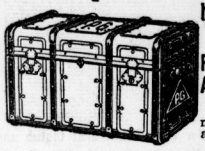
(6406

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig (8353)

Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr.-Jng. F. Spielmann.

Die schönsten Geschenke
sind meine extra soliden

Rohrplatten-Koffer,



hochfeine Damentäschchen in bester Ausführung.
Reisetaschen,
Reise-Necessaires, Hutkoffer
Auto- und Kommodenkoffer,
feinste Rindlederkoffer
mit und ohne Einrichtung in allen Preislagen und grösster Auswahl. (6317

Paul Göldner,

Koffer- und Lederwarenfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstr. 79 (neben „Rotes Ross")
Eigene solide Fabrikate. — 5 % Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Goldene Medaille für beste Rohrplatten-Koffer.

Leipziger Lebensversicherungs-
Gesellschaft a. G.
(Alte Leipziger) (9452

General-Agenturen in Halle a. S.:

Hugo Klauke, Martinstrasse 11. Tel. 207.
Johannes Erbss, Dorotheenstrasse 1. Tel. 986.

Flügel u. Pianinos

sehr gut erhalten, teilweise fast neu, in meiner Werkstatt wie neu hergerichtet, verkaufe zu aussergewöhnlich billigen Preisen unter voller Garantie:

Blüthner-Flügel	Mk.	700
Bechstein-Flügel	„	1100
Gebr. Knake-Flügel	„	1000
Römhildt-Flügel	„	800
Blüthner-Konzert-Piano	„	900
Blüthner-Piano	„	750
Ibach-Konzert-Piano	„	900
Feurich-Piano	„	750
Förster-Piano-Löbau	„	650
Irmler-Piano	„	550
Knauss-Piano	„	500
Steck-Piano	„	500
Piano in Nussbaum-Gehäuse	„	400

Mehrere gebr. Pianos zu 350 u. 300 Mk.

Interessenten mache ich auf diese günstigen Käufe besonders aufmerksam. (9450

Pianomagazin,
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Der Missions- und Jungfrauenverein der

St. Ulrichsgemeinde,

dessen Einnahmen der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene Diakonissin angestellt ist, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heidenmission in unseren Kolonien zufließen, beabsichtigt seinen

31. Bazar

am 30. November zu eröffnen.

Alle hochverehrten Freunde und wohltätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den 22. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen. (683

Halle a. S., im November 1913.

Der Vorstand.

Frl. Emilie Caesar. Frl. Anna Friedrich. Frl. Helene Hofmann. Frau Fabrikbesitzer H. Kathe. Frau Rentier H. Kurtzke. Frau Fabrikbes. O. Lattermann. Fr. Pastor M. Richter. Frl. Marie Sickel. Frau Kaufm. Cl. Schmeisser. Frau Geh. Kommerzienrat E. Steckner. Pastor Richter.

Unsere direkten Importe neuester Ernte sind vorzüglich ausgefallen und kommen in unseren Filialen zum Verkauf.

Ausgewählte Mischungen offen das Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **5.00**
auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.

(6322

G. A. Noll, Gr. Steinstr. 69,

neben der Hauptpost.

Tel. 1455. Kunst-Magazin. Gegr. 1876.

Meine Weihnachts-Neuheiten

trafen in reichster Auswahl ein und empfehle ich besonders alle Artikel für **Brand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Metallplastik, Satin Tarso, Laubsägearbeiten u. Nagelarbeiten etc.,** ferner **Fustagno- u. Samtbrand.**

Fertig gebrannte Wandsprüche in grösster Auswahl.

Malkästen, Brennapparate, Arbeitskästen für Laubsäge- u. Schnitzarbeit.

Unterricht in allen Fächern.

Zur Verlobung u. Hochzeit

Geschenke in grosser Auswahl.

Komplette Braut-Ausstattungen

in Kristall, Porzellan, Silber, Nickel etc. etc.

Louis Böker 7 Leipzigerstr. 7.

6270]

Fragen Sie

Ihren Arzt!

Schwer eingebraut aus bestem Malz und Hopfen; nachgesüsst mit ff. Raffinade.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Schutzmarke „Pelikan"!

(6120

Gesetzl. geschützt: Nr. 101 060.

Pelikan-Caramel-Malzbier

ist seines hohen Nährwertes wegen das empfehlenswerteste Getränk für Frauen, Kinder, Blutarme, Rekonvaleszent., stillende Mütter etc.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne. [5423

Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,

Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's Firmafedern. (62

Leipzigerstr. 22

Straußfedern,
Pleurenen, Reiher, Boas, Fächer 2c. reinigt bezw. kräuselt gut, schnell, billig und färbt in allen Farben im eigenen Betriebe (6226

Färberei Mauersberger.
8 eigene Läden.

Korsetts

von 1.00—8.00 Mk.
Nur solide, gutsitzende Qualitäten.

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Uhren, Goldwaren
aller Art gut und billig im Versandgeschäft:
Magdeburgerstr. 56 pt. r.

Hüte (6121

jeder Art werden **gefärbt, gewaschen** und **modernisiert, Damenhüte in schicke Formen** sowie auch alle anderen Modeformen umgearbeitet.

Hutmacherei Franz Zenk,
Moritzzwinger 18.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 1.— 2.— 4.—

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (8561
Halle: Löwen-Apotheke, a. Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Haben Sie

schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Booch,**
Breitestrasse 1 und Markt, Roter Turm 12.

Musikwaren aller Art
Grammophone billig und gut im Versandhaus
Magdeburgerstr. 56 pt. r.

Michel

Michel—Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggons

Zu haben (8589
beim **Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,**
Merseburger Strasse (Ecke Schmiedstrasse), Tel. 3939,
und in anderen besseren Kohlenhandlungen.
Bei Abnahme von 50 Zentnern **75 Pfg.** pro Zentner frei Gelass.

Richard Renner, Glasermeister, Händelstr. 29.

Doppelfenster — Schaufensterfassaden — Moderne Bilder-Einrahmungen.

Im lieblichen Erlengebirge fertigen fleißige Weber vorzügliche Leinen- und baumwoll. Stoffe:

Bettlaken mit verstärkter Mitte, Reinleinen, Halbleinen, Inlets, Linon, Wäschetuch, vorbleiStoffe, Satin, Damast, Taschentücher, Hand- u. Wischtücher, Frottierwaren, Künstlervorhänge, Bedeckungen, Tischzeug, Teegedecke, Schürzen- u. Hauskleiderstoffe, Beudel 2c.

Wir liefern diese u. and. gediegene Webwaren äußerst preisw. an jeden Haushalt, Aussteuer 2c. u. fert. Wäsche aller Art u. Ausstattung. daraus an Weberei unter- nehmen **W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf** g. Eule Schl. Preisb. m. 400 Abb., Mitt. u. Verz. zurückgel. Wer. unentgeltl. Musf. pofftr.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8106 u. 8109.

Mit 4 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

23. November.

1801. Erste Aufführung von Schillers Jungfrau von Orleans in Berlin.
1830. Der Augenarzt Alfred Gräfe geboren.
1830. Der Bildhauer Kaspar Zumbusch geboren.
1839. Der Kartograph Bruno Hassenstein geboren.
1848. Revolution in Rom. Der Papst flieht.
1854. Gründung des Kriegshafens Wilhelmshaven.
1870. Bayern tritt dem Deutschen Reiche bei.
1890. Luxemburg wird selbständiges Großherzogtum. Herzog Adolf von Nassau besteigt den Thron.

Tagesspruch: Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins, sondern nur ein Zwischenereignis, ein Uebergang aus einer Form des endlichen Wesens in eine andere.
Wilhelm von Humboldt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 22. November.

Gedächtnisfeier der Universität zu Ehren Joh. Christ. Reils.

Die Universität veranstaltete heute mittag in der Aula eine Gedächtnisfeier zu Ehren des vor 100 Jahren, am 22. November, verstorbenen Professors Joh. Christian Reil. Der Lehrkörper der Universität, die Studierenden und zahlreiche Spitzen der Staats- und Militärbehörden nahmen an der Feier teil, über die wir noch näher berichten werden.

Die Missionskonferenz der Provinz Sachsen,

eine der ältesten und größten Einrichtungen dieser Art, hält ihre nächste Tagung in der Woche nach Sexagesimä, also am 16. Februar 1914 und an den folgenden Tagen in Halle ab. Die Mitgliederbeiträge aus den einzelnen Agenturbezirken der Provinz sind bis zum 15. Dezember durch die Agenten einzusenden, woraufhin ihnen dann die entsprechende Anzahl von Programmen und Einlaßkarten für die Mitglieder zugehen wird. Die Einlaßkarten werden mit den Namen der Mitglieder versehen, und es wird, was sich im vorigen Jahre bewährt hat, dafür Sorge getragen werden, daß in dem unteren Raume des Saales nur Mitglieder, die sich durch Karten als solche ausweisen, zugelassen werden. Um auch am Montag abend möglichst viel Raum zu schaffen, sollen an diesem nicht mehr im Saale Tische aufgestellt werden. Dies ist um so notwendiger, als auch der Laienmissionsbund zur Teilnahme an der Versammlung am Vorabend eingeladen werden soll. Um dieselbe Zeit findet die Agentenversammlung statt; Gegenstand der Verhandlung wird sein: „Die neuen Aufgaben der Presse gegenüber der Mission", oder Vertretung der Mission in der Oeffentlichkeit. Etwaige Anträge an die Agentenkonferenz sind an den Vorsitzenden, Prof. D. Haußleiter, Halle, Ziethenstraße 10, zu richten. An diesen sind auch die Anmeldungen zu dem Missionslehrkursus, der wieder nach Ostern in Berlin gehalten wird, zu richten, und zwar spätestens bis zum 7. Februar 1914. Trotz der Nationalspende, deren Ertrag nunmehr unter die Missionsgesellschaften verteilt ist, ist deren Lage keine günstige. Namentlich die Berliner Missionsgesellschaft, die augenscheinlich infolge der Nationalspende einen beträchtlichen Ausfall an regelmäßigen Einnahmen gehabt hat, befindet sich in einer sehr schwierigen finanziellen Lage. Deshalb tut es bitter not, das jetzt in weiteren Kreisen für die Mission erweckte Interesse festzuhalten. Mag dies mit Gottes Hilfe gelingen! — Sicher wird die Missionskonferenz der Provinz Sachsen ihre alte, ungeheure Anziehungskraft auch für ihre nächste Tagung bewahren, wenn nicht noch steigern.

Das drohende Braunkohlenmonopol und seine Bekämpfung.

Am Donnerstag abend sprach Privatdozent Dr. jur. Polenske im Verein der Bodenreformer über die Wirkungen eines Braunkohlenmonopols und die Schutzmaßregeln, die dagegen zu ergreifen sind. Der Redner knüpfte an seinen im selben Verein vor einigen Wochen gehaltenen Vortrag an, in welchem er die Möglichkeit eines Braunkohlenmonopols nachgewiesen hatte. Zunächst behandelte er die volkswirtschaftlichen Folgen eines derartigen Monopols. Als Hauptgefahr sei eine allgemeine Verteuerung der Verkaufspreise zu bezeichnen. Da Braunkohle gegenwärtig der bei weitem billigste Brennstoff ist, kann eine Steigerung bis an den Preis des nächstbilligsten Brennmaterials, der Steinkohle, erfolgen. Da sich die Preise für gleiche Wärme ergebenden Steinkohlen- und Braunkohlenmengen wie 100 zu 59 verhalten, ist also eine Steigerung auf fast den doppelten Preis möglich. Die tatsächliche Durchführbarkeit einer derartigen Preistreiberei erwies der Redner an zwei Beispielen aus der Entwicklung der Steinkohlenpreise, bei denen in den letzten 30 Jahren eine Steigerung um fast das dreifache eingetreten ist. Eine Steigerung der Braunkohlenpreise wird nicht nur für die unmittelbaren Kohlenverbraucher wirtschaftliche Nachteile nach sich ziehen, sondern auch im Wege der Preis- und Lohnbildung die gesamte Volkswirtschaft in Mitleidenschaft ziehen. Sowohl die in bescheidensten Verhältnissen lebende Arbeiterfamilie wie auch der selbständige Mittelstand, der, vielfach durch die Erschließung der billigen rheinischen Braunkohle wieder wettbewerbsfähig gemacht wurde, wird durch die Verteuerung eines unentbehrlichen Heiz- und Kraftmaterials schwer getroffen werden. Die durch solche Verteuerung eintretende Einkommenschädigung wird zu verstärktem wirtschaftlichen Kampf und zu einer Verteuerungsschraube ohne Ende führen. Ebenso werde jede Braunkohlenverteuerung den Fabrikanten, der Braunkohlen feuert, schwer treffen, indem sie ihn entweder zwingt, sich mit geringerem Verdienst zu begnügen, oder die Preise zu erhöhen und dadurch seinen Absatz zu erschweren und die Allgemeinheit zu belasten. Mit diesen ungünstigen Wirkungen der Braunkohlenverteuerung ginge eine durch nichts gerechtfertigte Bereicherung des Braunkohlenkapitals Hand in Hand. Als Schutzmittel gegen die Gefahren einer Braunkohlenmonopolisierung durch deutsches und böhmisches Kapital empfiehlt sich eine Aenderung des geltenden Rechts, da sich an den natürlichen wirtschaftlichen Voraussetzungen nichts ändern läßt. Der Staat kann in diesem Fall aus staatswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Interessen eingreifen. Das staatswirtschaftliche Interesse an der Braunkohle besteht in dem Bedürfnis der deutschen Staaten und Gemeinden nach einer billigen Kraftquelle für die großen bereits bestehenden oder zukünftigen elektrischen Betriebe. Hier wäre als Mittel eine Verstaatlichung der Braunkohlengewinnung zu empfehlen, insoweit, als der Staat und die Gemeinden für bestimmte Betriebe dauernd Braunkohle gebrauchen. Für die noch nicht in privatwirtschaftliche Verwertung genommenen Flöze könnte diese Verstaatlichung sogar ohne Entschädigung eintreten. Soweit hingegen das Bergwerkseigentum oder Abbaurecht an der Braunkohle schon in Verwertung genommen ist, kann die Verstaatlichung gegen billige Entschädigung erfolgen. Als Form der Entschädigung empfehlen sich Braunkohlenanteilsbriefe. Ferner kommen in Betracht zur Bekämpfung des unverdienten Mehrgewinnes für den Fall des Verkaufs eines Braunkohlenbergwerks eine Zuwachssteuer, für die Fälle von Lieferungsverträgen eine Zuwachsrentensteuer für die Dauer des Vertrages. Würden beide Beträge in möglichster Höhe erhoben, so würde es niemanden mehr gelüsten, die Zwangslage des Staates als Braunkohlenabnehmer auszubeuten.

Außer diesem staatswirtschaftlichen Interesse bestehe ein allgemein volkswirtschaftliches Interesse an einer Niedrighaltung der Braunkohlenpreise. Der wunde Punkt des geltenden Rechts sei die schrankenlose Bergbaufreiheit. Nur weil das Großkapital Braunkohlenfelder beliebig erwerben darf aber durch nichts zum Abbau gezwungen ist, wird eine Beschränkung des Angebots lohnend. Die Vorenthaltung von Braunkohle muß unlohnend gemacht werden, indem man auf die Innehaltung des Rechts an Braunkohlenfeldern eine jährliche Abgabe legt, die der landesüblichen Verzinsung ihres Vorenthaltungswertes entspricht. Diese Steuer auf den reinen Vorenthaltungswert ist weder eine Steuer auf das Gewerbe noch auf werbendes Kapital, ihre Wirkung würde sein, daß eine künstliche dauernde Beschränkung des Marktes nicht mehr stattfinden kann.

Dienstboten und Krankenkasse.

Vom 1. Januar 1914 ab müssen, wie bereits mehrfach mitgeteilt ist, auch die häuslichen Dienstboten in der Allgemeinen Ortskrankenkasse versichert werden. Deshalb hört die freiwillige Krankenversicherung für Dienstboten, welche mit den Königlichen Kliniken verbunden ist, mit dem 31. Dezember auf.

— **Militärisches.** Es wurden befördert: der Fähnrich v. Asmuth im Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75 zum Leutnant mit Patent vom 19. November 1911, die Unteroffiziere Hans Koch, Hesse und Walter Koch im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 zu Fähnrichen.

— **Dienstjubiläum.** Auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit in der Saaten- und Landesprodukten-Großhandlung von Weise u. Pfaffe kann heute Herr Prokurist Paul Rathsfeld zurückblicken.

— **Dienstjubiläum.** Der Bademeister der R. Schlurick'schen Naturheil- und Badeanstalt, Herr Friedrich Dochhorn, kann am 27. November auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Die sachgemäße Behandlung Genesungsuchender hat ihm die volle Achtung derselben gesichert.

— **Totenfestfeier auf den Friedhöfen.** Wie in den Vorjahren findet auch am morgigen Totensonntage auf dem Nord- und dem Südfriedhofe in der Kapelle nachmittags 3 Uhr eine Andacht statt. Auf dem Nordfriedhofe wird diese von Herrn Pastor Haberland von St. Paulus und auf dem Südfriedhofe von dem nach langer Krankheit wiedergenesenen Herrn Pastor Faßmer von St. Johannes gehalten werden.

— **Stephanus-Gemeinde.** Am Vorabend des Totenfestes, 8 Uhr, findet wie alljährlich in der Stephanuskirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors statt.

— **St. Ulrichskirche.** Die zwölfte geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank am 24. November als Totenfest-Nachfeier bringt weihevolle Chöre der Frankschen Chorvereinigung, ferner Sologesänge, Oboe- und Orgelvorträge, dargeboten von Frau Konzertsängerin Frida Hoffmann, Leipzig, Herrn Alfred Gleisberg (1. Oboer des Gewandhausorchesters in Leipzig) und dem hier schon oft gewürdigten Organisten Herrn Carl Schönherr, Leipzig. Die Programme dieser Veranstaltungen bringen stets volkstümlich hervorragende Werke in hochkünstlerischer Wiedergabe.

— **Vortragsabend.** Der akademische Missionsverein veranstaltet am 24. November, 8½ Uhr, seinen ersten Vortragsabend in diesem Wintersemester. Als Redner ist Herr Missionsinspektor Wilde-Berlin gewonnen. Das Thema lautet: „Die religiöse Zuspitzung der kolonialen Fragen in der Gegenwart. Missionsinspektor Wilde ist als Fachmann in dieser Richtung bekannt, wie auch sein kürzlich erschienenes Buch: „Schwarz und Weiß in Südafrika" zeigt. Der Vortrag findet im Universitätsgebäude, Auditorium IX, statt. Alle Freunde der Sache und des Vereins sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

— **Vom Evangelischen Bund.** Um den wachsenden Ausbau und Aufbau seiner Tätigkeit noch tatkräftiger als bisher zu fördern, erhält der Hauptverein des Ev. Bundes in der Provinz Sachsen mit dem 1. Dezember einen eigenen Berufsarbeiter. Nach einem vom Präsidium des Ev. Bundes mit den Hauptvereinen der Provinz Sachsen und Anhalt sowie dem Thüringer Verband des Ev. Bundes getroffenen Abkommen wird Pastor Riemenschneider, bisher Pastor in Pristäblich bei Düben, zu genanntem Termin als Generalsekretär für Sachsen-Thüringen-Anhalt angestellt. Seine Tätigkeit soll sich hauptsächlich auf die Ausbreitung und Stärkung des Ev. Bundes in diesen Ge-

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte,
Leinen- und Baumwollwaren,
Taschentücher aller Art,
Fertige Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche,
Normal- und Barchent-Unterkleider,
Herrenwäsche, Krawatten, Socken,
Bettfedern, Bettücher, Ueberschlaglaken,
Steppdecken, Schlafdecken, Matratzen,
Eisenbettstellen, Polsterbettstellen.

Unser
grosser

Garnierte Kleider, Kostüme,
Farbige Paletots und Ulster,
Plüsch- und Samt-Mäntel und Jacketts,
Krimmer- und Astrachan-Mäntel und Jacketts,
Schwarze Tuch-Paletots und Frauen-Mäntel,
Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees,
Abendmäntel, Sportjacken,
Loden-Kostümröcke, -Capes, -Mäntel,
Kinder-Kleidchen und -Paletots, Turnkleider.

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen
bietet in allen Abteilungen ganz besondere Vorteile. [9221

Brummer & Benjamin

Pelz-Kolliers, Stolen, Muffen,
Kinder-Garnituren in Pelz- und Pelz-Imitation,
Sport-Jacketts, -Schals, -Mützen,
Kapotten, Hüte, Südwester für Damen u. Kinder,
Sweater, Kragenschoner, Sportler, Gamaschen,
Unterröcke, Korsetts, Reformbeinkleider,
Schürzen, Plaids, Handschuhe, Strümpfe,
Handtaschen, Gürtel, Jabots, Blusenkragen,
Handarbeiten aller Art.

Halle (Saale),
Gr. Ulrichstrasse 22-24.

Fernsprecher 1067.

Gardinen, Lang-Stores, Halb-Stores,
Künstler-Gardinen, Dekorationen,
Teppiche, Tischdecken, Diwandecken,
Läuferstoffe, Fellvorlagen, Bettvorleger,
Dekorationsstoffe, Sofabezüge,
Kissen, Gobelins, Fenstermäntel,
Reisedecken, Kamelhaardecken,
Künstler-Kattune und -Satins,
Vitragen, Brises-bises, Rouleaustoffe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0005

bieten erstrecken. Der neue Generalsekretär nimmt seinen Wohnsitz in Halle.

— Vortrag Spelterini. Wie bereits mitgeteilt, hat der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt Sektion Halle in Gemeinschaft mit dem Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein Sektion Halle und dem Automobil-Club Sachsen-Anhalt den schweizerischen Kapitän Spelterini für den 25. November 8¼ Uhr zu einem Vortrag in der „Loge zu den fünf Türmen“ gewonnen. Herr Kapitän Spelterini wird in Wort und Bild seine kühnen Freiballonfahrten über Alpen und Wüste vorführen und in über 100 farbigen Lichtbildern und beweglichen Panoramen seine Luftreise über Zürich und Zentralschweiz, Interlaken-Bourson (Piemont), Egypten, Montblanc, Mürren-Turin erläutern.

— Die Ortsgruppe Halle des Preußischen Vereins für das mittlere Schulwesen hielt am 16. November eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst des verstorbenen Ehrenmitgliedes des Provinzialvereins Sachsen Ernst Blümel in Eisleben gedacht wurde. Dann wurde die Stellung des Vereins zu den hier ins Leben gerufenen Mittelschullehrerkursen nochmals festgestellt. Ehe die Absicht der Unterrichtsbehörde, der Mittelschullehrernot durch Mittelschullehrerkurse abzuhelfen, weiteren Kreisen bekannt geworden sei, habe der geschäftsführende Ausschuß des Vereins bereits Gelegenheit genommen, einem Vertreter des Kultusministeriums die Wünsche der Mittelschullehrer zu unterbreiten, die dahin gehen, daß dem Lehrer auch in Preußen wie in anderen Staaten zur Weiterbildung die Universität geöffnet werde. Die sogenannten Mittelschullehrerkurse werden von den Mittelschullehrern abgelehnt. Die hiesige Ortsgruppe bedauere es lebhaft, daß in Halle Kurse eingerichtet worden seien. Unsere Stadt habe an der Einrichtung solcher Kurse gar kein Interesse, denn die Großstädte kennen die Mittelschullehrernot nicht und würden sie auch nicht kennen lernen. Sie bestehe nur in kleinen und mittleren Städten, wo die Besoldung der Mittelschullehrer zurückbleibe hinter der Besoldung der Volksschullehrer in der Großstadt. Die Versammlung bedauerte die Einrichtung der Kurse auch deshalb, weil es des Lehrerstandes nicht würdig erscheine, daß seine Ausbildung der Stand in die Hand nehmen solle, der immer wieder gegen die Berufung der Mittelschullehrer an höhere Schulen ankämpfe, trotzdem der Kultusminister vor drei Jahren bereits im Abgeordnetenhause erklärt habe, es habe auch sonst einen direkten Vorteil, wenn neben den jungen Lehramtskandidaten, die an den höheren Schulen unterrichten müßten, alte bewährte Mittelschullehrer tätig seien, die dort dauernd arbeiten und zugleich den jungen Lehrern (Oberlehrern) in gewisser Beziehung geradezu als ein Vorbild dienten. — Ferner wurde die Prüfung der Mittelschüler vor der Kommission besprochen. Die Ergebnisse seien für die Mittelschule recht günstig gewesen. 70 Prozent der Mittelschüler hätten die Prüfungen bestanden. Die Ministerialinstanz für Ersatzangelegenheiten habe sich damit einverstanden erklärt, daß der bei der Nachsuchung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erbringende Unterhaltsnachweis durch die Vorlegung eines Militärdienst-Versicherungsscheines geführt werden kann. Herr Mittelschullehrer Gustav Müller hielt einen fesselnden Vortrag über seinen Aufenthalt in England, wobei er besonders auf die Verhältnisse der Kirche und Schule in England einging.

— Vorträge der Volkskirchlich-sozialen Vereinigung, Ortsgruppe Halle. (Fortsetzung der modernen Lebensanschauungsvorträge von A. v. Broecker.) Die Volkswirtschaftlich-soziale Vereinigung, die dafür arbeiten will, daß unsere Kirche eine wahre Bruder- und Volkskirche werde, politisch neutral, alle Volkskreise über alle Parteien und Richtungen hinweg in lebendigen Gemeinden zusammenfassend, hält Freitag, den 28. November, ½9 Uhr in den „Germaniasälen“ ihren zweiten öffentlichen Vortrag ab. Herr Superintendent Professor Bithorn-Merseburg wird über „Diesseits und Jenseits“ sprechen. Freie Aussprache. Eintritt 10 Pfg. Religions- und Kirchengegner sind zu dieser freien Aussprache besonders eingeladen.

— Vom Heidefriedhofe. Der Heideverein hat während der letzten Wochen wieder, wie jedes Jahr, sämtliche Grabhügel im Heidefriedhofe nachbessern und die Wege vom Unkraut reinigen lassen. Vor drei Jahren waren von ihm erst sämtliche Grabhügel durch seinen ständig beschäftigten Heidearbeiter neu hergerichtet, mit Steinen belegt und mit Sedum und Waldblumen bepflanzt worden. Zu den Grabhügeln waren viele Fuhren gute Lauberde mit Lastgeschirren aus Halle herbeigeschafft worden, auch war die Einfriedigung vollständig ausgebessert worden, so daß für alle Arbeiten mehrere hundert Mark verausgabt wurden. Leider war schon im nächsten Jahre nicht mehr viel davon zu sehen, da die Einfriedigung vielfach von Rohlingen beschädigt und die Grabhügel häufig von neugierigen Heidebesuchern zertreten werden. Zum diesjährigen Totenfest hat der Heideverein auf jedes Grab einen Waldstrauß niederlegen lassen. Diese Sträuße werden seit vielen Jahren von einer Halleschen Dame, die Mitglied des Heidevereins ist, gebunden und für die Heidegräber gestiftet.

— St. Moritzkirche. Wie in den Vorjahren, so soll auch diesmal das Totenfest durch einen liturgischen Gottesdienst um 5 Uhr gefeiert werden. Einzelgesang (Frl. Arndt) und vier Chorstücke des Kirchenchores „Mauritiana“ werden zur musikalischen Ausschmückung des Gottesdienstes beitragen. Programme werden an den Kirchtüren kostenlos verteilt werden.

— Auf dem neuen Gottesacker an der Dessauerstraße sind nun alle Baulichkeiten außer einem kleineren Gebäude einheitlich wie die große Umfassungsmauer mit schwarzen Dachziegeln eingedeckt worden. Das Mauerwerk der im Bau begriffenen Feuerbestattungsanlage ist bei dem günstigen Wetter ebenfalls schon aus dem Grunde heraus. Die Mauer ist auf der Seite des Haupteinganges ziemlich fertig, an der Front der Dessauerstraße ein gut Teil fortgeführt, auf der entgegengesetzten Seite reicht sie fast bis zur Schreberkolonie Halle-N. Die Straße am Haupteingang ist von der Dessauerstraße bis zur Kreuzung mit dem Schrebergartenweg vorläufig gepflastert.

— Ueber Feuchtigkeitserscheinungen an Kirchenwänden ist allezeit Klage zu führen. Meist haben die Kirchenwände durch jahrzehntelange Durchfeuchtung infolge des Fehlens von Dachrinnen, von Absperrung der Grundmauern, von genügender Sonnenbestrahlung, Lüftung und Heizung gelitten. Durch solche Feuchtigkeit wird oft der Anstrich zerstört und dem Kircheninneren ein häßliches Ansehen gegeben. Das Kgl. Konsistorium empfiehlt als Abhilfemittel vor allem: gründliche und sachgemäße Lüftung, fleißige Heizung und Abhaltung weiterer Feuchtigkeitseinflüsse. Die gründliche Anwendung dieser Mittel wird den Kirchengemeinden dringend angeraten.

— Im Ostbezirk sammelt gegenwärtig eine Frau Leser für ein „Grüß Gott“, indem sie sich außer auf Empfehlung durch Pastoren der Stadt auf eine solche durch Herrn Pastor Schinke beruft. Diese Angabe entspricht nicht den Tatsachen. Herr Pastor Schinke steht der Empfehlung des Blattes durchaus fern.

— Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Rottelsdorf. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Ortslage von Rottelsdorf (Mansfelder Seekreis) bei dem Kaiserlichen Postamt II in Halle (Saale) öffentlich ausliege.

— Ein Flugzeug über Halle. Am Freitag vormittag nach 11 Uhr wurde über Halle in großer Höhe ein Flugzeug gesichtet. Es handelte sich um einen Aviatik-Doppeldecker, der von Straßburg kam und nach Berlin flog und in dem sich der Kommandeur des Fliegerbataillons Nr. 4 Major Siegert und Leutnant Geyer befanden. Der in großer Höhe vorherrschende Südweststurm ermöglichte es, die 600 Kilometer lange Strecke in 4 Stunden 22 Minuten zurückzulegen. Eine glänzende Leistung!

— Marie Blitar. Ganz besonders aufmerksam möchten wir auf den am Donnerstag, den 27. November, 8¼ Uhr im „Mozartsaal“ stattfindenden Liederabend der Lautensängerin Marie Blitar machen. Es sollte keiner, dem daran gelegen ist, eine in der Kleinkunst doch so große Künstlerin kennen zu lernen, versäumen, den Abend zu besuchen. Marie Blitar — in jeder Beziehung eine vollendete Vortragskünstlerin — stellt einen künstlerischen Genuß in Aussicht, wie er nicht oft ge-

Zum Ausschneiden.

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustensirup, mit dem man sich Geld sparen kann.

Angesichts der zurzeit herrschenden regelrechten Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 gr dreifach konzentrierten Ansy, fügen Sie das zuhause zu einem viertel Liter heißem Wasser und 250 gr gestoßenem Zucker; umrühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man ein bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; das verschafft sofortige Linderung und vertreibt meist schon innerhalb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustensirup ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich gegen Heiserkeit, leichte Erkältungen und zur Verhinderung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Erkrankungen der Atmungswege. Da er auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, eignet er sich auch bestens in der Rekonvaleszenz. Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schärfen Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentrierten Ansy verlangen muß. Das Rezept ist schon öfters empfohlen worden, die Nachfrage in den lokalen Apotheken ist daher eine sehr starke. (9456

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4¼ %
Amsterdam kurz	168,95
Brüssel do.	80,50
Italien do.	80,30
Kopenhagen do.	112,10
Checks auf London	20,51
New-York vista	4,215
Checks auf Paris	80,025
Schweiz kurz	80,80
Wien kurz	84,90
Rio de Janeiro a. Lond.	16⁹/₆₄

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,95
Russische do.	216,10
Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,21
Amerikanische Noten	4,2075
Belgische do.	—,—
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,51
Französische do.	81,00
Holländische do.	169,10
Italienische do.	80,45
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4 pr. Dtsch. Schatzanw.	99,00
4 do. Reichsanleihe	97,80
3,50 do. do.	85,10
3 do. do.	75,90
4 Preuß. Schatzanw.	99,10
4 do. Konsols	97,90
3,50 do. do.	85,10
3 do. do.	76,00
3,50 Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4 Bayr. St.-A. unk. 06	97,80
3,50 do.	83,70
3,50 Hamb. Staats-Rente	84,00
3,50 do. am. 1887-91	85,40
3 do. St.-A. 1886	78,10
4 G. Hess. St.-A. 99 u. 09	—,—
3 do. 1896—1905	72,60
3ˢ Sächs. Staats-Rente	76,00
3,50 Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	87,00
3,50 do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	84,70
3,50 Berliner 1882—98	86,80
4 Erfurt 1893, 1901	96,00
3,50 do. 1893, 3.	—,—
3,50 Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1910 1 u. 2 cv.	94,60
3,50 do. 1886, 1892	—,—
4 Mgdb. 1891, uncv. 10	96,50
3,50 do. 1875—1902	88,90
4 Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50 Naumb. 1897-1900 cv.	88,00

Pfandbriefe.

3,50 Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50 do. Com.-Obl.	83,30
4 Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	92,50
3,50 do. do.	84,20
3 do. do.	75,90
4 Sächsische alte	101,25
3,50 do.	88,25
3 do.	79,00
4 do. neue	92,00

Ausländ. Staatspapiere.

4,50 Argentin. innere gr.	94,60
4,50 do. do. kl.	—,—
4,50 do. äußere gr.	—,—
4,50 do. do. 100	96,80
5 Chinesen 1896 gr.	96,80
5 do. kl.	96,80
4,50 do. 1898 gr.	89,60
4,50 do. kl.	89,60
1,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	—,—
4,50 Japaner v. 1905	90,25
3,75 Italien. Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	93,50
5 do. 100	93,50
4 Oesterr. Gold	88,50
4 do. Kronen	82,10
4,50 do. Silber	—,—

4,20 Oesterr. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	63,50
5 Rumänen am. 1903	98,00
4 do. 1890	92,10
4 do. 1898	85,80
4 Russen 1880	—,—
3,50 do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,10
4,50 do. 1905	99,80
3,50 Schweden 1886	84,10
4 Serben am. St.-Anl.	78,90
4 Türken Adm. Anl.	78,60
4 do. unif. 03	88,60
Türkenlose 400 Fr.	165,50
4 Ung. Gold gr.	83,20
4 do. mittel	83,75
4 do. kl.	83,75
4 Ung. Kronen	80,50
3,50 do. Staatsrente 97	70,40
3 do. Eis. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	102,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	93,75
Halle-Hettstedt	80,50
Lübeck-Büchen	178,75
Schantungbahn	120,90
Allg. Dtsch. Kleinbahn	123,00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	170,25
Elektrische Hochbahn	130,00
Gr. Berl. Straßenbahn	155,00
Hamb. Straßenbahn	173,00
Magdeb. Straßenbahn	177,00
Franzosen ult.	152½
Lombarden ult.	22⅜
Baltimore and Ohio	93,00
Canada-Pacific	226,10
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	47,00
Lux. Prinz Heinrichb.	160,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr. Böhm. Nordb. G. Obl.	89,90
4 Oesterr. Gold Pr.	88,60
3 Dux-Prag. Gold Ob.	71,00
2,60 Südöst. Lomb. Pr.	53,10
4,50 Iw. Dombrowo Pr.	96,25
3 Transkaukas. 5 Pr.	—,—
4 Moskau Rjäsan Pr.	86,25
4 Wladikawk. 1897 Pr.	85,40
5 Anatolier 1. Pr.	91,80
5 do. 2. Pr.	91,80
2,40 Ital. Eisenb. Pr.	63,20
4 do. Mittelm. Pr.	—,—
3 Port. Esb. Obl. 1886	69,50
4 North.-Pc. Pr. Lien.	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,10

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	131,70
Hansa	264,25
Nordd. Lloyd-Akt.	117,20
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	67,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	142,50
Berl. Handels-Ges.	154,50
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	109,20
Commerz- u. Disk.-Bank	106,30
Darmst. Bk. Markst.	115,25
Dessauer Landes-Bank	109,50
Deutsche Bank	245,90
Deutsche Uebersee-Bank	152,50
Diskonto-Kommand.-A.	183,10
Dresdener Bank	147,50
Essener Kredit	153,00
Gothaer Grundkreditb.	157,80
Leipz. Kreditanstalt	150,75
Magdeb. Bankverein	114,50
Mitteldeutsche Kreditb.	114,00

Mitteld. Privatbank	119,80
Nationalb. f. Deutschl.	115,25
Oest. Kreditanstalt ult.	—,—
Petersb. Diskontobank	188,50
Preuß. Bodenkredit-Bk.	147,80
do. Ztr.-Bodenkred.	185,50
Reichsbank	136,90
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	155,25
Sächsische Bank	152,00
A. Schaaffhaus. Bankv.	105,25
Schles. Bankverein	147,75
Wiener Bankverein	131,75

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	131,75
Deutsche Bierbrauerei	88,25
Patzenhofer	234,00
Schöneberger Schloßbr.	217,75
Schultheiß	265,00
Herkules Kassel	157,00
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	—,—
Verein. Artern	91,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	324,30
Aktien-Ges. f. Anilinf.	448,00
Adler Portl. Cement	100,10
Allg. Berliner Omnibus	178,50
Allg. Elekt.-Gesellsch.	239,60
Ammend. Papierfabrik	354,00
Anglo-Kontin. Guano	119,75
Anhalt. Kohlenw.	191,75
do. Vorzugsaktien	118,00
Baer u. Stein	419,00
Bergmann Elektr.	123,50
Berl.-Anh. Masch.	125,50
Berliner Elektr.-Werke	165,00
do. Masch.-Bau	246,60
Bernburger Masch.	54,25
Berzelius Bergwerk	140,00
Beton- u. Monierb.	158,25
Bismarckhütte	143,00
Bochumer Gußstahl	204,70
Böhler u. Co.	227,25
Braunschw. Kohle	239,75
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	207,00
Buderus	104,25
Butzke u. Co. Metall	97,30
Caroline Braunkohle	404,25
Chem. Fabrik Buckau	138,00
Cölner Bergwerk	494,25
Concordia Bergwerk	293,00
do. Spinnerei	115,00
Consolidation Schalke	315,00
Cottbuser Masch.	32,25
Cröllwitzer Papierfabrik	173,00
Dessauer Ges.	176,00
Deutsch.-Atl. Telegr.	118,75
do -Luxemb. V.-A.	134,50
do. Elektr.-Ges.	162,60
do. Gasglühlicht	513,00
do. Kabelwerke	125,50
do. Waff. u. Mun.	563,25
Donnersmarck-Hütte cv.	334,50
Dürrkop.	317,25
Dynamit-Trust	169,75
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	500,25
Elektra Dresden	102,50
Eschweiler Bergw.	211,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	210,20
R. Frister	240,00
Gelsw. Eisenw.	145,10
Gelsenkirchen	172,80
Gesellsch. f. elekt. Unt.	155,00
Glauziger Zucker	153,50
Greppiner Werke	183,50
Hallesche Maschinen	382,50
Hann. Baug. St.-Pr.	45,75
H. Masch. S.-P. A. u. E.	285,25
Harburg-Wien-Gummi	122,50

Harpener Bergbau	173,00
Hartmann sächs. Masch.	128,10
Harzer A u. B.	27,75
Haspe Eis. u. St.	145,50
Heinrichshall	76,50
Hemmor Portl.-Zement	121,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	146,25
Hirsch Metall	123,50
Höchster Farbwerke	589,00
Hoesch Stahlw.	298,00
Hohenlohe-Werke	128,60
Ilse Bergbau	480,25
Kahla Porzellan	336,00
Kaliw. Aschersleben	140,20
Kattowitzer	224,25
Kirchner Masch.	327,50
König Wilhelm abg.	240,00
do. St.-Pr.	320,50
Körbisdorfer Zucker	141,00
Kronprinz Ohligs	273,50
Kyffhäuserhütte	88,00
Lahmeyer u. Co.	120,00
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	147,00
Leopoldgrube	153,00
Leopoldshall	75,75
St.-Pr.	102,00
L. Loewe u. Co.	322,75
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	92,30
Märk.-Westf.-Bergw.	98,50
Maschinenfabr. Buckau	123,25
Milowicer Eisen	51,00
Neue Bod.-Ges.	85,00
Niederl. Kohlen	196,00
Nienburger Maschinen	47,00
Nordd. Wollkämmerei	139,25
Oberschl. Eisenbahnbed.	84,60
do. Eisenindustrie	59,75
do. Kokswerke	225,00
do. Portl.-Zement	142,00
Orenstein u. Koppel	160,00
Otaviminen	107,00
Phönix Bergw. Lit. A.	230,20
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	108,50
Rhein-Nassau Bergwerk	211,25
Rhein. Stahlwerk	145,80
Riebeck Montanw.	191,00
Rombacher Hütten	149,25
Rositzer Braunkohle	86,00
do. Zuckerfabr.	116,00
Sächs. Webstuhl-Fabr.	185,25
Saline Salzungen	81,00
Sangerh. Masch.	209,50
Saxonia Portl.-Zement	109,00
Schering Chem. Fabrik	226,50
Schles. Zinkb.	—,—
Schles. Portl.-Zement	147,25
Schneider Hugo	147,50
Schuckert, Elektr.	146,60
Schulz-Knaudt	118,25
Siemens Glasind.	220,25
Siemens u. Halske	210,25
Spritbankaktien	459,50
Staßf. Chem. Fabrik	134,50
Stett.-Bred Portl.-Zem.	63,00
Stettin Chamotte	120,50
Stett. Vulkan	112,30
Stöhr. Kammgarn	154,00
Stollberger Zinkhütten	122,00
Stralsunder Spielkarten	132,50
Terra	84,75
Thaler Eisenb.	208,50
do. do. V.-A.	208,90
Thüringer Salinen	50,75
Tittel u. Krüger	142,25
Union, Fabr. chem. Prd.	213,00
Unter d. Linden, Baug.	151,10
Varziner Papier	118,00
Vorwohler Portl.-Zem.	207,50
Wegelin u. Hübner	154,25
Westeregeln Alkali	184,90
Westf. Draht-Ind.	170,50
do. Stahlw.	36,50
Wittener Gußstahl	170,50
Wrede Mälzerei	70,50
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	216,50
do. 2. Ser. e	209,50
Zeitzer Masch.	268,75

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	199	Aumetz Friede	151⅛
Berliner Handelsgesellschaft	155¼	Bochumer Gußstahl	204⅝
Commerz- und Diskontobank	105⅞	Consolidation	317¼
Darmstädter Bank	115¾	Deutsch-Luxemb.	135
Deutsche Bank	246⅛	Gelsenkirchner	172⅝
Diskonto-Kommandit	183¼	Harpener	172⅝
Dresdner Bank	147½	Hohenlohe-Werke	128⅝
Nationalbank	115⅝	Kattowitzer Bergbau	225
Schaaffhausen'scher Bankver.	105⅜	Laurahütte	148½
Azow-Don Commerz-Bank	240¼	Oberschles. Eisenbahnbed.	85⅛
Petersburg. Intern. Handelsb.	201¾	Oberschles. Eisenindustrie	60¼
Russ. Bank für ausw. Handel	156	Phönix	230¼
Wiener Bankverein	—	Rheinische Stahlwerke	146⅛
Lübeck-Büchner	—	Rombacher Hütten	149⅛
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	—	Hamburger Packetfahrt	131⅞
Große Berliner Straßenbahn	—	Hamb.-Südamerik. Dampfsch	165⅞
Schantung-Eisenbahn	121½	Hansa Dampfschiffahrt	266⅝
Oesterreich. Staatsbahn	152½	Norddeutscher Lloyd	117⅝
Oesterreich. Südbahn	22½	Trust Dynamit	—
Anatol. Eisenbahn (60 %)	119½	Naphtha Nobel	414½
Baltimore and Ohio	93	Orenstein & Koppel	160¼
Canada Pacific	225⅞	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	239¾
Orientbahnen Betriebs-Ges.	183½	Deutsche Uebers. Elektr.	162⅛
Italien. Meridionalbahn	—	Siemens & Halske	210¼
Italien. Mittelmeerbahn	—	Schuckert Elektr.	146¾
Pennsylvania	—	Elektr. Licht- u. Kraftanlage	125¼
Luxemb. Prince Henrybahn	160½	Gesellsch. für elektr. Untern.	155¾
3% Deutsche Reichsanleihe	76,00	Otavi	107¼
4% Russische Anleihe v. 1902	90½	South West-Africa	113⅛
Türken, unifizierte v. 1903	—		
Türkenlose	166	Tendenz: fester.	
Ungarische Kronen	—		

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 21. November, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.	Dividende vorige	letzte			Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	76,00G	Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	119,75G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	95,60G	Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	175,00B
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,30G	Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	10,00B
3½ do. do. v. 1904	—	—	84,90G	do. Vorzugs-Akt.	0	—	33,50B
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—	Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	—,—
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,50G	Glauziger Zuckerfabrik	0	11	153,00G
4 do. do. 1893	—	—	89,90G	Hall. Zuckerraffinerie	2	—	163,50G
4 do. do. 1897	—	—	89,90G	Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	143,00B
4 do. do. 1902	—	—	89,90G	Leipz. Baumwollspinn.	12	14	235,00G
4½ do. do. 1908	—	—	98,00G	do. Bierbr. Riebeck	10	10	178,00bG
4½ Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,25G	do. Kammgarnspin.	10	10	161,00B
4 do. do. do.	—	—	93,10G	do. Malzf. Schkeud.	0	2	77,50bG
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—	Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 ℳ	45 ℳ	715,00G
4½ do. do. do.	—	—	97,50G	Portl. Zementfabr. Halle	3	6	72,00B
4 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,10G	Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	154,00G
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	89,00G	Thüringer Gas-Aktien	16	16	256,00B
4 do. do do.	—	—	96,20G	Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	141,00B
				Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	130,00B
				Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	142,00G
				Pinkau & Co.	10	12	184,75bG
				Krietzsch Mühlen	7	7	102,25G
				Hartmann Maschinen	5	8	129,00G
				Pittler Werkz.-Masch.	20	25	354,50bG
				Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	—,—
				do. Vorzugs-Akt.	5	—	—,—
				Kunstanstalt B. Groß	6	—	—,—

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8⅘	11⅗	198,00G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10 10/21	12 18/21	—,—
do. do. Lit. B.	11½	12	—,—
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8½	150,50bG
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	148,50G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	152,00G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	130,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	199,50G

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 22. Nov. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	49%	50%	Immenrode	3500	3550
Alexandershall	7800	8000	Irmgard	—	350
Beienrode	3900	4100	Johannashall	2900	3100
Burbach	9200	9700	Justus-Aktien	82%	83%
Carlshall	1100	1200	Krügershall-Aktien	106%	108%
Carlsfund	4100	4600	Ludwigshall-Aktien	—	—
Deutschland	1775	1850	Moltkeshall	—	—
Einigkeit	2900	3000	Nordhäuser Kali-Akt.	—	—
Friedrichshall-Aktien	136B	—	Oberröblingen	—	50
Glückauf-Sondershaus.	16200	—	Reichskrone	—	—
Grossherzog v. Sachsen	85%	87%	Ransbach	1350	1400
Güntershall	4400	4500	Richard	—	—
Hallesche Kali-Aktien	37%	39%	Rothenberg	2225	2300
Hannoversch. Kali-Akt.	—	85%	Saale	700	775
Hansa-Silberberg	4550	4750	Sachsen-Weimar	6000	6200
Hattorf-Vorz.-Aktien.	95%	97½	Salzmünde	5050	5150
Heiligenroda	8900	9000	Siegfried I	3375	3450
Heimboldshausen	1700	1800	Steinförde Vorz.-Akt.	28%	30%
Heldburg-Aktien	34%	35%	Teutonia-Aktien	59%	61%
Heldrungen I	675	700	Thüringen	3450	3600
Heldrungen II	800	825	Walther	850	900
Hermann II	1000	1100	Wilhelmshall	7800	8100

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0006

boten werden kann. Die Künstlerin verfügt nicht nur über einen feinen, vornehmen Vortrag, sondern auch über eine herrliche Sopranstimme, die es ihr ermöglicht, Lautensängerin und zugleich auch Oratoriensängerin zu sein; ein Vorzug, der sie weit über ihre Kolleginnen emporhebt. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

— Die Gehilfenprüfung im Putzmacher-Handwerk bestand am 18. November Fräulein Martha Katzch hier mit „Sehr gut". Genannte wurde im Atelier der Fa. Clara Leißner vorgebildet.

— Walhalltheater. Das Theaterstück „Die Schiffbrüchigen" übt eine ungewöhnliche Zugkraft aus, das Theater ist jeden Abend voll. Die übliche Nachmittagsvorstellung am Sonntag muß des Totenfestes halber ausfallen. Abends 8,20 Uhr zum neuten Male: „Die Schiffbrüchigen". Am Sonntag ist die Tageskasse ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

— Gastspiel von Exls Tiroler Bühne im Apollotheater. Heute, Sonnabend, findet eine Wiederholung des ergreifenden Volksstückes „Pater Jakob" von C. Meyre statt. Morgen, Totensonntag, findet nur eine Vorstellung statt, und zwar kommt abends 8 Uhr als Neuheit für Halle „Winternacht", Drama in drei Akten von K. F. Wiegand, zur Aufführung. Der Vorverkauf im Büro des Apollotheaters ist am Totensonntag von 9 Uhr vormittags ab ununterbrochen geöffnet. Telephonische Bestellungen auf numerierte Plätze werden unter Nr. 183 entgegengenommen.

— Reil-Gedächtniskonzert im Zoo. Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Saale des Zoologischen Gartens ein Reil-Gedächtnis-Konzert statt. Ausgeführt wird es vom verstärkten Streich-Orchester unserer 75er unter Musikmeister Steuers Leitung. Herr Regisseur Walther Sieg vom Hallescheu Stadttheater wird mehrere Dichtungen aus der großen Zeit vor 100 Jahren zum Vortrag bringen.

— Gedächtnisfeier auf dem Heidefriedhof. Außer den Gedächtnisfeiern auf dem Nord- und Südfriedhofe am Totenfestsonntage in den Kapellen findet, wie seit nunmehr 20 Jahren, auf dem Friedhof der Namenlosen in der Heide eine einfache schlichte Feier des Turnvereins „Friesen" und des Männer-Gesangvereins Halle 1911 statt. Die Feier beginnt Sonntag vormittag 10 Uhr.

Aus den Vereinen.

Volksbildungsverein Halle (Saale). Ein recht stimmungsvoller Abend verspricht die nächste Veranstaltung des Volksbildungsvereins zu werden, welche am 24. und 25. November, 8½ Uhr, in den „Thaliasälen" stattfindet. Sie bringt unter der Ueberschrift „Der Tod in Dichtung und Musik" einen Vortrag des Herrn Lektors Geißler, welcher den Tod in der Dichtung behandelt, und entsprechende Vorträge. Den Tod in der Musik bringt uns der Stadtsingechor nahe unter Leitung des Herrn Chordirektor Karl Klanert.

Wehrkraftverein „Jungdeutschland". Abteilung „Mansfeld" versammelt sich Sonntag 3/4 10 Uhr an Kaserne II. Diejenigen Jungmannschaften, die vormittags nicht antreten können, treten nachmittags 1/2 3 Uhr Roßplatz an. — Abteilung „Lützen" versammelt sich heute, Sonnabend, 8½ Uhr Turnhalle Große Brunnenstraße.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

„Z. 6" auf der Fahrt nach Gotha.

Friedrichshafen, 22. Nov. Das Militärluftschiff „Z. 6" ist heute früh unter Führung des Betriebsdirektors Dürr nach Gotha aufgestiegen. An Bord befinden sich einige Mitglieder der Abnahmekommission und die Besatzung. Die Fahrtrichtung konnte mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse nicht genau vorher bestimmt werden.

Zur angeblichen Verlobung des Kronprinzen von Sachsen.

Dresden, 22. Nov. Gegenüber den von einem Berliner Blatte verbreiteten Meldungen von einer angeblich bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen Georg von Sachsen mit der ältesten Tochter des Erzherzogs Franz Salvator ist das Wolffsche Telegraphenbureau in der Lage, mitzuteilen, daß an zuständiger Stelle hiervon nichts bekannt ist.

Zum Zaberner Zwischenfall.

Straßburg, 22. November. Von gutunterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Feldwebel und neun andere Elsässer der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern unter dem Verdacht verhaftet worden sind, daß sie Mitteilungen über die schwebende Angelegenheit nach irgend einer Seite weitergegeben haben, von wo aus sie den Weg in die Presse fanden. Oberst v. Reuter hat bekanntlich das Hinausgeben der Sache an die Oeffentlichkeit als Verletzung des Fahneneides bezeichnet.

Traurige Folge bürgerlicher Wahlpflichtvergessenheit.

Coswig (Anhalt), 22. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl siegte infolge der Haltung des nur einen Teil der Bürgerschaft umfassenden Wahlausschusses die sozialdemokratische Liste. Hätten von der Partei des Wahlausschusses nur drei Viertel ihrer Wahlpflicht genügt, so wäre gestern die sozialdemokratische Mehrheit des Gemeinderats gebrochen worden.

Gräfin Adelaide Schimmelmann †.

Hamburg, 22. Nov. Im Alter von 59 Jahren ist hier die Gräfin Adelaide Schimmelmann gestorben. Sie ist durch ihre Missionstätigkeit unter den Seeleuten bekannt geworden.

Das Urteil im Ohm-Prozeß.

Dortmund, 22. Nov. Im Ohm-Prozeß (Niederdeutsche Bank) wurde heute mittag 1½ Uhr nach 114tägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Bankier Ohm erhielt sieben Jahre Gefängnis unter Einschließung der bereits gegen ihn erkannten acht Monate Gefängnis und 3300 Mark Geldstrafe. Zwei Jahre acht Monate wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Bücherrevisor Hartwig wurde zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr 9 Monaten und 20 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnis von 4—6 Monaten und 150 bis 13 500 Mark Geldstrafe. Drei Angeklagte erzielten Freisprechung. Die Begründung des Urteils nahm 3½ Stunden in Anspruch.

Mitteldeutsche Spielwarenausstellung.

Chemnitz, 22. Nov. Die in der Zeit vom 22. November bis 10. Dezember hier stattfindende mitteldeutsche Spielwarenausstellung wurde heute mittag eröffnet.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. Nov. Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie: 150 000 Mk. auf Nr. 198 637, 30 000 Mk. auf Nr. 199 148; 15 000 Mk. auf Nr. 39 231; 10 000 Mk. auf Nr. 170 732; 5000 Mk. auf Nr. 40 160 55 183; 3000 Mk. auf Nr. 1384 2740 4078 8126 23 223 29 432 81 257 83 450 33 853 85 147 35 528 45 740 53 224 78 400 83 404 95 084 121 609 122 149 127 529 130 967 132 630 133 328 137 508 139 154 139 427 153 466 160 217 176 108 177 671 177 849 184 603 187 149 188 628 198 067 204 521 205 325 206 186 213 176 213 558. (Ohne Gewähr.)

Zur Genfer Spionageaffäre.

Genf, 22. Nov. Die Genfer Spionageaffäre steht vor ihrem Abschluß. Die Untersuchung hat ergeben, daß nur gegen die Dreibundstaaten, insbesondere Italien, nicht aber auch gegen die Schweiz Spionage getrieben wurde. Danach haben die Angeschuldigten keine nach schweizerischen Gesetzen strafbare Handlung begangen und werden demnächst auf freien Fuß gesetzt werden. Die in die Affäre verwickelten Ausländer wird der Bundesrat auf administrativem Wege ausweisen. Die Papiere, die bei den Spionen beschlagnahmt wurden, füllen mehrere Koffer. Das französische Kriegsministerium hat, wie das „B. T." erfährt, den Spionagedienst sehr gut honoriert.

Aus Holland.

Haag, 22. Nov. Unter Bezugnahme auf den Bericht der Kammerektion, der allgemeine Bemerkungen über die politische Lage und das Budget enthält, stellt die Regierung ausdrücklich in Abrede, daß das Kabinett ein Kabinett eines liberalen Zusammenschlusses wäre. Es würden keinerlei außergewöhnliche Maßnahmen vorgeschlagen werden, durch welche die Freiheit und die Entwicklung der Katholiken eingeschränkt würden, noch würde die protestantische Kirche besonders begünstigt werden. Das Kabinett werde keine Revision der Verfassung mit Bestimmungen betreffend den Unterricht vorschlagen. Es werde sein Möglichstes tun, um die Revision der Verfassung hinsichtlich des Wahlrechts zu beschleunigen. Die Regierung sei nicht geneigt, mit dem in Aussicht genommenen Bau der Befestigungen von Vlissingen einzuhalten.

Das Befinden der Königin von Spanien.

Paris, 22. Nov. Die Besserung im Gesundheitszustande der Königin von Spanien hält an. Die Königin ist fieberfrei und wird voraussichtlich im Laufe des Tages das Bett verlassen.

Komplott gegen die chinesische Regierung.

Schanghai, 22. Nov. Man hat hier ein großes Komplott entdeckt, welches den Zweck haben sollte, die Regierung in Peking zu stürzen. Sechs Personen wurden bereits verhaftet. Man fand viele Koffer mit Bomben gefüllt. Jungchina will mit aller Gewalt Juanschikai als Präsident stürzen.

Nach Mexiko.

London, 22. Nov. Die englischen Kriegsschiffe „Algerine" und „Shearwater" erhielten Befehl, sich an die Westküste von Mexiko zu begeben. Die „Algerine" ist heute abgegangen.

Und willst du nicht mein Bruder sein .....

Berlin, 22. Nov. Gestern abend kam es in Neukölln zwischen Arbeitswilligen und Streikenden einer Taschenlampenfabrik zu einem Zusammenstoß. Die Arbeitswilligen wurden mit Pfuirufen und Drohungen empfangen. Bei dem Handgemenge wurde ein Arbeitswilliger am Hinterkopfe verletzt. Er mußte von der Polizei befreit werden. Einige der Demonstranten wurden festgestellt. Die Menge wurde von der Polizei zerstreut.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 22. November. (Eigener Drahtbericht.)

Bei geringem Geschäft setzte der Getreidemarkt infolge günstiger Berichte aus Argentinien und im Hinblick auf die schwächeren amerikanischen Märkte in matter Haltung ein. Später machte sich lebhafter Deckungsbegehr bemerkbar, so daß die Tendenz sich befestigen konnte und die gestrigen Schlußpreise für Brotgetreide wieder erreicht, zum Teil sogar überschritten wurden. Hafer war im Verkehr behauptet. Mais und Rüböl waren träge. Wetter: bewölkt.

Schlußbörse.

Weizen: Dezbr. 191,00, Mai 199,00, Juli —,— M; behauptet. **Roggen:** Dezbr. 158,00, Mai 164,50, Juli —,— M; fester. **Hafer:** Dezbr. 156 25, Mai 163,00 M; fester. **Mais:** Dezbr. —,—, Mai —,— M; ruhig. **Rüböl:** Nov. —,—, Dez. —.—, Mai —.— M; geschäftslos.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 22. November. (Eigener Drahtbericht.)

Wenn auch an der Börse das Geschäft aus den genugsam erörterten Gründen sich auch heute wieder in engsten Grenzen hielt und sich nur teilweise Interesse für wenige Werte ergab, so muß doch die Stimmung als freundlicher angesprochen werden. Die Düsseldorfer Stabeisen- und Blechnotierungen sind nach den gestrigen Mitteilungen der Börse nun doch erhöht worden. Der Roheisenverband gab seiner Meinung über die Marktlage am Eisenmarkte dahin Ausdruck, daß ein gewisser Tiefstand der Preise erreicht sei. Demgegenüber stand freilich die Brüsseler Meldung, daß seitens des belgischen Stahlwerkverbandes eine Preiserhöhung von 3 fr. für Halbzeug festgesetzt worden sei. Die Kursentwicklung war überwiegend nach oben gerichtet. Einiges Geschäft entwickelte sich in Tabak-Aktien auf die glänzenden Einnahmen. Tägl. Geld 2½ Prog. Bei der Seehandlung war Geld wie gestern zu haben. Ultimogeld 4⅝ Prog. Privatdiskont 4⅝ Prog.

Leipziger Produktenbörse.

— Leipzig, 22. November. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Ware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Weizen: inländischer 173 bis 180 M, märkischer 184—187 M, argentinischer ——— M, Kansas 225—229 M, russ. 216—223 M, Manitoba 215—222 M; behaupt. Roggen: inländischer 158—162, preuß. 158—162 M, pos. ——— M, russ. ——— M; Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste hiesige 174—184 M, Saalgerste 176—185 M, Mahl- u. Futterware 133—160 M, Pos. 175—185 M. Hafer: inländischer 157—169 M, ausländischer ——— bis ——— M; Tendenz still. Mais: amerikan. mixed ——— M, runder 147—152 M, Cinquantin 182—192 M. Raps: ——— M. Rapskuchen: per 100 kg 13,00 bis 13,75 M. Rüböl: rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 64,25 M Br., gehrorenes —,— M Br., ruhig.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 22. Nov. Sofort: Hamburg 10.00, Magdeburg 10.25 M. — Februar-März 1914: Hamburg 10.25, Magdeburg 10.35 M. — Februar-März 1915: Hamburg 10.20, Magdeburg 10,30 M; ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 22. November. (Eigener Drahtbericht. Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 51¼ G., März 52¾ G., Mai 53¼ G., Sept. 54¼ G., behauptet.

Viehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ Friedrichsfelde, 21. Novemb. Auftrieb: 1291 Stück Rindvieh, 236 Kälber, Milchkühe 1028, Zugochsen 51, Bullen 39, Jungvieh 273 Stück. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; verbleibt Ueberstand. — Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: I. Qualität 480—570 M, II. Qualität 420—480 M, III. Qualität 370—420 M, IV. Qualität 270—370 M. Ausgesuchte Kühe über Notiz. B. Tragende Färsen: I. Qualität 370—430 M, II. Qualität 270—370 M. Ausgesuchte Färsen über Notiz. C. Zugochsen (à Ztr. Lebendgewicht): I. Qualität a) Gelber Frankenvieh, Schweinefelder ———, II. Qualität ——— M; b) Pinzgauer I. Qualität ——— M, II. Qualität ——— M; c) Süddeutsches Schecktieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität 50—53 M, II. Qualität ——— M. D. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen I. Qualität 41—43 M, II. Qualität 38—40 M. Ausgesuchte Posten über Notiz. E. Bullen zur Zucht: ——— M.

Wochenbericht vom Geflügelmarkt.

— Friedrichsfelde, 21. November. (Wochenbericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 14. Nov. bis 20. Nov. 1913). Gesamtauftrieb: 36 460 Gänse, 2900 Enten, —— Hühner. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Markt wurde geräumt. Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans, kleine Gänse 3,80—4,20 M, bessere Gänse 4,60—5,00 M, prima Gänse 5,20—5,80 M, pro Ente 2,40—2,75 M pro Pute —,— M. pro Huhn, junge —,— M, alte —,— M.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 22. November früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag 24 Std.
Hale	764 8	7	SW 5	halbd.	9	4	—
Torgau	764 5	9	SW 2	wolkig	8	6	—
Nordhausen	765 6	7	SW 1	heiter	8	4	—
Magdeburg	763,2	8	S 3	wolkig	8	6	—
Gardelegen	762,3	8	S 2	„	8	6	—
Brocken	—,—	2	SW 8	bedeckt	3	—1	—

Das gestern über Schottland gelegene Teilminimum hat sich unter erheblicher Abnahme an Intensität nur langsam südostwärts verlagert. Unter seinem Einfluß sind in ganz Nordwestdeutschland verbreitete Regenfälle aufgetreten, während im Dienstbezirk das trockene Wetter zunächst noch anhielt. Nach dem Vorübergange des bis nach Nordfrankreich sich erstreckenden Tiefdruckausläufers haben wir veränderliches, rauhes Wetter und vereinzelt Niederschläge in Schauern zu erwarten.

Wettervorversage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonntag, 23. November: Veränderlich, rauh, vereinzelt Niederschläge in Schauern.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 23. November: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kälter, Niederschläge in Schauern.

Voraussichtliches Wetter am 24. November: Milder, windig, trübe, etwas Regen.

Wasserstände am 22. November.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,85, Trotha Untp. + 1,80, Grochlitz + 1,20, Bernburg Untp. + 0,96, Kalbe Obp. + 1,52, Kalbe Untp. — 0,54. — Elbe: Leitmeritz + 0,29, Außig + 0,55, Dresden — 0,92, Torgau + 1,12, Wittenberg + 1,89, Roßlau + 0,87, Barby + 0,99, Magdeburg + 0,83, Tangermünde + 1,28, Wittenberge + 0,79, Hohnstorf + 0,32. — Mulde: Düben + 0,42.

Die steigende Lebensweise, die eben mit dem Beruf zusammenhängt, beeinflußt gewisse physiologische Funktionen des Körpers zweifellos in ungünstiger Weise. Während Leute, die sich viel im Freien bewegen, wie Soldaten, Jäger, Gärtner, Landleute, Briefträger usw. selten an Hartleibigkeit oder Verstopfung (Obstipation) leiden, sind Gelehrte, Advokaten und Schriftsteller, Beamte 2c. oft genug Opfer dieses Uebels, das, anfangs nicht beachtet und vernachlässigt, zu sehr schlimmen Folgen führen kann. Durch das Schlaffwerden des Darmes und das Nachlassen der physiologischen Darmsekretion entwickelt sich bei den Personen mit sitzender Lebensweise Hartleibigkeit. Sie zu beheben, ist das echte Hunyadi János Bitterwasser nach den Erfahrungen, die jeder an sich selbst machen kann und die durch Tausende von Aerzten und Universitätsprofessoren in allen Kulturländern der Welt bestätigt werden, das beste, natürliche, angenehm zu nehmende, prompt und sicher wirkende Bitterwasser.

G. Schwechten
Hof-Pianoforte-Fabrik
Flügel • Pianos
Alleinvertretung in Halle nur Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

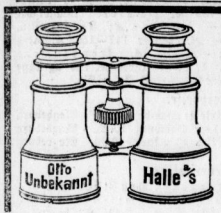
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0007

Meine sämtliche Damenkonfektion

habe ich jetzt schon bedeutend im Preise herabgesetzt

als **Plüsch-, Astrachan-, Krimmer-, Tuch-Paletots u. -Jacketts, englische Paletots, Ulster, Abendmäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Kostümröcke.** (6408

Leipzigerstrasse 97. Theodor Rühlemann Leipzigerstrasse 97.



Operngucker

Krimstecher

von vorzüglicher Wirkung.

Reisszeuge

Thermometer

fürs Zimmer und Freie sowie gewerbliche Zwecke.

Barometer

verschiedenster Konstruktion, **zuverlässige Ware.**

Hygrometer

Modelldampfmaschinen

Schablonen

Brillen und Klemmer

in **Gold, Doublé, Nickel, Stahl** empfiehlt in

grösster Auswahl

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a. [6409

Schlüssler & Co

Spezialhaus für Unterzeuge

Gr. Steinstr. 80

Möchten Sie gefallen?

Dann wählen Sie Ihr Kleid nach dem sorgfältigst ausgestatteten **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf.) und schneidern Sie nach Favorit-Schnitten! Sie sind erstklassig. Favorit-Alben u. -Schnitte erhältlich bei **W. F. Wollmer,** Gr. Ulrichstrasse 6/8. [9446

Elegantes Herrenzimmer, gut erhalten, spottbillig. **Brüderstraße 12.**

Stahlwaren u. Lederwaren in nur guten Qualitäten im **Versandhaus Magdeburgerstr. 56 pt. r.**

Der richtige Weg, um eine wirklich gute **Wringmaschine** bill. zu kaufen, führt Sie zu Otto Sparmann, neb. d. Walhalla.

Wir trinken alle Rädlers (9451

Lebertran-Emulsion

Bestes **Kräftigungs- und Nährungsmittel** für schwächl. Kinder. Flasche à 1 u. 2 Mark. Zu haben bei

Max Rädler, nur Rannischestr. 2, Ecke Sternstrasse.

Weber-Abend.

Volkstümlicher Musikabend im Mozartsaal, Weidenplan 20, am **Dienstag, 25. November, abends 8½ Uhr.**

Karten u. Programmverkauf b. Hofmusikalienhandlungen H. Hothan u. R. Koch.

Gelegenheitskauf.

Brillantring mit schönem Stein nur Mk. 65.—.

Goldener Ring mit 5 hochfeinen **Brillanten** nur Mk. 325.—. (6406

H. Schindler, Kl. Ulrichstrasse 35.

3 D. (9476

28./11. 6½. S. B. Brm.

Erich Heine

Goldschmiede

gr. Ulrichstr. 35. Eckhaus d. alt. Promenade.

Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Armreifen

in Gold und Silber.

9478

Familien-Nachrichten.

Heute früh entschlief sanft unsere geliebte

Frau Aebtissin

Auguste von Jena,

Dame des Luisenordens I. Kl. u. a. h. O.

Sie war uns viele Jahre hindurch die treueste mütterliche Freundin, voller Verständnis und Teilnahme in Freude und Leid für jede Einzelne. Wir werden ihrer alle Zeit mit Dank und herzlichster Liebe gedenken.

Halle a. S., den 21. November 1913.

Die Conventualinnen des von Jena'schen Fräuleinstifts.

Die schönsten

Schaukelpferde

in wirklich solider Ausführung.

Solide Wagen mit schönen **Felltieren,** als **Ochsen, Pferden, Ziegen,** bespannt, **extra billig.**

6381)

Schultornister,

Schreib- und Musikmappen,

Schultaschen in bester Sattlerarbeit.

Eleganteste Damentäschchen,

Brieftaschen, Hosenträger, Zigarren-Etuis,

beste flache **Leder-Portemonnaies,**

Reisekoffer, Reisetaschen, eigene solide Ausführung, in allen Preislagen.

:: **Halle a. S.,** ::

Paul Göldner, **Leipzigerstr. 79,** neben Hotel „Rotes Ross".

Alle Reparaturen billigst. Grösste Auswahl am Platze. 5% Rabatt. Rabatt-Spar-Verein.

Italienischen

Unterricht ert. Signorina Onofri, Cröllwitz, Hoheweg 32. [9468

Leibbinden

Bruchbänder

Geradehalter

Vorfallbandagen

Suspensorien

Platt-, Hohl- und Senkfuß-Einlagen

Gummistrümpfe

Beinbinden

Fachkund. Bedienung und Maßanfertigung.

C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

ZEISS

im optischen Institut **C. W. Trothe,** Poststr. 10 erhältlich. [6122

Emil Pröhl, Inh. Walter Quentin

Gr. Steinstrasse 18. **Halle.** Fernsprecher 3434.

Herren- und Damen-Uhren

von **6—600 Mk.** finden Sie bei mir in grosser Auswahl. — Für jede Uhr wird garantiert.

Alle modernen Schmucksachen am Lager. — Verlangen Sie Katalog F gratis und franko. —

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. [602

Leibbinden,

Geradehalter, Vorfallbinden

Fachk., gewissenh. Massanfert. Damenbinden p. Dtzd. v. 55 Pf. an.

E. Kertzscher,

Bandagengeschäft, **untere Leipzigerstrasse 26** und **Gr. Ulrichstrasse 63,** gegenüber Arnold & Troitzsch.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager, der **Rentier**

Friedrich Flemming.

Um stille Teilnahme bitten

Margarethe Flemming geb. Flemming
Max Flemming, Dr. med.
Ernst Haassengier
Anna Haassengier geb. Schliack
Emilie von Kobylinski.

Halle a. S. (Gr. Steinstr. 10), 21. November 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Nov., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Nachruf.

Am 21. d. Mts. ist unser Mitgesellschafter

Herr Rentier Friedrich Flemming

nach langem schweren Leiden verschieden.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen langjährigen Freund und treuen Berater von vornehmer Gesinnung und aufrichtigem, uneigennützigem Charakter.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Ernst Haassengier & Co.

Beerdigungsanstalt Willy Lutze,

Magdeburgerstr. 63. Halle a. S. Krukenbergstr. 21.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metall-Särgen. Hermetisch verschliessbare Zink-Einsätze, Sterbekleider, Steppdecken** in allen Preislagen.

Ueberführung Verstorbener von und nach ausserhalb sowie allen Krematorien durch eigenes Geschirr.

Nachruf.

Kurz vor dem Totensonntag an den Gräbern unserer im vergangenen Jahre abgeschiedenen Freunde stehend, geht uns die tief schmerzliche Trauerbotschaft zu, dass uns unser treuer, guter Freund, unser lieber Sangesbruder

Friedrich Flemming

durch den Tod entrissen wurde.

Länger als 40 Jahre hat der Verstorbene als wertgeschätztes Mitglied mit regem Eifer und wärmstem Interesse unsere edlen Aufgaben gefördert — sein stets besonnener Rat als jahrelanger Rendant im Vorstand war nur auf eine glückliche Zukunft, auf eine vollendete Harmonie seines lieben Sang u. Klang gerichtet — sein offenes Wort, sein aufrichtig biederes Wesen erwarben ihm allseitige Anerkennung, Freundschaft und Liebe.

Wir betrauern deshalb tief sein Dahinscheiden und werden nie vergessen, was er uns war — was wir in ihm verloren!

Sein Andenken wird in unser Aller Herzen stets hoch in Ehren bleiben.

Halle S., den 21. November 1913.

Verein Sang und Klang.

Aus hiesigen Blättern:

Gestorben:

Herr Böttchermeister Bernhard Otto, 77 Jahre. Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Stadtgottesacker.

Frau Minna Beyer geborene Klepzig. Beerdigung Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Trotha'er Friedhofe.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Joh. Naegler mit Herrn Peter Nitzschke (Leipzig—Gera).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Curt Schwarzkopf (Quedlinburg). Herrn Major Koch (Köln).

Gestorben: Hr. Geh. Kommerzienrat August Tuchmann (Dessau). Hr. Tapeziermeister Heinrich Frande (Leipzig). Hr. Bäckermeister Friedrich Bernstein (Leipzig). Herr Heinrich Lindemann (Dessau). Herr August Mende (Bad Schmiedeberg). Herr Eduard Lehmann (Eilenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0008

Wie der Kaufmann sein Weihnachtsgeschäft macht.

Die Wochen vor Weihnachten sollen des Kaufmanns Erntezeit sein. Was ihm etwa das Jahr an Einnahmen und Verdienst schuldig geblieben ist, soll das Weihnachtsgeschäft mit Zinsen hereinbringen. In den Familien wird so manche Ausgabe für die Weihnachtszeit aufgespart, weil man de Notwendiges und Nützliches kaufen und schenken und zugleich damit Weihnachtsfreude bereiten kann. Weil das Geschenk ein notwendiges Bedürfnis befriedigt, so hätte man es auch sonst wohl kaufen müssen, nun kann man aber gleich drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: man deckt das Bedürfnis zu, heimst die Seligkeit des Gebens ein und erweckt durch das Beschenken Freude. Der Kaufmann muß mit diesen Dingen rechnen und sich darnach einrichten. Alles aber kommt für ihn darauf an, daß er alle Welt wissen läßt, wie gut und vorteilhaft bei ihm dies und jenes einzukaufen und als Geschenksgegenstand zu verwenden ist.

Der Wettbewerb auf diesem Gebiete ist außerordentlich groß und wer sein Licht unter den Scheffel stellt, kommt unter die Räder. Der tüchtige Geschäftsmann hat längst erkannt, daß für ihn alles darauf ankommt, die Käufer auf die günstigen Verkaufsgelegenheiten bei ihm immer und immer wieder hinzuweisen. Er muß Reklame machen. Nur wer Tag für Tag die Aufmerksamkeit des Publikums auf seinen Laden, auf sein Geschäft hinlenkt, der darf gewiß sein, ein gewinnbringendes Weihnachtsgeschäft zu machen. Und dieses beständige Aufmerksammachen kann auf keine Weise wirksamer erfolgen, als durch die Zeitungsreklame, durch die Anzeige in der Zeitung. Die Erfahrung lehrt, daß der, der etwas kaufen will, nach dem Anzeigenteil der Zeitung greift, um hier nach den Einkaufsquellen zu forschen. Und wer von vornherein noch nicht den Willen hatte, überhaupt zu kaufen, in dem entsteht schließlich doch das Verlangen, den oder jenen Verkaufsgegenstand zu erwerben, wenn er stetig, wenn möglich Tag für Tag, immer wieder in der Zeitung sozusagen mit der Nase daraufgestoßen wird. Selbstverständlich kommt es darauf an, daß, ebenso wie im Schaufenster die Aufmachung wirkt, in der Anzeige nach Möglichkeit auffällig der Verkaufsgegenstand wie das Geschäft selbst kennbar gemacht wird. In der Regel wird das durch größere, zweckmäßig gesetzte Anzeigen zu erreichen sein. Erfahrene Geschäftsinhaber, die auf größeren Umsatz rechnen, werden stets durch in die Augen fallende Anzeigen größeren Umfanges die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen suchen. Und ebenso sind es auch gerade diese Geschäftsleute, die sich hüten, ihr Geld für eine Reklame auszugeben, die gerade um die Weihnachtszeit so vielfach angepriesen wird. Da sucht man Anzeigen für Zugabeartikel, Programme, Zündholzschachteln, „Weihnachtsanzeiger" und dergleichen zu ergattern — diese Reklame ist, auch wenn sie anscheinend billig ist, zum Fenster hinausgeworfenes Geld. Es ist zwecklos, für derartige Kinkerlitzchen sein Geld zu opfern. Dergleichen Gegenstände, mit denen eine Reklame verquickt wird, pflegen dem Käufer aufgedrängt zu werden. Man weist sie ab, oder, wenn man sie dennoch behält, so schenkt man doch nicht der Reklame Beachtung, man möchte sich nichts aufdrängen lassen.

Anders dagegen die Zeitungsanzeige. Mit seiner Zeitung steht der Leser, der sie bezieht, sozusagen auf vertrautem Fuße. Sie ist ihm Familienfreund. Sie teilt ihm alles mit, was auf der Erde und am Himmel geschieht, jedes Familienmitglied liest sie. Und insbesondere die Frauen, die Mütter und Töchter pflegen dem Anzeigenteile ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Was sie hier lesen, das findet ungeteilte Beachtung. Und mit dem Lesen bilden sich Wünsche, Hoffnungen nach dem Besitz der etwa angebotenen Herrlichkeiten. Der Gatte und Familienvater, der mehr für's „Politische" ist, geht vielleicht ungerührten Herzens über den Anzeigenteil hinweg. Aber der läßt sich das nicht ungestraft gefallen. Er bedient sich der Vermittlung der leichter angeregten Frauen und Töchter, um den Gatten und Familienvater nun doch zu bestimmen, daß er sich eingehend mit ihm beschäftigt. Damit hat die Anzeige ihre Wirksamkeit erfüllt, Wünsche werden Väter der Gedanken und das Familienoberhaupt kauft. Und ist man erst beim Kaufen, dann greift man wohl auch tiefer als ursprünglich beabsichtigt war, in den Beutel: die Anzeige des Kaufmanns macht sich für diesen doppelt und dreifach bezahlt. Der Geschäftsmann soll nicht inserieren um der mehr oder weniger schönen Augen der Zeitung willen. Er soll sich ständig in die Erinnerung des Publikums um seines eigenen Vorteils willen bringen. Und sieht man über die Anzeige in der heutigen Zeitungsausgabe hinweg, denkt sich bei ihrem Anblick vielleicht noch nichts: morgen schon, wenn sie wieder kommt, fällt sie dem Leser doch auf. Uebermorgen beschäftigt er sich schon eingehender mit ihrem Inhalt. Schließlich ist er, wenn nicht nachgelassen wird, in der Erregung seiner Aufmerksamkeit, reif für die Einreihung in den Kundenkreis des inserierenden Geschäftsmannes. Man soll nicht denken: du hast eine feste, treue Kundschaft, wozu also soll ich mein Geschäft anzeigen. Gewiß, man soll trachten, seine Kundschaft zu erhalten. Aber so treu ist diese heutzutage nicht mehr, daß sie nicht doch, darauf durch Zeitungsanzeigen hingewiesen, auch in anderen Geschäften sich umsähe und kaufte. Also heißt es, selbst ebenfalls sich weiteren Kreisen bekannt zu machen, anzuzeigen, wie gut und preiswert man zu verkaufen hat.

In der Zeitung hat der Geschäftsmann ein nie versagendes Reklamemittel. Nur darf er es nicht erst im letzten Augenblicke anwenden. Eigentlich muß es immer wirken. Ganz besonders aber in der Weihnachtszeit. In dieser wird ohnehin mehr inseriert, als sonst, da darf man nicht zurückstehen, will man nicht, selbst durch schlechten Geschäftsgang veranlaßt, sehr unvergnügliche Weihnachtsfeiertage verleben. In der Zeitung ist dem Geschäftsmann ein ständig zugängliches Reklamemittel geboten, das alle Tage ins Haus kommt, das immer „angesehen" ist, das sich dem Kaufmann als der beste Freund erweist, wenn er es zu gebrauchen weiß. Annoncen-Expeditionen und die Geschäftsstellen der Zeitung selbst sind gern bereit, ihm bei diesem Gebrauche behilflich zu sein. Man beratet ihn hinsichtlich der Ausstattung der Anzeige, gibt ihm auch sonstige Winke, so daß er sicher sein darf, von seinen Anzeigen Erfolg zu haben. Auf alle Fälle sorge er aber dafür, daß sie jedem Leser möglichst deutlich in die Augen fallen. Und immer wieder in die Augen fallen, dann wird ihm das Weihnachtsgeschäft reichlich verzinsen, was ihm die Zeitungsreklame gekostet hat. Zeit ist Geld, darum so früh als möglich mit der Reklame für die Weihnachtswochen begonnen. Die Zeitung ist Geld, sie vermittelt die Kauflust der Käufer.

Nur wer fleißig und gut die Zeitung zu Reklamezwecken benutzt, dem erfüllen sich die Weihnachtshoffnungen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Provinzialverband Sachsen der Cecilienhilfe, über dessen Hauptverband mit dem Sitz in Berlin wir seiner Zeit bereits berichtet haben, hat sich nun in Magdeburg konstituiert mit dem Zweck, notleidende Familien und Einzelpersonen, für die der Staat und die öffentliche Armenpflege nicht in genügender und geeigneter Weise eintreten können, vor sittlichem und sozialem Niedergange zu bewahren und ihre Fürsorge besonders solchen Hilfsbedürftigen zuzuwenden, die sich aus berechtigten Gründen scheuen, ihre Notlage der Oeffentlichkeit preiszugeben. Der Provinzialverband will für seine Zwecke keine neuen Vereine schaffen, sondern erstrebt die Zusammenfassung aller in der Provinz Sachsen vorhandenen, nach dem gleichen Ziele strebenden Vereinigungen und Kräfte zu einheitlicher und planmäßiger Hilfsarbeit, um im einzelnen zu übernehmen: Die Fürsorge für Kranke und Genesende, die Beschaffung passender Stellung und Beschäftigung, die Ermöglichung angemessener Erziehung und beruflicher Ausbildung und dergleichen mehr. Die Mittel des Provinzialverbandes setzen sich zusammen aus Einnahmen durch Schenkungen, freiwillige Beiträge, letztwillige Zuwendungen, Kollekten und sonstige Veranstaltungen. Besondere Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Mit kaiserlicher Genehmigung ist als wesentliche sofortige Maßnahme zur Gewinnung von Geldmitteln die Herstellung einer Wohlfahrtsmarke zu 5 Pfg. und außerdem zweier Wohlfahrtskarten, das Stück zu 10 Pfg., sämtlich mit dem Bildnis der Kronprinzessin, der hohen Protektorin und geistigen Urheberin der Cecilienhilfe, veranlaßt worden. Marke und Karten werden Anfang Dezember verausgabt und in Vertrieb gebracht. Sie enthalten reizvolle, von bewährter Künstlerhand entworfene Motive, die den Zweck der Cecilienhilfe veranschaulichen, und werden hoffentlich nicht nur Wohlfahrtsfreunden, sondern auch Sammlern Anregung bieten und Freude bereiten. Beide Karten sind auf der Rückseite mit Aufdruck für den Postverkehr versehen. Die eine enthält eine weihnachtliche Ausschmückung und wird für den Glückwunschverkehr zum Christ- und Weihnachtsfest besonders willkommen und zu empfehlen sein.

Der Landtag von Sachsen-Meiningen

wurde am Donnerstag abend eröffnet. Es lagen eine ganze Anzahl Eingänge vor, die den Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen wurden. Auf der Tagesordnung der Freitagsitzung stand der Bericht des Rechnungsausschusses über die Rechnungen der Domänenkasse und der Landeskasse auf das Jahr 1911. Der Abgeordnete Schüler erstattete den Bericht. Die Linke forderte den Ersatz des Wildschadens in den Herzoglichen Jagdbezirken durch den Herzog. Die Regierung erklärte, es bestehe hierzu für den Herzog kein rechtlicher Grund. Das Pachtgeld sei erhöht worden, und zwar um jährlich 6000 Mk. Wenn die Linke an den Privilegien des Landesherrn rüttle, so möge die Rechte sie um so mehr respektieren. Was der Herzog jährlich für Wohlfahrtszwecke ausgebe, übersteige bei weitem die Höhe der durch den Wildschaden verursachten Summe. Es wird sodann weiter referiert über das Eisenwerk in Steinach und die Schieferbrüche in Lehesten. Hierzu wurde bemerkt, daß der Ertrag sich nicht günstiger gestaltet hat wie im Vorjahre. Die Besprechungen über den Gegenstand sollen jedoch erst später erfolgen. Der Landtag hat vor einiger Zeit die Schieferbrüche besichtigt, und an den Bericht hierüber sollen sich die Besprechungen knüpfen. Des weiteren wurde noch über die Griffelbrüche in Steinach sowie über die Landeseinnahmen referiert. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Unglücks-Chronik.

Mit schweren Kopfverletzungen wurde auf dem Freilstedter Wege der 17jährige Bierkutscher Schönian von Helmstedt besinnungslos aufgefunden. Das von ihm geführte Gespann war führerlos in der Stadt aufgehalten worden. Man nimmt an, daß der junge Mann vom Wagen gestürzt ist und sich durch den Fall die Verletzungen, denen er im Krankenhause erlag, zugezogen hat.

Beim Kissenaufladen zog sich der Markthelfer Robert Köger in Schleitz so schwere innere Verletzungen zu, daß er alsbald verstarb.

Am Bußtag früh wurde an der Bahnbrücke in Langenleuba-Oberhain ein unbekannter älterer Mann tot aufgefunden. Anscheinend war er von der 18 Meter hohen Brücke abgestürzt und hatte dabei den Tod gefunden. In dem Verunglückten wurde der 69 Jahre alte Gutsbesitzer Fürchtegott Kretzschmar aus Sachsendorf bei Rochlitz ermittelt, der sich zur Kirmes nach Langenleuba-Oberhain begeben wollte.

Der in einem Radeberger Eisenwarengeschäft beschäftigte Kaufmann Rosemann ist am Bußtage in der Sächsischen Schweiz zwischen den Orten Kohlmühle und Hohnstein abgestürzt. Er wurde schwer verletzt in ein Dresdener Krankenhaus übergeführt.

Schwächliche, Blutarme, Nervöse
gebrauchen mit grossem Erfolg **Dr. Hommel's** Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** (9460

Weit unter Preis

Damen-Jacken
Flauschstoffe, Sammet u. Astrachan
bisher 22⁰⁰–45⁰⁰ **16⁵⁰** jetzt 28.00–

Damen-Mäntel
schwarz mit Seiden-Paspel u. Gürtel, Astrachan, Flauschstoffe, engl. Stoffe, Tuch-Abend-Mäntel
bisher 14⁵⁰–90⁰⁰ **9⁵⁰** jetzt 55.00–

Damen-Kostüme
einfarbig Affenhaut, marineblauem Cheviot, englische Stoffe, Sammet und Astrachan
bisher 20⁰⁰–100⁰⁰ **12⁵⁰** jetzt 58.00–

Beachtenswerte : Schaufenster. :
A. Huth & Co.
Halle a. d. Saale, Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0009

Witterungsbericht vom Brocken.

Wie ungünstig der Monat November bis jetzt auf dem Brocken war, ersieht man daraus, daß wir (vom 1.—21. d. M.) 19 Nebeltage, 5 Eistage, (Maximum unter Null), 14 Frosttage (Minimum unter Null), und nur am 1. und 10. einige Stunden Sonnenschein hatten. Während am Bußtage in Schierke und Wernigerode ziemlich günstiges Wetter herrschte, hatten wir auf dem Brocken, wie gewöhnlich, Nebel und Frost, schweren Weststurm (Windstärke 8 und 9). Auch am Donnerstag hatten wir dichten Nebel und stark Südwestwind; die Temperatur schwankte zwischen —1,0 bis —3,0 Grad C. Die von den Sportfreunden sehnsüchtig erwarteten Schneefälle dürften bis auf weiteres noch ausbleiben. Durch das neblige Wetter und die niedrigen Temperaturen wurde die Rauhreifbildung weiter begünstigt. Der Rauhreifbehang ist augenblicklich großartig entwickelt, und gewährt dem Touristen einen prächtigen Anblick. Wir haben im Gebirge schwaches Frostwetter bei lebhaften südwestlichen bis westlichen Winden; keine oder ganz geringe Schneefälle zu erwarten.

*

= **Ammendorf**, 22. Nov. (**Kaninchenausstellung.**) Der Verband der Kaninchenzüchter für den Regierungsbezirk Merseburg veranstaltet morgen, Sonntag, den 23. und Montag, den 24. d. Mts. in der Kolonnade des früher Fr. Gaudichschen Restaurants seine erste große **Verbandsausstellung**, verbunden mit einer Prämiierung.

b. **Dammendorf** b. Niemberg, 21. Nov. (**30 Mark Belohnung für den Ermittler eines Bubenstreiches.**) In einer der letzten Nächte sind an dem Wege von Dammendorf nach Schwerz zehn junge Kirschbäume durch Abbrechen der Krone vernichtet worden. Die Gemeindebehörde Dammendorf sichert demjenigen, der den Täter ermittelt, 30 Mk. Belohnung zu.

g. **Canena** (Saalkreis), 21. November. (Selbständige Pfarre?) Hier kursiert das Gerücht, daß die Tochterkirche Canena von der Mutterkirche Dieskau getrennt und in ein selbstständiges Pfarramt umgewandelt werden solle. Der Kirche Dieskau sind die Ortschaften Bruckdorf, Zwintschöna, Kleinkugel und Canena eingepfarrt. In Canena, welches eine Kirche und eigenen Friedhof besitzt, wurden früher die kirchlichen Handlungen von dem Pfarrinhaber der Mutterkirche Dieskau vollzogen. Durch das bedeutende Anwachsen der Einwohnerzahl infolge der Nähe der Stadt Halle und der industriellen Unternehmungen in der Umgebung erhielt Canena schon seit Jahren einen Hilfsprediger. Die Errichtung einer selbständigen Pfarre in Canena würde jedoch noch verschiedene Aenderungen zur Folge haben, da beabsichtigt werde, einen Nachbarort von Dieskau zu trennen und Canena einzupfarren.

g. **Lochau** (Saalkreis), 21. Nov. (**Vandalismus.**) In letzter Zeit ist wiederholt nächtlicherweile arger Unfug hierorts verübt worden. In der Gasse, welche die Hauptdorfstraße mit der Landstraße verbindet, wurde eine Garteneinzäunung beschädigt, einem andern Besitzer wurde ein großer Stein in die Hoftür gewälzt, auf der Hauptstraße wurden von einem Staket Latten losgerissen und dergl.

g. **Wallendorf** b. Mers., 21. Nov. (**Ländliche Fortbildungsschule.**) Am Montag eröffnete Herr Lehrer Uthardt in Gegenwart von Mitgliedern des Schulvorstandes als Leiter die ländliche Fortbildungsschule. Er dankte den Mitgliedern der Schulvorstände für das der gemeinnützigen Einrichtung entgegengebrachte Interesse und gab einen kurzen Ueberblick über den Unterrichtsstoff, Zweck und Ziel der Schule. Die 13 Schüler rekrutieren sich aus Wallendorf, Wagwitz, Tragarth, Löpitz und Gutsbezirk Kriegsdorf.

r. **Laucha a. U.**, 21. Nov. (**Schadenfeuer.**) Mittwoch abend setzte ein fremder Mann, der sich durch die Flucht der Festnahme entzog, einen Getreidediemen der Gutsbesitzerswitwe Hahn in Bergwinkel in Brand.

(·) **Kemberg**, 21. Nov. (**Feuer.**) Gestern abend gegen 7 Uhr brach ein Feuer in dem außerhalb der Stadt gelegenen Dampfsägewerk des Herrn Carl Panier aus. Das Sägewerk ist schon seit einiger Zeit nicht mehr im Betrieb. Das Feuer war wahrscheinlich mutwillig angelegt worden. Es brannte der ehemalige Motorschuppen, welcher aus Holzwerk gebaut war, nieder. Das angrenzende Sägewerkgebäude wurde von der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gerettet.

+ **Sangerhausen**, 21. Nov. (Der Landwirtschaftliche Verein Sangerhausen) hielt heute seine erste Winterversammlung ab. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden Dr. Schacke leitete Stadtrat Bosse dieselbe. Unter Geschäftliches wurde auf die Zentralversammlung in Halle hingewiesen und als Delegierte die Herren Fick-Othal, Billig-Wallhausen und Franke-Sangerhausen bestimmt. — Die Anregung der Abhaltung einer Tierschau in Sangerhausen wird mit Rücksicht auf die Tierschau in Nordhausen im Jahre 1914 einstweilen unberücksichtigt gelassen, weil die angrezenden Kreise dort zur Beteiligung zugelassen werden sollen. — Reges Interesse nimmt der großzügige Vortrag des Herrn Dr. Böhmer von der Landwirtschaftskammer in Halle über: „Das Wasser in seinen Beziehungen zum Acker- und Pflanzenbau" in Anspruch. In der Debatte wurde auf die Entziehung des für die Landwirtschaft so wichtigen Grundwassers durch die bergbaulichen Unternehmungen hingewiesen, wodurch nicht nur die in unmittelbarer Nähe belegenen Landwirtschaften, sondern auch die in weiterem Umkreise geschädigt werden. Seitens des Vortragenden wird empfohlen, Beobachtungen über die Wasserverhältnisse anzustellen im Sinne der von der Kgl. Landesanstalt für Gewässerkunde geschaffenen Beobachtungsstellen, um so Beweismaterial zu beschaffen, in welcher Weise die Landwirte geschädigt worden sind. — Einen weiteren Vortrag über „Motorpflüge" hielt ein Vertreter der Maschinen- und Motorpflugfabrik Gustav Pöhl in Gößnitz. Ein Probepflügen, das kürzlich hier stattgefunden hat, soll vielleicht im Frühjahr mit Pöhlmotorpflug wiederholt werden.

Aschersleben, 22. Nov. (Sozialdemokratischer Terrorismus.) Daß der sozialdemokratische Terrorismus grobe Lüge und Verdächtigung wider besseres Wissen nicht verschmäht, um seinen Gegner ins Unrecht zu setzen, beweist eine Erklärung, die der Former Grabe soeben im „Anzeiger" veröffentlicht. In einem Schlußwort zum Streike in der Ascherslebener Maschinenbau-A.-G. teilt die Direktion derselben öffentlich mit, daß der Former Grabe sich bei ihr zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet hat, aber nicht erschienen ist, weil er abends von drei seiner Kollegen besucht worden sei, die ihm „mit oder ohne Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse" die nötigen Erklärungen gemacht hätten. Darauf erfolgte eine Erklärung von Grabe im „Aschersleber Tageblatt", daß die beiden Behauptungen der Direktion unwahr seien. Heute nun nimmt er diese Erklärung zurück und bekennt ehrlich, daß er die Angaben der Maschinenfabrik „wider besseres Wissen" bestritten habe. „Ich habe damals unter dem Druck meiner Kollegen gestanden und die Sache veröffentlicht." — Diese bewußte und nichtswürdige Tatsachenfälschung bezeugt aufs neue schlagend die Notwendigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen, um Arbeitswillige gegen die empörende Gewaltherrschaft der Sozialdemokratie tatkräftig zu schützen.

Z. **Jessen** (Bez. Halle), 22. Nov. (Verbandsschützenfest.) Der Verband der Schützengesellschaften Annaburg, Elster, Jessen und Zahna beschloß bei seiner Verbandssitzung, die im Schützenhause stattfand, das Verbandsschützenfest am 14. Juni 1914 in Annaburg abzuhalten.

Z. **Annaburg** (Bezirk Halle), 21. Nov. (**175jähriges Jubiläum.**) Die Königliche Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt blickte am 21. November auf ihr 175jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Grunde hatte das neue Schulgebäude geflaggt. Da das Jubelfest bereits am 3. August in großzügiger Weise gefeiert worden ist, so wurden am Vormittag bei einem Festakte im Speisesaale die Zöglinge der Anstalt auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Nachmittags fanden festliche Veranstaltungen innerhalb der einzelnen Kompagnien statt.

= **Genthin**, 21. Nov. (Kapellenweihe. — Verhütetes Unglück.) Die neuerbaute Kapelle im nahen Belicke soll am 25. November eingeweiht werden. Es wird zu dieser Feier der Generalsuperintendent D. Stolte-Magdeburg erwartet. — In großer Gefahr schwebten gestern abend die fünf Insassen eines Berliner Automobils, das in scharfem Tempo gegen die geschlossene Eisenbahnschranke des Bahnüberganges in der Parchenstraße fuhr. Im letzten Moment gelang es dem Chauffeur, das Auto, das bereits auf dem ersten Gleise stand, zur Seite zu lenken, so daß der Magdeburger Schnellzug dicht an ihm vorübersauste. Das Vorderteil des Autos sowie die Schranke wurden zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Magdeburg, 22. Nov. (Von der 4. Gendarmerie-Brigade.) Major v. Olearius in der 4. Gendarmerie-Brigade wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Saarlouis ernannt. Oberstleutnant v. Machui in der 3. Gendarmerie-Brigade wurde in die 4. Gendarmerie-Brigade versetzt.

— **Magdeburg**, 21. Nov. (Neubau einer Strombrücke.) In dem Gebäude der Elbstrombauverwaltung fand heute unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Exz. von Hegel eine Konferenz statt, die sich mit dem Neubau der Strombrücke beschäftigte. Die alte Elbbrücke soll deshalb verschwinden, da sie ein großes Hindernis für die Schiffahrt infolge ihrer vielen Pfeiler ist. Zu der Konferenz waren aus Berlin Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Finanzministeriums erschienen. Der Staat wird sich an den Baukosten in namhafter Weise beteiligen. Bisher stand er auf einem ablehnenden Standpunkte.

n. **Cöthen**, 21. Nov. (Eine Panik) wurde gestern abend in der um diese Zeit sehr belebten Weintraubenstraße durch ein durchgehendes Gespann hervorgerufen. Die jungen, feurigen Pferde des Gutsbesitzers Nette-Baasdorf scheuten plötzlich, der Kutscher verlor die Gewalt über die Tiere und diese stürmten nach dem Bärplatz zu. Dort prallten sie mit voller Wucht gegen ein Haus und stürzten. Das Handpferd brach das Genick und verendete auf der Stelle. Eine Frau wurde zu Boden gerissen und so erheblich verletzt, daß sie im Samariterwagen in ihre Wohnung geschafft werden mußte. Der Wagen und das Haus sind ebenfalls arg beschädigt. Der Kutscher, der sich allein im Wagen befand, kam mit dem Schrecken davon.

R. **Cöthen**, 21. Nov. (Festgenommen.) Der am 8. November mit 300 Mk. veruntreuten Geldern geflüchtete 16 Jahre alte Kutscher Friedrich Schiller von der Molkerei Wulfen ist in Hamburg festgenommen worden. Von der veruntreuten Summe wurden noch 80 Mk. bei ihm vorgefunden.

= **Weimar**, 21. Nov. (Erweiterungsbau.) Der Ausschuß der Thüringischen Landesversicherungsanstalt zu Weimar bewilligte 19 500 Mk. zu einem Erweiterungsbau im Invalidenheim Debrahof bei Rudolstadt.

= **Gera**, 21. Nov. (Der Schulvorstand) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Zwangsfortbildungsschule für Mädchen, die die Volksschule verlassen, zu gründen. Dazu soll eine besondere Schule erbaut werden. Die jährlichen Aufwendungen für diese neue Anstalt betragen 40 000 Mark.

+ **Oberhof**, 21. Nov. (Hotelkauf.) Das Hotel Schweizerhof wurde für den Preis von 122 500 Mark von der Gemeinde Oberhof angekauft.

Kunst und Wissenschaft.

— **Aus dem Büro des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Eine Wiederholung der heute abend 8 Uhr zum erstenmal aufgeführten Neueinstudierung von „La Traviata" ist in absehbarer Zeit nicht möglich. Die Vorstellung findet als dritte Vorstellung im Verdi-Zyklus statt. Am Totensonntag beginnt die „Tannhäuser"-Aufführung um 7 Uhr (79. Vorstellung im dritten Viertel). Montag zum letzten Male Operettenneuheit „Die tolle Prinzeß" (78. Vorstellung im zweiten Viertel).

— Für Dienstag wird eine sehr hübsche Neuheit, die dreiaktige Komödie „Die heitere Residenz" von Georg Engel, vorbereitet. Das Stück erschien vor drei Wochen in Berlin auf der Bühne des Deutschen Schauspielhauses, das damit den langersehnten Schlager gefunden hat, denn allabendlich ist das Theater seit dieser Uraufführung ausverkauft. Die Direktion des Stadttheaters hatte sofort nach dem großen Erfolg, den das Lustspiel errungen hat, das Werk für Halle angekauft und schleunigst unter Leitung von Regisseur Walter Sieg vorbereitet. Glänzende Presseberichte der führenden Berliner Blätter liegen vor, so daß zu hoffen ist, daß „Die heitere Residenz" hier in Halle den gleichen frischen, ehrlichen Erfolg erzielen wird wie in Berlin und vor kurzem in Hamburg. Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit. Mittwoch und Freitag gastiert der berühmte Heldentenor des Frankfurter Opernhauses, Herr Robert Hutt in den Partien des Manrico im „Troubadour" (Mittwoch), und des Radames in „Aida" (Freitag). Es ist wohl noch in Erinnerung, daß Herr Hutt bereits im vergangenen Jahre zu zwei Gastspielen verpflichtet war, daß er aber zum ersten Male wegen schwerer Erkrankung seiner Frau, zum zweiten Male wegen Spielplanänderung am Frankfurter Opernhaus absagen mußte. Diesmal ist nicht mehr mit einer Absage zu rechnen, denn Herr Hutt hat den Urlaub bei der Frankfurter Intendantur seit Wochen eingereicht und erhalten, und sein bestimmtes Kommen zugesagt. Bekanntlich gehört Herr Hutt neben Herrn Kammersänger Kirchhoff zu den bedeutendsten Vertretern des Heldentenorfaches, und so sieht man seinem ersten Auftreten in Halle mit größtem Interesse entgegen. Die Vorstellung findet bei erhöhten Preisen statt. Die Abonnenten der Verdi-Reihe seien darauf aufmerksam gemacht, daß die „Aida"-Vorstellung am Freitag nicht als Zyklusvorstellung gegeben werden kann. Die vierte Vorstellung des Verdi-Zyklus' „Aida" findet am 4. Dezember statt. — Donnerstag, den 27. d. M. gelangt die Lustspielneuheit „Die heitere Residenz" zur Aufführung, vorher „Die Puppenfee". In Vorbereitung für den 30. d. Mts. abends bei vollständig aufgehobenem Abonnement „Der lachende Ehemann".

Die nächste Volksvorstellung findet am Sonntag, den 30. November, nachmittags statt. Zur Aufführung gelangt „Die berühmte Frau".

— **Kammermusik.** Die vorweihnachtliche Musikzeit ist auf ihrem Höhepunkte angelangt; ein Konzert löst das andere ab. Da sei denn nochmals auf den am nächsten Montag stattfindenden zweiten Kammermusik-Abend aufmerksam gemacht, der u. a. zum ersten Male das Brahmssche Trio für Klavier, Violine und Waldhorn sowie Schumanns unvergängliches Klavierquartett op. 47 bringt. Den Klavierpart in beiden Werken spielt der in Halle seit Jahren hochgeschätzte Leipziger Pianist Herr Fritz v. Bose, während die Hornpartie von Herrn Arno Rudolph, Mitglied des Gewandhausorchesters, geblasen wird. (Näheres s. Anzeige.)

Ausstellung des Hallischen Kunstvereins.

Der Besuch der neuen Ausstellung des Kunstvereins sei allen Kunstfreunden empfohlen. Gemälde von Brockhusen, Beckmann und Meid, Aquarelle, Skizzen und Zeichnungen von Signac, Croß, Rodin und Rösler bieten Gelegenheit, diese Künstler in charakteristischen, zum Teil vortrefflichen Arbeiten zu studieren. Ueber Beckmanns Bildern lastet schwer und trübe eine tiefe Melancholie. Sowohl die „Unterhaltung" wie das „Liebespaar" geben Menschen, die stumpf oder bedrückt am Dasein leiden. Diese Gestalten vergehen unter der Last der Alltäglichkeit; an ihnen nagt ein Kummer, der ihnen vielleicht selbst nicht zu vollem Bewußtsein kommt. Auch den Innenraum durchweht die gleiche, fast unheimliche Düsterkeit. Und was gibt der Künstler in dem „Blick auf Florenz"? Ist dies die sonnige „Stadt der Blumen"? Düster senkt sich der Himmel über die gestaltlosen Türme, die gleichsam klagend aus dem Häusermeer emporragen. Die märkischen Ansichten Theo von Brockhusens sind bekannt und geschätzt; in der Wiedergabe des Raumes kommen ihm nur wenige Künstler der Gegenwart gleich. Freilich eignet ihnen eine gewisse leblose Starrheit, welche die Erinnerung an jene sagenhaften Landschaften heraufbeschwört, auf denen weder die Tier- noch Pflanzenwelt, Berge und Täler belebt, sondern nur kaltes funkelndes Gestein seinen seelenlosen Glanz verbreitet. Ganz anders die Bilder von Meid, der bisher fast ausschließlich durch seine Radierungen bekannt war. Rein technisch stehen die Brockhusenschen Bilder wohl höher, dafür glüht aber in den Arbeiten von Meid eine fast dämonische Leidenschaft, die den Beschauer unwiderstehlich in ihren Bann zieht und fortreißt. Welch ein Gegensatz zu den Bildern Beckmanns! Im „Nachtstück" und in der „Entführung" waltet der von Lebensdrang überquellende Geist des Barock; die Sehnsucht, alle Wonnen dieser Erde zu genießen, den Becher des Lebens bis zur Neige zu leeren. Die ausgestellten Aquarelle Signacs gehören zu den schwächeren Arbeiten dieses Künstlers, dessen Bedeutung für die moderne Kunstentwicklung ja bekannt ist. Die Arbeiten von Croß fallen noch mehr ab; sie beweisen, daß es Süßlichkeit nicht nur bei den Genremalern des Glaspalastes, sondern auch bei den Neoimpressionisten gibt. — Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Herr Museumsdirektor Dr. Sauerlandt am Sonntag mittag in den Ausstellungsräumen über die ausgestellten Bilder sprechen wird. Die Ausstellung ist nur noch bis zum 28. November geöffnet. si.

Sport und Jagd.

— **Sportplatz am Zoo.** Zu dem morgen, Sonntag, stattfindenden Wettspiel Wacker-Leipzig gegen unsere 96er werden die Gäste voraussichtlich mit ihrer besten Mannschaft antreten. Ganz besonderes Interesse dürften der bekannte und frühere repräsentative Torwächter Riso und der linke Läufer Hofman in den hiesigen Sportskreisen erwecken. Letzterer hat erst kürzlich im Kronprinzenspiele Mitteldeutschland gegen Süddeutschland Proben seines hervorragenden Könnens gezeigt. Beginn 2½ Uhr nachmittags.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benützen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für Mk. 1.— herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform" ist bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 116, kostenlos zu beziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0010

Unter-Anzüge
für Kinder
in 10 verschiedenen Größen.

(9462)
Vorrätig in **Wolle, Baumwolle** und **Vigogne** in jeder gewünschten Preislage bei
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Feurich-Pianino,
tadellos, **wie neu**, zum Ausnahmepreis von **Mk. 550** zu verkaufen. (9501
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.
Sonntags geöffnet von 11½—1½.

Küchenschränke, Aufwaschtische,
Neuheit, praktisch.
Beste Arbeit, billigste Preise.
G. Schaible, Möbelfabrik, am Ratskeller.

Sonntag
Montag Dienstag
zeigen meine
Drei Schaufenster
eine **Ausstellung** von
Herrenpelzen
für
Auto Strasse Sport.
Nur eigenes Fabrikat.
(9479
Carl Jacob
Gr. Ulrichstr. 56 Pelzwarenhaus.

Anmeldungen auf am 2. Dezember cr. zur Zeichnung kommende steuerfreie 5 % Teilschuldverschreibungen der **Kgl. Hauptstadt Prag**
zu **95,50 %**, für Sperrstücke zu **95,25 %**
nehme ich **spesenfrei** entgegen. (9502
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 26.

Pa. Westfälischen Brechkoks
40/60 u. 60/90 für Zentralheizung à **Ztr. 1.70 Mk.** frei Gelass
Großes Lager in **Gaskoks** und nur erstklassigen Marken **Briketts,** [9192
Anthrazit, Holz usw.
Mehnert & Müldener.
Telephon 321 und 3630.

Jeder Hund reisst aus!
wenn Sie Ihre Hausecke mit **Antihundol** bestreichen.
Gr. Büchse, lange ausreichend, Mk. 1.50.
Nur **Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße.** (9497

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toiletteseife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.
9386

Verh. **Obst- u. Gemüsegärtner** mit kl. Fam., tüchtiger Fachmann, einfacher u. strebsamer Arbeiter, zum 1. Januar od. später gesucht. Erwünscht, daß Frau Kuh besorg. kann. Stellung sehr gut, doch darf Bewerber keine Arbeit scheuen. Offerten u. Z. l. 3038 an die Exped. d. Ztg. (6397

Lehrlings-Stelle.
In einem **Bankgeschäft** in **Halle a. S.** wird für einen jg. Mann mit der Berechtig. zum Einjähr.-Dienst 1. April eine Stelle **als Lehrling frei.** Offerten unter **B. E. 2156** an **Rudolf Mosse, Halle.** [9477

Landwirtschafterinnen und **Lernende,** Kochmamf., Köchinn. Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter f. stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618. (9387

Landwirtschaftl. Mamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen sucht sof. u. Neuj.
Laura Falcke verw. Haft, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, **Schmeerstr. 22.**
6404] Telephon 3872.

R.-Wagnerstr. 40
— hochpart. — (8587
7-Zimmerwohnung m. elektr Licht u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Herrsch. 4 Zimmer-Wohng. mit groß. Balkon u. all. Zubehör, herrl. Aussicht, in schön. Villa im gesund. u. liebl. **Weinböhla (Bez. Dresden)** bald od. sp. zu **verm.** Preis 600 Mk. Näh. daf. Nizzastr. 6.

Möbeltransporte
werden äußerst billig u. prompt ausgeführt. [5980
Gebr. Eckardt, Halle,
Landsbergerstr. 65. Tel. 3882.

Geldverkehr

Stiller Teilhaber
für lukratives Geschäft **gesucht.** Gute Verzinsung des Kapitals zugesichert. Evtl. Anteil am Gewinn. Offert. u. B. M. 2142 an Rudolf Mosse, Halle.

20—30 000 Mk. erststellig oder zweitstellig auf Acker **auszuleihen.** Offert. unter **Z. p. 3042** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (9503

Ich habe
auszuleihen auf Acker:

3000 Mk.	per	sofort
6000 Mk.	„	„
11000 Mk.	„	„
15000 Mk.	„	„
17500 Mk.	„	„
25000 Mk.	„	„
27000 Mk.	„	„
32000 Mk.	„	„
48000 Mk.	„	„
50 000 Mk.	„	„
55 000 Mk.	„	„
75 000 Mk.	„	„
80000 Mk.	„	„
110 000 Mk.	„	„
20 000 Mk.	per	1./1. 14.
30 000 Mk.	„	„
36 000 Mk.	„	„
38 000 Mk.	„	„
45 000 Mk.	„	„
70 000 Mk.	„	„
85000 Mk.	„	„
90000 Mk.	„	„
100000 Mk.	„	„
150000 Mk.	per	1./4. 14.
200000 Mk.	„	„
250000 Mk.	„	„

zu günstigem Zinsfuss und längere Jahre unkündbar.
Näheres durch (9491
Rob. Rosenberg
Bankgeschäft
Halle a. S., Leipzigerstr. 76
(Hotel Rotes Ross).

Hypothekengelder auf Großgrundbesitz v. Jan. 1914 noch **auszuleihen.** Anträge schleunigst an die Exped. d. Ztg. unter **Z. i. 3036.** (9504

Suche zum 1. 4. 1914 auf mein 200 Morg. großes Gut Nähe Halle als I. Hypothek **100 000 Mark** von Selbstgebern. Offert. unter **Z. o. 3041 an die Exped. d. Ztg.**

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
☞ Beste Gelegenheit, vorzügliche moderne Waffen und Jagdgeräte billig einzukaufen. ☜
Zentral-Doppelflinten jetzt von **28 Mk., Selbstspann.-Gewehre,** rauchlos, von **75 Mk. Drillinge** von **90 Mk.** an. **Teschings, Revolver, Luftgewehre, Hirschfänger, Jagd- und Taschenmesser** bedeutend unter Preis. (9481
C. Hübenthal, Büchsenmacher, Leipzigerstrasse 86.
Meine besteingerichtete **Werkstatt für Neuanfertigung** und Reparaturen bleibt bestehen.

Ausschreibung.
Die Ausführung von **Cement-Rabitzarbeiten zum Hospitalbau an der Glauchaerstraße** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 4. Dezember d. Js., vormittags** 10 Uhr an das Büro 1, Zimmer Nr. 121 des Polizeidienstgebäudes, Dreyhauptstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 119 des Hochbauamtes zwischen 10—1 Uhr zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Halle a. S., den 21. Nov. 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Patent-Sofa,
gut erhalten, **billigst.**
Brüderstraße 12.

Weihnachtsbitte
für die **500 Pfleglinge der Pfeiffer'schen Anstalten zu Magdeburg—Cracau.**

Von fern klingt das Geläute
Des Christfests durch die Welt
Und predigt in die Weite
Von dem, der Einzug hält,
Vom holden Königskinde
In stiller, heiliger Nacht,
Das in die Welt voll Sünde
Die Lieb' zurückgebracht.
Sie treibt zu reichen Spenden
Die Herzen weit und breit
Und weckt an allen Enden
Des Gebens Seligkeit.
Sie gibt uns Mut, zu dringen
Mit Bitten treu und mild
Uns wiederum zu bringen,
Was uns die Hände füllt.
Für unsre vielen Armen
Und Krüppel siech und krank;
Denkt ihrer aus Erbarmen
Mit frohem Herzensdrang!
Erfreuet sie im Leide
Mit Gaben groß und klein,
So wird die Weihnachtsfreude
Bei euch zwiefältig sein.

Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Direktion der Pfeiffer'schen Anstalten in Magdeburg—Cracau.

Zahlungsstockung
Kapitalbeschaffung, **Konkursverhütung, Konkursbeseitigung,** Sanierungen, Gründungen aller Art. Rat in **allen kaufmännischen Angelegenheiten vor, in und nach Konkursen. Strengste Diskretion.** Unser Direktor kommt nach auswärts.
Commerz u. Finanz G. m. b. H., Berlin, Stromstr. 69.

Hyazinthen
für's freie Land,
10 Stück 75 Pfg., 100 Stück 6.50 Mk.,
angetriebene mit Glas und Häubchen v. **0.45 Mk.** an.
Crocus, Montbretia, Trockenblüher usw.

Obstbaum-Karbolineum, Schwefel-Kalkbrühe, Raupenleim nebst passend. Papier empfiehlt
Max Krug,
Samenhandlg. u. Gärtnerei-Bedarfsartikel, (6382
Halle a. S., Talamtstraße 3, am Hallmarkt.

Tausche Zinshaus
in Halle a. S., 50 000 M. Guthaben,
auf Gasthof.
Angebote unter **B. C. 2025** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz.** (9453

Einzelne Stühle
von **1—4 Mk.** (6412
Brüderstraße 12.

Kanarienhähne, gute Schläger **zu verk.** in der Kurbelstickerei **Wilhelmstr. 7,** Gartenhaus II. r.

Personen-Angebote

Strebs. Landwirt, 29 Jahre alt, 10 Jahre b. Fach, landw. Winterschule besucht, **sucht Stellung** zum 1. 1. 14. Gefl. Offerten erb. unter **Z. m. 3039** an die Exped. d. Ztg. (6399

17- u. 24 jähr. led. Knechte suchen **Neujahr** Stellung, desgl. **verh. Schweizer** durch [9426
Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 3.** Tel. 3091.

20jährig. kinderl. Mädchen sucht per 1. Dezember **Stellung,** wo Gelegenheit, sich im Kochen auszubilden. Taschengeld erwünscht. **Lotte Thiele, Gotha,** Helenenstraße 7. (6394

Verlangte Personen

Agent ges. Vergüt. Mk. 300.— **H. Jürgensen & Co., Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Bedeutende **Milchzentrifugenfabrik sucht tüchtige** (6395
Vertreter,
die gute Beziehungen zur Landkundschaft haben, gegen **Gehalt** und **Provision.** Offert. Haasenstein & Vogler, **München-Depot.**

Um einem viel geäußerten Wunsche nachzukommen, habe ich einen Posten künstlerisch ausgeführte (6467

Reklamemarken

in 6 Farben-Lithographie anfertigen lassen und werden diese in Serien à 3 Stück von meinen sämtlichen Verkaufsstellen beim Einkauf von

Pelikan-Caramel-Malzbier

gratis ausgegeben.

Ich mache auch noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß mein Pelikan-Caramel-Malzbier schwer eingebraut ist aus bestem Malz und Hopfen und mit ff. Raffinade nachgesüßt, wodurch besonders Frauen und Kindern der Geschmack noch angenehmer gemacht wird.

Pelikan-Caramel-Malzbier ist pasteurisiert, daher von unbegrenzter Haltbarkeit und hat nur einen ganz minimalen Alkoholgehalt.

Zur Aufklärung.

Da fortgesetzt in den Anpreisungen von Köstritzer Schwarzbier die obergärigen Malzbiere geschmäht werden, habe ich, um das geehrte Publikum aufzuklären, beide Biere vom öffentlich angestellten Handelschemiker Herrn Dr. Karl Hildebrandt untersuchen lassen und gebe ich die Resultate bekannt:

Pelikan-Caramel-Malzbier
Extraktgehalt 10,33%, Alkoholgehalt 1,04%.
Köstritzer Schwarzbier
Extraktgehalt 7,31%, Alkoholgehalt 2,54%.

Nach diesen Analyseergebnissen ist der Extraktgehalt des Pelikan-Caramel-Malzbieres ein weit höherer als der des Köstritzer Schwarzbieres, der Alkoholgehalt aber bedeutend niedriger.

Ein weiterer Beweis für die Güte und Beliebtheit des Pelikan-Caramel-Malzbieres ist, daß sich mein Kundenkreis immer weiter verbreitet, unsere Ärzte es nicht nur ihren Patienten empfehlen, sondern es auch viel in diesen Kreisen genossen wird, und möchte ich daher meine verehrlichen Kunden bitten, sich nicht durch die Reklame einer mißgünstigen Konkurrenz täuschen zu lassen.

Heinrich Müllers Ww.
Schwemme-Brauerei.

Knechte, ledige und verheir. **Anspänner,** Bursch. u. Mädchen aufs Land sucht Anna Winkler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 4.**

Suche Gutsmamsell, Stubenmädchen u. Hausmädchen auf Güter. (6413
Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Breitestraße 31.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0011
DFG

„Halbheer's Weinstuben, Jeden Sonntag Künstlerkonzert"

Walhalla-Theater.

Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

„Die Schiffbrüchigen".

Ein Theaterstück in 3 Akten von **E. Brieux.**

Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.

Totensonntag nur Abendvorstellung. 9484

Passage-Theater

Voranzeige!

Unserem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, dass am

Freitag, den 5. u. Sonnabend, den 6. Dezbr. cr.

ein hochinteressantes Filmschauspiel, betitelt:

Mit Schnellzug u. Ozeandampfer von Berlin über Bremen nach New-York,

zur Vorführung gelangt.

Diese hochinteressante Filmreise gibt uns nicht nur die Gelegenheit, bequem von der alten nach der neuen Welt zu gelangen, sondern sie gewährt uns auch einen lehrreichen Einblick in die wunderbare Technik eines modernen Riesendampfers.

Begleitet wird diese Vorführung durch einen erläuternden **Vortrag** des Herrn C. Herbert, Offizier des Nordd. Lloyd.

Es finden täglich 2 Vorführungen statt:
Nachmittags um 4 Uhr und
abends „ 9 „

Dem Vortrag voraus geht ein reguläres Programm.

9500) **Die Direktion.**

Passage-Theater

Halle a. S. Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88.

Bekanntmachung.

Heute Sonntag (Totensonntag) finden keine Vorführungen statt.

9499) **Die Direktion.**

Mozartsaal, Weidenplan.

Donnerstag, den 27. November, abends 8¼ Uhr
Liederabend zur Laute von

Marie Blitar (Sopran).

Lieder von Haydn, C. M. v. Weber, Schubert, W. Sacks, Jatáky; deutsche und ausländische Volkslieder.

„. . . Das hervorragende stimmliche Material der Künstlerin, ihre ausgezeichnete Schulung, ihr anmutiges Aeussere und ein sprudelndes Temperament sichern ihr einen vollen Sieg. Sie wurde nach jedem Vortrag mit Beifall überschüttet und zu Zugaben veranlasst. (Nordd. Allg. Ztg.)

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung** von Heinrich Hothan.

Mozartsaal, Weidenplan.

Mittwoch, den 26. November, abends 8¼ Uhr
Vortrag von

Dr. Walter Thiem,

Lektor für Photographie an der Universität Halle,

über

Farbenphotographie

mit über 100 Lichtbildern aus Natur, Kunst u. Wissenschaft.

Karten zu Mk. 2.10 und 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung** Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 33.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg

zur Fruchtweinschenke. Ergebenst **W. Trebstein.**

Zentralheizung. Elektr. Licht. [5985

Saal der Loge zu den 3 Degen.

Montag, den 24. November, abends 8 Uhr

II. Kammermusik-Abend

der Herren Kgl. Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein** und Prof. **Georg Wille** unter Mitwirkung von Prof. **Fritz von Bose** (Klavier) und **Arno Rudolph** (Horn).

Brahms: Horn-Trio Es-dur op. 40. **Beethoven:** Streichquartett F-dur op. 18 Nr. 1. **Schumann:** Klavierquartett Es-dur op. 47.

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll.**

Abonnements auf 3 Abende Mark 6,30 und 4,80;
Einzelkarten zu Mark 3,10, 2,10 und 1,55 in der Hofmusikalien-Handlung **Heinrich Hothan.**

Apollo-Theater.

Gastspiel von **Exl's Tiroler Bühne.**

Heute, Sonnabend, abends 8.10 Uhr: **„Pater Jakob",** Volksstück in 4 Aufzügen v. K. Morre. [9468

Morgen, **Totensonntag,** den 23. Nov., abends 8 Uhr:
Novität! **Novität!**
„Winternacht", Drama in 3 Akten v. K. F. Wiegand.

Montag, den 24. November: **„Die Salonbäuerin".**

Die

HUPFELD-PHONOLA

wird geliefert als: **Vorsetz-Phonola**
an vorhandene Klaviere, eingebaut in Flügel oder Pianos als:
Phonola-Flügel ✦ Phonola-Piano.

Die Phonola ist der idealste Vermittler zwischen dem des Klavierspiels Unkundigen und dem Klavier. Mittels Phonola vermag jedermann künstlerisch vollendet Klavier zu spielen. Verlangen Sie bitte gratis die Phonola-Broschüre. — Alleinverkauf für Halle und Umgegend nur durch [9483

ALBERT HOFFMANN

Pianomagazin **Halle a. d. S.** Am Riebeckplatz

Unverbindliche Vorführung jederzeit in meiner Phonola-Abteilung.

Hotel „Rotes Ross".

Dienstag, den 25. November 1913

Schlachtefest.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Stadtrats **Dr. Hauswald** in Halle (Saale) **am 26. November d. Js. abends 8½ Uhr** in den **„Thaliasälen" über seine Mittelmeer-Reise.**

Eintrittskarten zu 20 Pfg. in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins und an der Abendkasse.
— Garderobezwang (10 Pfg.) — (6289

Eine **Weihnachts-Vorfeier**

findet **am 17. Dezember 1913 nachmittags 4 Uhr** in den **„Thaliasälen"** statt. **Der Vorstand.**

Parkhotel am Riebeckplatz

Fernsprecher 1271.
Bes.: **Oskar Stöpels Wwe.** [9250

Vornehmes Restaurant, Konferenzräume.

Festsaal für Hochzeiten und Gesellschaften.

Küche und Keller gediegen.

Grand Hotel Berges.

Sonntag abend ab 7 Uhr [8572

Künstler-Konzert.

NB. Empfehle meine **Konferenz-Zimmer** sowie **Festsäle für Hochzeits- und Vereinsfestlichkeiten.**

DESNOLI

Cigaretten das am Platze beliebteste Fabrikat.

[8921

KUNST VEREIN

Salzgrafenstr. 2 II.

Sonntag, d. 23. cr., mittags 12 Uhr **Vortrag** v. Museumsdirektor **Dr. Sauerlandt** in d. Ausstellungsräumen über die ausgestellten Gemälde von Meid, Rösler, Beckmann, Broekhusen u. Aquarelle von Rodin, Signac, Cross.

Wiener Central-Frisier-Salon

Inh.: **Gotthart & Briest**
Damenfriseure
Grosse Ulrichstrasse 28.
Telephon 1800.

Bedienung unter persönl. Leitung beider Chefs.

Lohndiener, gel. Kellner, empf. sich zum Servieren bei **Hochzeiten, Jagdessen** u. all. and. **Privatfestlichkeiten.** Bestellung erbittet **Otto Fischer, Halle a. S., Steinweg 46/47.**

C. (9391

30. 11. 13 2 Uhr IV F. T.

Halle a. S., Albrechtstr. 1.

Töchterpensionat v. Frau Dir. D. Zubke,

früher A. Böhling. [5981

Gelegenh. z. prakt., gesellsch. u. wissenschaftl. Fortbild. Haushalt unt. pers. Leitung. Auf Wunsch Tanzst. etc. Prosp., Ref.

Handschuhe

enorme Auswahl, aparte Neuheiten.

Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, den 23. Nov. 1913
79. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Tannhäuser

u. der Sängerkrieg auf d. Wartburg.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.
Musikal. Leitung: Kcrm. H. Weßler.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	Fr. Schwarz.
Tannhäuser	R. Salenius.
Wolfram von Eschenbach	V. van Horst.
Walther von der Vogelweide	A. Färbach.
Biterolf	Theo Raven.
Heinrich der Schreiber	Fr. Gewelli.
Reimar von Zweter	K. Kruthoffer
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Bruger-Dreos
Venus	Sul. Stolz.
Ein junger Hirt	Hedw. Nolte.
Pagen	M. Wrneja. Emmy Reiße Hedw. Nolte. A. Hartmann

Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, ältere u. jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bacchantinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 10¼ Uhr. [9465

W. & P. Kohlberg
Elegante Maßschneiderei
Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 9a

Feurich-Flügel
und -Pianinos
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Weinhaus Schulze & Birner,
Sophienstr. 1, a. Stadttheater.
Vorzügliche Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 8040.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag: Aida. — Montag: Flachsmann als Erzieher.
Altes Theater: Sonntag: Die versunkene Glocke. — Montag: Ein Walzertraum.
Operetten-Theater: Sonntag: Der alte Dessauer. — Montag: Das Harmermädchen.
Schauspielhaus: Sonntag: Nora Bernd. — Montag: Der ungetreue Eckehart.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonntag: Hamlet. — Montag: Die Wildente.

Weimar.

Hof-Theater: Sonntag: Geschlossen. — Montag: Der Freischütz.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonntag: Der fliegende Holländer. — Montag: Der lachende Ehemann.

Habich's Kochschule
— Große Steinstraße 14 —
Erstklassiges Lehrinstitut unter Leitung staatlich geprüfter Lehrerin. [8360

Thaliasäle: Freitag, 28. November, 8 Uhr (9498
Tanz-Abend von

Gertrud Leistikow.

„Gertrud Leistikow darf ihren ruhmvollen Künstlernamen mit Ehren tragen, denn sie ist eine Schaffende, eine künstlerische Persönlichkeit." (Münchner Neueste Nachrichten.)

Konzertflügel „Bechstein" aus d. Magazin von Reinhold Koch.
Karten zu 1, 1½, 2, 3, 4 Mk. bei **Heinrich Hothan.**

Sportplatz am Zoo.

Sonntag, d. 23. November, nachmittags 2½ Uhr

Wacker I (Leipzig) gegen Halle 96 I

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0012

Der Wunderdoktor in Krosigk.

Von Dr. med. Gröpler, Alten.

Heutzutage, im Zeitalter der drahtlosen Telegraphie, der Flugmaschinen und des Radiums, wo sich auch der einfachste Mann für furchtbar aufgeklärt hält, mutet es einem sonderbar an, wenn man die Behandlung von Kranken durch einen sogenannten Wunderdoktor und dessen grosartige Erfolge mit der ernsthaftesten Miene preisen hört. Es tritt da in solchen Fällen, ganz gleich, ob bei gebildet oder ungebildet, eine Naivität und lächerliche Unwissenheit, selbst ein Aberglaube zutage, daß man stutzig wird, ob man sich wirklich schon im 20. Jahrhundert befindet. Daß die Dummen bekanntlich nie alle werden, wissen die zahlreichen Wunderdoktoren nur zu gut, als daß sie die Gelegenheit, auf deren Kosten ihren Geldbeutel zu füllen, nicht benutzten.

Einer von ihnen, ein ehemaliger Schäfer, der sein Gewerbe besonders gut versteht und dessen Name heute weit und breit genannt wird, sitzt hier ganz in unserer Nähe am Fuße des Petersberges im Dorfe Krosigk. Der Zulauf ist so groß, daß es sich für Fuhrherren aus den umliegenden Ortschaften lohnt, an 5 Tagen der Woche — am Sonnabend und Sonntag ruht sich der „Doktor" von seiner Anstrengung aus — einen regelmäßigen Omnibusverkehr nach Krosigk einzurichten, und daß mancher aus der Mitnahme fremden Urins nach Krosigk zur dortigen Prüfung eine Erwerbsquelle zu machen versteht. Ich weise bloß auf das immer wiederkehrende Zeitungsinserat hin: Fahre am . . . . . nach Krosigk und nehme noch Flaschen mit.

Die Methode des Krosigker Schäfers, die Krankheit, und zwar alle ohne Ausnahme zu erkennen, besteht lediglich im Beschauen des Urins ohne jede körperliche Untersuchung der betreffenden Person, ja ohne sie in zahlreichen Fällen überhaupt gesehen zu haben. Zwar erkundigt er sich bei dem Ueberbringer des Urins kurz danach, wo es fehle, doch kann das als mildernd für seine Handlungsweise gar nicht in Betracht gezogen werden. Ohne körperliche Untersuchung der kranken Person durch den Arzt ist die Schilderung von körperlichen Beschwerden aus Laienmunde für die Klarstellung einer Krankheit absolut ungenügend, namentlich für einen, der, wie der Krosigker Schäfer, weder den menschlichen Körper eingehend studiert hat, noch überhaupt den geringsten Dunst besitzt von der Pathologie des Menschen. Wenn man ihm auf seine Frage, wo es fehle, etwa antworten würde: am Magen, so kämen da gleich die verschiedenartigsten Magenkrankheiten in Betracht, die alle eine andere Behandlung erheischen würden und deren Charakter nur durch eine gewissenhafte körperliche Untersuchung entschieden werden könnte. Ja, die Magenbeschwerden brauchten unter Umständen nur ein Symptom einer Krankheit zu sein, deren Herd gar nicht im Magen, sondern in einem ganz andern Organe zu suchen wäre. Die Symptome einer Krankheit behandelt man aber nicht, sondern die Krankheit selbst.

Nach angeblicher Feststellung der Krankheit durch das Beschauen des Urins bekommt jeder Patient von dem Schäfer seinen Tee, den er ihm mit mindestens einer Mark bezahlt. Die auf diese Weise erzielten Erfolge des Krosigker Schäfers sollen, wie mir selbst Gebildete versichert haben, manchmal direkt ans Wunderbare grenzen. Kranke, die von den Aerzten bereits völlig aufgegeben worden waren, sollen durch ihn prompt geheilt worden sein, und was dergleichen Ungeheuerlichkeiten mehr sind.

Die Urindiagnose des Krosigker Schäfers, seine ihm zugeschriebene Gabe, aus dem bloßen Beschauen des Urins sämtliche Krankheiten zu erkennen und danach seine Maßnahmen zu treffen, ist das, wodurch sich der Kranke am meisten imponieren läßt und weshalb er den Betreffenden für einen Wunderdoktor im wahrsten Sinne des Wortes hält. In der wissenschaftlichen Medizin ist es nur in einigen Fällen möglich, ohne chemische Untersuchung nach dem bloßen Aussehen des Urins das Bestehen einer bestimmten Krankheit für wahrscheinlich zu halten, mehrere sind nur durch mehr oder weniger komplizierte chemische resp. mikroskopische Untersuchungen des Urins mit Sicherheit festzustellen, für die meisten Krankheiten jedoch bleibt die Urinuntersuchung absolut ohne Wert. Der Krosigker Schäfer besitzt daher nach Ansicht seiner Patienten gleichsam eine Sehergabe, die uns anderen armen Menschenkindern, namentlich uns Aerzten, leider nicht angeboren ist. Wird der Beweis erbracht, daß die vom Schäfer geübte Urindiagnose eine Komödie ist, er also an dem mitgebrachten Urin ebensowenig wie jeder andere etwas Besonderes erkennen kann, dann muß der ganze Nimbus, der ihn umgibt, in die Brüche gehen, und seine Teebesucherzahl und angeblichen Erfolge wären damit zugleich hinfällig geworden.

Um nun selbst die Urindiagnose des Krosigker Schäfers auf ihren wahren Wert zu prüfen und denen ihren Irrtum zu beweisen, die da glauben, der Schäfer könne aus dem Urin mehr sehen als wir andern Sterblichen, stellte ich mir zwei Flüssigkeiten her, die vom menschlichen Urin in Farbe und Aussehen garnicht zu unterscheiden waren. Beide bestanden aus etwa 80 Gramm Regenwasser und 8 Tropfen einer Eisenchloridlösung. Der einen hatte ich außerdem 2 Tropfen Kalilauge zugesetzt, wodurch die gelbe Farbe durch die Ausscheidung von etwas Eisenoxydhydrat noch intensiver wurde, und die Flüssigkeit selbst eine etwas dickliche und leicht trübe Beschaffenheit annahm, wie sie der pathologische Urin unter Umständen aufweist. Beide Flüssigkeiten von fast gleicher chemischer Beschaffenheit sollten den Urin von zwei verschiedenen Kranken vorstellen. Da, wie ich gehört hatte, der „Doktor" vor der Prüfung den Urin tüchtig zu schütteln pflegt, wodurch ein weißer, lange Zeit bestehen bleibender Schaum hervorgerufen wird, so vermischte ich meinen künstlichen Urin mit einer Spur von Eiereiweiß und konnte nun dadurch dasselbe Resultat erzielen. Der Krosigker „Doktor" hätte sonst ohne diese Maßregel das Fehlen der Schaumbildung unbedingt vermissen müssen, wenn er nicht ganz auf den Kopf gefallen war. Mit diesem Schatz in der Tasche begab ich mich gleichsam als Flaschenagent kürzlich nach Krosigk. Es sei mir erlaubt, meine dortigen Erlebnisse und Beobachtungen kurz zu schildern.

Von Löbejün aus — bis dahin hatte ich die Eisenbahn benutzt — fuhr ich mit dem Rade möglichst schnell, um noch vor der Ankunft des Cöthener Omnibusses an Ort und Stelle zu sein, nach Krosigk. Trotzdem ich schon kurz vor ½10 Uhr vormittags dort anlangte, war bereits vor, aber besonders im Gasthofe selbst ein derartiges Menschengewimmel, daß ich nur noch mit Mühe ein Plätzchen in den Gastzimmern, in denen ein großstädtischer Restaurationsbetrieb — schlimmer als bei Aschinger in Berlin — herrschte, erwischen konnte. Jeder neue Ankömmling erhielt eine Marke, denn die Abfertigung durch den „Doktor" geht ganz gewissenhaft nach der Reihe. Ich bekam bereits die Nummer 90. Nach mir brachten die Omnibusse, Autos und Fahrräder noch ungezählte Scharen Patienten resp. Flaschenagenten. Nun galt es, ein möglichst einfältiges Gesicht zu machen und meine Nachbarn ein wenig auszufragen. Von einem Omnibuskutscher erfuhr ich, daß täglich — also an 5 Tagen der Woche — durchschnittlich 200 Flaschen begutachtet würden, daß für jede Flasche mindestens eine Mark als Bezahlung für den Tee, der natürlich so gut wie keinen Wert besitzt, auf den Tisch gelegt würde, die jährliche Mindesteinnahme des „Doktors" also das nette Sümmchen von ca. 52 000 Mark ergeben würde. Aus allen Himmelsrichtungen, so sagte mein Nachbar, strömten hier die Kranken zusammen; selbst ein Patient aus Schwerin hätte den weiten Weg hierher nicht gescheut. Vom Nachbartische fragte daraufhin jemand, ob denn schon einer aus Amerika dagewesen sei, was allgemeine Heiterkeit erregte. Doch war die Frage meines Erachtens in Anbetracht des riesigen Zulaufes gar nicht so unberechtigt gewesen. Wäre das denn wirklich so unmöglich?! Ich selbst, so versicherte mir mein Nachbar, könnte froh sein, wenn ich noch vor 1 Uhr „erledigt" werden würde, eine Aussicht, die mich allerdings etwas außer Fassung brachte. Aber es half ja nichts, es ging prompt nach der Reihe, und ich wartete. Ganz im Vertrauen erzählte mir mein Nachbar, der Kutscher, übrigens auch, daß der Krosigker Schäfer seine Methode selbst als einen Schwindel bezeichnet hätte und die Patienten hinter ihrem Rücken auslache.

Gegen 1 Uhr wanderte ich vom Gasthofe nach dem „Doktorhause". An einer Tür des Wartezimmers daselbst hing ein Schild mit dem Bemerken, daß die Flaschen, wenn man wieder nach Haus gekommen sei, dreimal geschüttelt und dann im Abort gegossen werden müßten. Die Behandlung scheint demnach ohne diese Maßregel ohne Wirkung zu sein! Das Wartezimmer selbst war überfüllt von strickenden Frauen. Auch auf der Ruhebank im Hofe war kein Platz zu finden. Zu meinem größten Schrecken erfuhr ich noch überdies, daß der „Doktor" um 2 Uhr etwa zu essen und danach ein Mittagsschläfchen zu halten pflege. Aber das Glück war mir hold; noch kurz vorm Mittagsschläfchen kam ich dran.

Der „Doktor" saß bei meinem Eintritt in das Sprechzimmer fürchterlich gelangweilt — es ist ja auch keine Kleinigkeit, täglich ca. 200 Flaschen schütteln zu müssen — vor seinem Tische und würdigte mich bei meinem Eintritte seines Blickes, wie man es von einer solchen Berühmtheit ja auch gar nicht anders verlangen konnte. Seine Frau war mit im Zimmer und besorgte, sich mit der Tochter darin abwechselnd, das Einfüllen des Tees. Ich überreichte ihm die eine Flasche. „Von wem?" fragte er, ohne aufzublicken. „Von meiner Schwester" (die übrigens gar nicht existiert), antwortete ich. „Wo fehlt's?" fragte er. Ich antwortete: „Am Magen." Er schüttelte das Fläschchen, prüfte den „Urin" mit „Kennerblick" und erklärte: „Es kommt vom Kreiz, jeht nach dem Magen vor, teilt sich denn und jeht denn in den Kopp."

Noch ehe er fertig ausgesprochen hatte, stand schon eine Tüte mit Tee für meine Schwester auf dem Tisch. Der Inhalt der zweiten Flasche stammte angeblich von meiner Frau, und die Krankheit saß im Herzen! Mit einer ähnlichen unsinnigen Diagnose wurde auch dies Fläschchen abgetan und eine andere Tüte Tee mir feierlichst überreicht. Als ich wieder an der frischen Luft war, die ich mit einem Male wie selten erquickend empfand, drängte man sich draußen weiter Kopf an Kopf zum Krosigker „Doktor", dürstend nach Wahrheit und Heilung! Auf der Landstraße entledigte ich mich sofort der Teetüten und der Flaschen, worauf ich mir sowohl körperlich wie seelisch recht erleichtert vorkam, hatte ich doch auch das Gefühl, wie wenn ich den ganzen Vormittag im Irrenhause zugebracht hätte und nun als vielleicht einziger Vernünftiger wieder glücklich entronnen sei.

So etwas wie in Krosigk läßt sich nun die Menschheit vom Jahre 1913 bieten! Man braucht gar nicht einmal erst meinen Trick anzuwenden, um sich sofort ganz klar darüber zu sein: hier handelt es sich um einen ganz infamen Schwindel. Namentlich die Gebildeten unter uns, die wiederholt den Krosigker Schäfer konsultieren, sollten sich daher die Augen aus dem Kopfe schämen! Man führe mir nicht die vom Krosigker Schäfer angeblich geheilten Fälle, die von Aerzten bereits aufgegeben worden seien, als Beweis gegen meine Behauptung ins Feld. Es ist doch eine ganz bekannte Tatsache, daß sich manchmal bei Kranken, die nach ärztlichem und menschlichem Ermessen dem Untergange geweiht waren, die Natur auf eine ganz eigentümliche, unvorhergesehene Weise von selbst hilft und der Betreffende vorm Tode bewahrt wird. Ich selbst habe eben erst einen solchen Fall unter den Händen gehabt, der von mir und einem andern Kollegen aufgegeben wurde, und wo dann eine ganz unvorhergesehene Wendung zum Bessern eintrat. Es erübrigt sich ja vollends, meinerseits überhaupt noch auf andere vom Krosigker Schäfer angeblich geheilte Fälle einzugehen, nachdem seine Urindiagnose als dreister Schwindel durch meinen oben angeführten Trick entlarvt wurde, denn auf sie stützt sich doch schließlich seine ganze Behandlungsmethode. Wenn die Diagnose einen Schwindel darstellt, so wird wohl auch für die Behandlungsmethode keine bessere Bezeichnung übrig bleiben. Von dem, der sich zu erdreisten behauptet, jede Krankheit aus dem Urin erkennen zu können, muß ich doch in erster Linie verlangen können, daß er vermöge seiner Sehergabe auf den ersten Blick Urin von gefärbtem Regenwasser zu unterscheiden vermag. Und in unserem Falle wurde der Unterschied zwischen gefärbtem Regenwasser und menschlichem Urin nicht nur nicht bemerkt, sondern sogar obendrein das Kunststück fertig gebracht, aus den beiden, noch dazu chemisch fast gleichwertigen Flüssigkeiten das Vorhandensein von zwei verschiedenen Krankheiten festzustellen.

Wem eine derartige Ungeheuerlichkeit nicht die Augen öffnet, dem ist nicht zu helfen! Ganz besonders bedauerlich ist es aber, daß natürlich der Krosigker „Doktor" sich seiner unlauteren Handlungsweise selbst durchaus bewußt sein muß und in dieser er-

*) Mit Erlaubnis des Anhalt. Staatsanzeigers in Dessau abgedruckt.

Ueber 1200 Stück Ulster u. Kostüme!

Das hervorragende Ausnahme-Angebot bringt eine gewaltige Auswahl nur allerletzter Neuheiten dieser Saison aus besten Stoffen bei erstklassiger Verarbeitung.

Die Preise sind staunend billig!

Mäntel aus modernsten Winterstoffen in bräunlichem Ton mit Samt-Garnierung . . . . . jetzt 6.75
Mäntel für Backfische, flotte Form, in rot u. grün mit schwarzem Samt-Kragen und Knöpfen . . . . . jetzt 7.50
Mäntel für Tag u. Abend aus dicken prima reinwollenen Diagonalstoffen, elegante Kimonoform . . . statt 32.00, jetzt 9.75
Mäntel in moderner Passenform, lederfarbig, mit Samtkragen und Riegel . . . . . jetzt 11.50
Mäntel in hocheleganter Ausführung, darunter Modelle, nur prima Stoffe mit aparter Garnitur . statt 35.00—50.00, jetzt 14.75

Kostüme aus gutem blauen Kammgarn-Cheviot, modern verarbeitet jetzt 12.75
Kostüme aus modernen Stoffen englischer Art, Jackett auf Seide, neueste Fass., auch hochgeschloss. statt 30.00—40.00 jetzt 18.50
Kostüme aus neuesten Fantasie-Stoffen, Jackett auf Seide, nach Modellen gearbeitet . . . . statt 40.00—50.00 jetzt 22.50
Kostüme aus prima Stoffen in aparten Farben, Jackett auf Seide, la. Schneiderarbeit . . . . . statt 50.00—60.00 jetzt 27.50
Kostüme in hochmodernen Stoffarten allerbester Qualitäten, Jackett auf Seide, darunter Modelle . statt 60.00—80.00 jetzt 29.50

Geschäftshaus J. LEWIN

Beginn des Verkaufes: Montag, den 24. November.

Ausstellung in den Schaufenstern von Sonntag, 23. November, ab.

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0013

schreckenden Weise die Einfalt seiner Mitmenschen mißbraucht. Leider wird man annehmen müssen, daß ihm trotz des ganz offenbaren Schwindels niemals ein Haar gekrümmt werden wird; aber ebenso habe ich recht wenig Hoffnung, daß trotz seiner Entlarvung als Betrüger der Zulauf sich auch nur etwas verringern wird. Das bekannte Sprichwort „Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens" wird sich auch hier bewähren.

Vermischtes.

Von den Höfen.

Der regierende Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein vollendet am Dienstag, den 25. November, sein 25. Lebensjahr. — Prinz Heinrich XXX. Reuß jüngerer Linie, der Gemahl der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, der Nichte des deutschen Kaisers, feiert am Dienstag, den 25. November, seinen 49. Geburtstag. Der Prinz, der zuletzt als Oberst des Infanterie-Regiment Nr. 83 in Kassel kommandierte, wird gegenwärtig à la suite der Armee geführt. — Die Königin Maud von Norwegen wird am Mittwoch, den 26. November, 44 Jahre alt sein. Sie ist die jüngste Schwester des Königs Georg V. von England.

*

Eine Königin, die Tango tanzt.

Der Tango ist in Italien hoffähig geworden. So wenigstens berichtet man, der „N. G. C." zufolge, aus Rom. Die Königin Elena von Italien, die schöne Gemahlin des Königs Viktor Emmanuel III., ist es, die dem Tango zu solchem Ansehen verholfen hat. Als der König und die Königin sodiel von der Bekämpfung und Verteidigung des Tango gehört hatten, beschlossen sie, sich aus eigenem Angenschein ein Urteil zu bilden, und befahlen zwei zur Aristokratie gehörende Offiziere, die als Tangotänzer erster Ordnung gelten, zu sich nach dem Schloß Rossore, wo die königliche Familie sich damals, vor wenigen Wochen, aufhielt. Und der Tango, der viel verlästerte, fand nicht nur Gnade vor ihren Augen, — die temperamentvolle Königin, die, wie man weiß, eine Tochter der „Schwarzen Berge" ist, beteiligte sich selbst am Tanz, ließ sich in seine kunstvollen Formen einweihen — und ist nun die erste europäische Königin, die der Tango als Schutzherrin für sich in Anspruch nehmen kann.

*

Zu dem versuchten Schwindel gegen Arbeitslose

erfahren die „B. N. N." noch folgende Einzelheiten: Anfang dieses Monats erhielt der Bürgermeister von Reichenbach in der Oberlausitz ein Schreiben, das die Unterschrift eines „Ingenieurs und Direktors Friedrich Bartum" trug. Der Briefschreiber teilte in längerer Auslassung mit, daß er im Auftrage der „Deutschen Volksfürsorge" handele, die in der dortigen Gegend ein „Wohlfahrts-Unterstützungsheim" gründen wolle. Er berief sich dabei auf den Reichskanzler, den Kriegsminister, den Eisenbahnminister und andere hochgestellte Persönlichkeiten, die angeblich der Gründung wohlwollend gegenüberständen. Der Bürgermeister antwortete dem „Direktor" dahingehend, daß er zu einer persönlichen Rücksprache nach dort kommen möchte. Auf dieses Schreiben hin sagte dieser auch zu und setzte eine bestimmte Zeit fest, zu der er nach Reichenbach kommen wollte, um mit dem Bürgermeister über das Projekt zu sprechen. Den Termin der Zusammenkunft verschob er jedoch immer auf einen neuen Zeitpunkt, und schützte in seinen Schreiben wichtige Konferenzen vor, die er bald beim Reichskanzler, bald im Kriegs- oder Eisenbahnministerium, dann auch beim Präsidenten der Reichsversicherung und schließlich sogar mit dem Kaiser in Rominten habe. Kurz vor seiner Abreise wollte er immer telegraphisch zu diesen Besprechungen berufen worden sein. Endlich erschien er dann doch in Reichenbach und legte hier bei einer Rücksprache dem Bürgermeister mehrere gefälschte Schreiben und Telegramme vor. Jetzt wandte sich der Bürgermeister an verschiedene Stellen, so auch an die Auskunftei Schimmelpfeng, um über den „Direktor" Näheres zu erfahren. Ueberall war er jedoch unbekannte, sowohl in Kreuzberg, das er als seinen ersten Aufenthalt angegeben hatte, wie auch in Berlin-Schöneberg, wo er später wohnen wollte. Inzwischen lief aber bei dem Bürgermeister in Reichenbach ein neues Schreiben ein, in dem der „Direktor" mitteilte, daß die Verhandlungen wegen der Errichtung des Wohlfahrtsheims zum Abschluß gelangt seien, und kündigte zugleich die Ankunft der Sonderzüge an. Nach Absendung dieses Briefes setzte sich der Mann dann in Berlin mit dem Arbeitsnachweis in Verbindung, um durch dessen Vermittelung Arbeitsuchende zu gewinnen. Als er dort zum zweiten Male vorsprach, hörte er von einer Angestellten, daß man sich in Reichenbach über ihn erkundigt habe. Das war dem „Herrn Direktor" jedoch nicht angenehm, weil er vermutete, daß die Auskunft nicht in seinem Sinne ausgefallen sein könnte, und er zog es vor, heimlich zu verschwinden. Als jetzt durch die Mitteilung des Reichenbacher Bürgermeisters der Arbeitsnachweis und das Eisenbahnministerium von dem beabsichtigten Schwindel Kenntnis erhalten hatten, und auch die Kriminalpolizei unterrichtet wurde, ließ sich der „Herr Direktor" nirgends mehr sehen. Seinen Schwindel hatte er also nicht durchsetzen können und auch niemanden geschädigt. Wenigstens sind bis jetzt noch keine Anzeigen von Arbeitsuchenden eingegangen, denen von dem Manne Geld für Provisionen und Spesen abgenommen worden ist. Die Berliner Kriminalpolizei fahndet jetzt eifrig auf den Gesuchten.

*

Zum Bergarbeiterstreik in Frankreich.

Wie aus Lens gemeldet wird, entgleiste ein leerer Personenzug in der Nähe eines Kohlenschachtes bei Bethune. Die Lokomotive stürzte gegen einen Pfeiler. Ein Schaffner wurde verwundet. Als sich herausstellte, daß eine Weiche losgeschraubt gewesen war, ordnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung an.

*

Deutsche Seeleute beim Brand des „Volturno". Nach den von dem Kaiserlich deutschen Konsulat in Rotterdam angestellten Ermittelungen befanden sich an Bord des englischen Dampfers „Volturno" zurzeit der Katastrophe 26 deutsche Seeleute. Davon werden nach Angabe der Reederei folgende acht Personen vermißt: 1. Mäßer, C., Obersteward, 2. Warnt, J., Pantryman, 3. Schwaßmann, A., Erster Koch, 4. Rausch, H., Aff. Steward, 5. Gramsd, H., Aff. Steward, 6. Masuch, R., Diener, 7. Kunst, M., Diener, 8. Brundel, Diener.

Furchtbare Tat eines Sohnes gegen den Vater. Aus Belfort wird gemeldet: In vergangener Nacht verwundete der Tagelöhner Prenard in Villars-le-Sec seinen Vater infolge eines Streites durch drei Messerstiche. Als Gendarmen herbeieilten, um ihn festzunehmen, verbarrikadierte sich Prenard in seinem Hause und erklärte, daß er seinen Vater töten werde, falls die Gendarmen auf ihn schießen würden. Einer der Gendarmen gab einen blinden Schuß ab, um Prenard zu erschrecken. In diesem Augenblick spaltete Prenard seinem Vater mit einer Hacke den Schädel und ließ sich sodann verhaften.

Kongresse und Ausstellungen.

— **6. Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform.** Unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Berlepsch und unter überaus zahlreicher Beteiligung von Sozialreformern aus allen Teilen des Reiches sowie dem Ausland trat am Freitag in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf die Gesellschaft für soziale Reform zu ihrer 6. Hauptversammlung zusammen. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden, Staatsminister Dr. Freiherrn v. Berlepsch, und die Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden sprach an erster Stelle Rechtsanwalt Dr. Hugo Sinzheimer (Frankfurt a. Main) über: „Rechtsfragen des Arbeitstarifvertrages (Haftung und Abdingbarkeit) und ihre gesetzliche Lösung". Die Schlußausführungen des Referenten kamen in folgenden Leitsätzen zum Ausdruck: 1. Die Berufsvereine müssen rechtlich aktionsfähig werden. Um dies herbeizuführen, ist ein besonderes Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine weder erforderlich noch günstig. Das Recht der Berufsvereine muß nach und nach, ihren Funktionen entsprechend, in großen Zügen aufgebaut werden. Darum bedarf es für die Tätigkeit der Berufsvereine in Tarifangelegenheiten lediglich der Tariffähigkeit. Nur tarifffähige Berufsvereine können Tarifverträge nach Maßgabe des Gesetzes abschließen. Nur unabhängige Berufsvereine können die Tarifffähigkeit erreichen. Sie wird erreicht durch eine Bestimmung in den Statuten, wonach die Berufsvereine als solche berechtigt sind, Tarifverträge abzuschließen, und durch eine sieghafte Niederlegung dieser Statuten bei dem Gewerbegericht. Sie bewirkt Rechtsfähigkeit der Berufsvereine für die Zwecke des Tarifvertrags. Damit fällt die persönliche Haftung der Mitglieder und Vertreter für Verbandsverbindlichkeiten, aufrechterhalten aber bleibt die Haftung der Verbände für tarifwidrige Handlungen oder Unterlassungen ihres Vorstandes und ihrer Angestellten in Ausübung ihres Amtes und Berufs. Für tarifffähige Berufsvereine ist § 152 Abs. 2 und § 153 RGO. zu streichen. 2. Die Gerichtsbarkeit der Gewerbegerichte muß erweitert und ihre Zulassung als Verwaltungsbehörde für Tarifangelegenheiten bewirkt werden. Diese Erweiterung und Zulassung muß unter Anwendung des Paritätsprinzips erfolgen. Eine solche Ausdehnung des Aufgabenkreises der Gewerbegerichte wird notwendig mit der Zeit zu einem selbständigen Aufbau einer Tarifgerichtsbarkeit und Tarifverwaltung mit über- und untergeordneten Instanzen, in einer Reichsstelle als höchster Gerichts- und Verwaltungsbehörde gipfelnd, führen müssen. 3. Der Tarifvertrag ist der Ausdruck einer einheitlichen lebendigen Entwicklung. Die Gesetzgebung wird daher bei der Regelung von Einzelfragen nicht stehen bleiben können, sondern nach einem umfassenden, für alle Arten von Arbeit geltenden Tarifgesetz streben müssen, das die wirklichen Kräfte des Tarifvertrags und seinen sozialen Geist vorurteilslos zur Geltung bringt. Ein solches Tarifgesetz liegt im Interesse der Tarifangehörigen und des Staates, der durch den Tarifvertrag nicht nur den Arbeitsfrieden zu fördern, sondern auch ein Organ fortschreitender Differenzierung und Sozialisierung des Arbeitsrechtes zu gewinnen vermag.

— **Deutscher Handelstag.** Der Deutsche Handelstag beschäftigte sich in seiner letzten Ausschußsitzung mit verschiedenen neuerdings aktuell gewordenen Fragen des öffentlichen Lebens und faßte zu diesen als die berufene Vertretung des deutschen Handelsstandes eine Reihe von interessanten Beschlüssen. So wurde zu der Frage des Einflusses des Krieges auf Verträge zwischen Angehörigen der kriegführenden Staaten folgende Entschließung angenommen:

„Der Ausschuß des Deutschen Handelstages weist darauf hin, daß Verträge mit Kaufleuten, insbesondere Versicherern, in England und den Vereinigten Staaten von Amerika für den Kriegsfall mit einem größeren Risiko verbunden sind als Verträge mit Angehörigen anderer Staaten. Er erklärt es für wünschenswert, daß über den Einfluß des Krieges auf Verträge zwischen Angehörigen der kriegführenden Staaten ein internationales Abkommen getroffen werde, wodurch das englisch-amerikanische Recht hinsichtlich der Nichtigkeit, des Erlöschens und der zeitweiligen Unklagbarkeit von Verträgen im Kriegsfall der in den übrigen zivilisierten Staaten herrschenden Anschauung sich anpaßt."

Weiter befaßte sich der Deutsche Handelstag mit den Beziehungen von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament. Nach einem Referat des Geschäftsführers der Handelskammer Düsseldorf, Dr. Brandt, wurden folgende Leitsätze angenommen:

1. Die Industriellen müssen in den Parteien, denen sie angehören, ihre Interessen entschiedener vertreten, als das jetzt geschieht. 2. Gründliche Unterrichtung der Abgeordneten bei Sachverständigen, bevor sie Initiativantrage stellen, die das Gewerbe angehen. 3. Die Regierung soll vor Erlaß von Gesetzentwürfen die Industrie- und Handelsvertretungen hören. 4. Die Regierung soll die zu den Gesetzentwürfen eingegangenen Aeußerungen aus Interessentenkreisen übersichtlich und systematisch zusammengestellt den parlamentarischen Kommissionen vorlegen oder diese sollen diese Arbeit selbst machen. 5. Die Parlamentskommissionen sollen das von den gewerblichen Interessenvertretungen beigebrachte kritische Material in der Kommission an der richtigen Stelle durch besondere Berichterstatter vortragen lassen, soweit es der Hauptberichterstatter nicht benutzt. 6. Die Parlamente sollen zu den Kommissionen, die gewerbliche Fragen behandeln, Sachverständige als Berater zuziehen. 7. Auch der Wirtschaftliche Ausschuß soll sich jeweilig ad hoc durch solche Sachverständige ergänzen. 8. Schleunige offizielle Veröffentlichung der Beschlüsse parlamentarischer Kommissionen, die den Interessenten schnell zugänglich zu machen sind, wie den Parlamentsgliedern selbst. 9. Eine zuverlässige Berichterstattung aus den Kommissionen.

Ein dritter Beratungsgegenstand betraf die vielerörterte Frage der Beteiligung Deutschlands an der Welt-Ausstellung in San Franzisko. Der Ausschuß faßte hierzu folgenden Beschluß:

„Der Ausschuß des Deutschen Handelstages stellt zwar auf Grund der veranstalteten Umfragen und der Aeußerungen der Handelsvertretungen fest, daß die Mehrheit der deutschen Industrie sich gegen die Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko ausgesprochen hat. Der Ausschuß begrüßt es aber, daß sich eine private Organisation gebildet hat, um die Interessen derjenigen Industriellen, welche die Ausstellung in San Franzisko beschicken wollen, zu fördern und zu vertreten. Die Bestrebungen dieser Organisation, eine dem Ansehen der deutschen Industrie und des Deutschen Reiches würdige Ausstellung deutscher Erzeugnisse zustande zu bringen, verdienen jede mögliche Erleichterung und Förderung."

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Nürnberg" am 17. November in San Blas (Mexiko). S. M. S. „Cormoran" am 17. November in Truck (Karolinen). S. M. S. „Breslau" am 20. November in Mersina.

Wie man hübsches Haar bekommt.

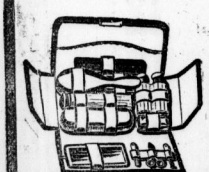
Zehn Minuten lange Pflege des Haares täglich wirkt Wunder, beseitigt den Haarausfall, das lästige Jucken und die Kopfschmerzen und macht das Haar seidenweich, glänzend und lose.

Es gibt kein besseres Haarwasser in der Welt als das einfache, altmodische Hausrezept aus Bay Rum, Livola de composée und etwas krist. Menthol. Die Mischung aus diesen drei Bestandteilen hat einen wunderbar wohltuenden Einfluß auf den Haarboden. Man probiere es nur 'mal für einen Abend und sehe. Jeder Apotheker oder Drogist kann es nach folgenden Angaben zusammenstellen: 85 gr. Bay Rum, 30 gr. Livola de composée und 1 gr. krist. Menthol. Das Menthol wird zuerst im Bay Rum aufgelöst, dann fügt man das Livola de composée bei, schüttelt das Ganze tüchtig und läßt es dann für eine Stunde stehen. Mit dieser Mischung befeuchtet man ei weißes Tuch ein wenig und führt damit langsam durch das Haar, und zwar nehme man dabei einen Strang Haare nach dem anderen. Dies Verfahren reinigt das Haar und den Haarboden von Schmutz, Staub und überflüssigem Oel und macht das Haar entzückend weich, glänzend und lose. Gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses reibe man die Mischung dreimal täglich tüchtig mit den Fingerspitzen in den Haarboden ein. Wenn Sie die Mischung so einige Tage lang angewandt haben, werden Sie finden, wie das Haar auszufallen aufgehört hat, wie die Kopfschuppen und das damit verbundene lästige Jucken verschwunden sind. Mit der Zeit wird das Haar wieder dicker, ein Zeichen des erhöhten Wachstums.

NB. Da dieses Rezept seiner hervorragenden haarwuchsfördernden Eigenschaften wegen viel gekauft wird, halten es jetzt viele Apotheken und Drogerien unter dem abgekürzten Namen „Livola-Haarwasser" fertig auf Lager. [9459

F. A. Winterstein, Leipzig

Hainstr. 2 / Koffer- und Lederwaren-Fabrik



Verschließbare Japan-Körbe konkurrenzl. Ausnahmepreise
60 cm lang . . . . . nur M. 4.25
65 cm lang . . . . . nur M. 5.25
70 cm lang . . . . . nur M. 6.25
75 cm lang . . . . . nur M. 7.25

Reisenecessaires „Perfect" Praktisch. eleg. Geschenk f. Herren
Großes Reisenecessaire mit guten, brauchbaren Gegenständen. Sehr reichhaltig. Außerordentl. preiswert nur M. 6.75

Garnitur: besteht aus Zigarren-Etuis, Brieftasche u. Sportportemonnaie, „Konkurrenzlos!" v. la echt Leder, Krokodillimit. nur M. 7.50.

Winterstein's solide, billige Handkoffer
Rindleder-Narben, 2 Schloß, 8 Schutzecken
60 cm lang . . . . . nur M. 6.75
65 cm lang . . . . . nur M. 7.50
70 cm lang . . . . . nur M. 8.25
75 cm lang . . . . . nur M. 9.—

Desgl. von ia schwarz od. braun echt Seehundleder nur M. 9.75

Desgl. v. echt schwarz Seehund-, Ia. braun Saffian- od. echt rot Juchtenleder. Allbewährt. äußerst preiswr. fein. Auf. nur M. 12.—

Reichhaltige Auswahl in sämtlich. feinen Lederwaren / Reiseartikel Passende Weihnachtsgeschenke / Hervorragend billige Preise / Nur erstkl. Fabrikat

Echt Krokodilleder i. feinen Farben . . . . nur M. 13.75

Desgl. fein. Ausführg. M. 16.75

Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix" bleicht selbsttätig!

Strauss'sche Privatschule für Damenschneiderei,

Barfüsserstrasse 16 II. Et.

Anfertigung eigener Garderobe.

Grosse helle Arbeitsräume. — Schnittmusterversand.

Generalvertretung.

Für den dortigen Bezirk ist der Alleinvertrieb eines unserer Fabrikate (Apparat mit unbeschränktem Absatzgebiet, da fast jeder Haushalt Käufer ist) zu vergeben. Vorkenntnisse unnötig, da Unterweisung erfolgt. Prospekte stehen zur Verfügung. Nur Bewerbungen solcher Herren und Firmen, die ihre Solvenz einwandfrei nachweisen, finden Berücksichtigung.

Metallwarenfabrik Hubert Horst,
Frankfurt a. Main.

Man verlange Prospekt und Probedosen, erhältlich in **Halle a. S.** bei:
Carl Junge Nachf., Schwanen-Drogerie; **Bruno Siegert**, Central-Drogerie; **Wilhelm Durow**, Hallmarkt-Drogerie; **Bruno Pretsch**, Germania-Drogerie; **Wilhelm Hoefer**; **G. Osswald Nachf.**; **Arno Rasch**, Burg-Drogerie; **Leonh. Schneider**, Stern-Drogerie; **M. Waltsgott Nachf.**, Medizinal-Drogerie; **Otto Kramer**, Drogerie; **C. Krütgen**, Universal-Drogerie; **Hugo Joedicke**, Einhorn-Drogerie; **Herm. Stitz Nachf.**, Medizinal-Drogerie; **Herm. Pfuhl**, Merkur-Drogerie; **Helmbold & Co.**, Drogenhandlung; **Carl Weber**, Medizinal-Drogerie; **Max Holländer**, Hohenzollern-Drogerie; **Max Rädler**, Drogerie. [9454
Man achte auf „Ideal", da es minderwertige Nachahmungen gibt.

Tanz-Institut

und Anstands-Unterricht.
Der 2. Winterkursus für Damen und Herren beginnt **Montag, d. 1. Dezbr., abends 8½ Uhr.** Mit eingeübt werden: Two-Step, Que-Step, Tango, Kavalier-Walzer.
Honorar 12 Mk.
„Goldener Hirsch", Leipzigerstr. 63. **Hugo Traxdorf,** Lehrer der Tanzkunst, Leipzigerstr. 63. Telephon 3682

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0014

Landwirtschaft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Mitgliederversammlung der Kontrollvereine in der Provinz Sachsen. Am Freitag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, findet in dem großen Saale der Landwirtschaftskammer in Halle die erste Mitgliederversammlung der Kontrollvereine in der Provinz Sachsen statt.

Vortrag über Wehrbeitrag und Reichsbesitzsteuer. Auf verschiedene bei der Landwirtschaftskammer eingegangene Anfragen wird mitgeteilt, daß den Vereinen auf Wunsch ein Referent über das Thema: „Wehrbeitrag und Reichsbesitzsteuer" jederzeit unter den bekannten Bedingungen zur Verfügung steht.

XIII. **Eberschau des Verbandes für die Züchtung des veredelten Landschweines.** Am Donnerstag, den 4. Dezember, findet eine Eberschau in der Viehhalle in Stendal statt. Nach erfolgter Prämiierung beginnt um 11 Uhr ein freihändiger Verkauf von Ebern aller Altersklassen von 4 Monaten an aufwärts. Die Schau wird mit ca. 80 Tieren beschickt. Kataloge von der Geschäftsstelle des Verbandes in Halle, Kaiserstraße 7, kostenfrei.

*

+ **Vieherkrankungen.** Unter den Pferden der Besitzer Schubert und Schonert in Genthin und des Landwirts Wolter in Dunke bei Vehlen ist Rotz festgestellt. Es mußten bereits einige Pferde getötet werden. Die Gehöfte sind gesperrt. — Unter den Schweinebeständen der Besitzer Raasch, Hahn und Ahlemann in Genthin und des Rittergutspächters Gimmler in Altbensdorf ist die Rotlaufseuche ausgebrochen, während sie unter den Beständen von 20 Besitzern in Neubensdorf und Woltersdorf erloschen ist.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 21. November 1913.

Aufgeboten: Der Lackierer Karl Schirrmacher und Else Dauer, Pfännerhöhe 46. Der Elektromonteur Reinhold Brebeck und Martha Ehrhardt, Schwetschkestr. 28. Der Intendantur-Sekretär Hermann Kühnlenz, Göthestr. 3 und Helene Lagler, Gr. Ulrichstr. 10. Der Oberkellner Willy Gundermann, Charlottenstr. 18 und Anna Müllner, Mellrichstadt.

Geboren: Dem Arbeiter Kurt Barth, Beesener-Str. 20, T. Charlotte. Dem Arbeiter Robert Hesse, Unterplan 8, T. Erna. Dem Arbeiter Kurt Graneis, Schillerstr. 40, S. Otto. Dem Arbeiter Friedrich Ernicke, Lilienstr. 4, T. Elisabeth. Dem Arbeiter Albert Bielig, Pfännerhöhe 74, T. Lina. Dem Lokomotivheizer Robert Lehnig, Böllberger-Weg 27, T. Elsa. Dem Bäcker Otto Steinbeiß, Ankerstr. 6, S. Werner. Dem Papierhändler Hermann Hugo, Reilstr. 18, T. Charlotte. Dem Eisendreher Paul Horn, Lauchstädter-Str. 20, S. Kurt. Dem Schlosser Max Heinrich, Röserstr. 4, T. Käthe. Dem Wagenputzer Otto Berger, Dieskauer-Str. 4, T. Gertrud. Dem Kaufmann Robert Gödicke, Martinstr. 24, T. Erna.

Gestorben: Der Bergarbeiter Paul Hempel aus Wolmirstedt, 29 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters Wilhelm Mehl T. Hildegard, 2 Mon., Steg 3. Der Ingenieur Willy Gabriel, 26 J., Sternstr. 11. Wilhelmine Pösch aus Gerbstedt, 16 J., Klinik. Des Arbeiters Ernst Kühnlenz aus Gräfenthal Ehefrau Hulda geb. Müller, 43 J., Klinik. Der Kutscher Friedrich Vollrath aus Sondershausen, 56 J., Klinik. Die Witwe Charlotte Bindel geb. Hosmann, 66 J., Beesener-Str. 10. Des Arbeiters Julius Heinicke Ehefrau Henriette geb. Schubert, 74 J., Beesener-Straße 10. Auguste von Jena, 81 J., Rathausstr. 15.

Auswärtige Aufgebote: Der Prediger W. K. Gläser, Halle und M. N. Lötzsch, Aue. Der Vizewachtmeister E. A. Herrmann, Halle und B. M. K. Kautzsch, Wansleben. Der Glaser W. E. Fleischhauer, Leipzig und A. E. Scheibe, Eisfeld.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 21. November 1913.

Aufgeboten: Der Bierfahrer Albert Burchardt, Gr. Gosenstr. 24 und Paula Nagel, Triftstr. 22 a.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Hübner, Ludwig-Wuchererstr. 23, T. Hildegard. Dem Eisendreher Arthur Hilprecht, Zietenstr. 38, T. Elisabeth. Dem Fabrikarbeiter Richard Weber, Königsberg 5, S. Rudi. Dem Landschaftsgärtner Julius Krull, Goethestr. 28, T. Dora.

Gestorben: Der Rentier Friedrich Flemming, 69 J., Gr. Steinstraße 10. Der Kesselwärter Hermann Lichtenfeld aus Theißen, 62 J.

Börsen- und Handelsteil.

Hallescher Rohzuckermarkt.

Der Rohzuckermarkt verbrachte die verflossene Berichtswoche in durchaus ruhiger Stimmung. Die Oktober-Statistik hat die erhoffte Anregung nicht gebracht, da die Ausbeute-Ergebnisse immer noch günstiger lauteten, als man erwartet hätte. Sonst lagen keinerlei Ursachen vor, die zu einer Besserung des Marktes hätten führen können. Effektive Ware wurde, besonders in den letzten Tagen, gut angeboten; meist handelt es sich um Fabiken, die zu Verkäufen prompter Zucker genötigt waren, um nicht lagern zu müssen. Raffinerien bezahlten zunächst noch vorwöchentliche Preise, ermäßigten aber später ihre Gebote, als das Angebot reichlicher wurde und das Geschäft in weißer Ware zu wünschen übrig ließ. Die Preise für prompten Kornzucker büßten nach und nach beinahe 20 Pf. ein und es ist der Wert heute mit etwa 9,12½ Mark exkl. Sack frei hier anzunehmen. Für Lieferung nach dem 10. Dezember stellt sich der Wert ca. 5 Pf. günstiger. Nachprodukte wurden vereinzelt gehandelt, dagegen ruht das Geschäft in neuer Ernte gänzlich, da Fabriken ihre hohenForderungen bislang nicht ermäßigten. Der Umsatz des hiesigen Bezirks beläuft sich auf etwa 125000 Ztr. D. Z.

Zuckerraffinerie Halle.

Dem Geschäftsbericht für das Jahre 1912/13 ist zu entnehmen, daß das 82. Geschäftsjahr ein besonders günstiges war. Die große Rübenernte Deutschlands ermöglichte es, Rohmaterial in genügender Menge zu beschaffen, um den am 1. Oktober 1912 aufgenommenen Betrieb annähernd volle 12 Monate durchzuführen. Während dieser Zeit wurden 1 483 667 D.-Z. Rohzucker verarbeitet, die größte Menge, die die Fabrik, seit der vor mehreren Jahren bewirkten Zusammenlegung und Neueinrichtung der Betriebe, in einem Jahre zu bewältigen hatte. Die vollständige Ausnützung der Fabrikanlagen verringerte die Betriebskosten. Leider ging die hierdurch erzielte Ersparnis teilweise wieder verloren, weil eine bedeutende Erhöhung der Preise für alle Verpackungsmaterialien eintrat. Sie betrug, gegenüber der Zeit vor zwei Jahren, bei den Säcken beispielsweise 40 Proz. Der Rohgewinn für 1912/13 beträgt bei vorsichtiger Bewertung der Bestände 1 415 824,28 Mk. Die Abschreibungen wurden auf 215 875,63 Mk. bemessen. — Es wird in Vorschlag gebracht, 960 000 Mk. = 16 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 6 000 000 Mk. zu verteilen, und den nach Ueberweisung der Tantièmen an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie der Gratifikationen an Beamte und Arbeiter verbleibenden Ueberschuß von 17 662,25 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. — Die ordentliche Generalversammlung findet am Freitag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle statt.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am 22. Nov. Stahlwerk Lindenberg 12 Proz., Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke 9 Proz., Brauerei Kempff, Frankfurt a. M., 7 Proz., Brauerei Stern, Frankfurt a. M. 7 Proz., Brauerei Zirndorf, Vorz.-Akt. 7 Proz., St.-Akt. 5 Proz., Brauerei zur Sonne, Speyer 5 Prozent Dividende; 24. November Elberfelder Papierfabrik 0 Proz., Stuhlfabrik Gossenthin 8 Proz., Badische Ges. f. Zuckerfabrikation 12,83 Prozent, Heidelberger Aktienbrauerei Kleinlein ?, Kunstanstalt B. Groß, Leipzig 0 Proz., Vereinsbraueri Hamb.-Alton. Gastw. ?.

Berliner Wollmarkt.

Die Abzüge von den hiesigen Lägern sind infolge der knappen Vorräte von passenden deutschen Wollen wieder recht unbedeutend gewesen. Die Nachfrage der inländischen Fabrikantenkundschaft beschränkte sich meist auf bessere Qualitäten. Es erreichten die wenigen Posten, welche darin umgesetzt wurden, ungefähr die Höhe von 200 bis 300 Zentner Schmutzwollen und Kleinigkeiten in Rückenwäschen. In der Preisbewertung ist für feine und bessere Wollen kaum eine Veränderung bemerkbar gewesen; für geringes und schwach beachtetes Produkt sollen die Preise in einzelnen Fällen mehr zu gunsten der Käufer gelegen haben. Die Neueingänge blieben außerordentlich gering. Ueberseeische Wollen hatten hier gleichfalls ruhigen Verkehr. Die von den in- und ausländischen Stapelplätzen vorliegenden Nachrichten geben eine vollständige Uebereinstimmung mit der hiesigen Tendenz kund. In ungewaschenen und gewaschenen Gerberwollen hielt sich die Geschäftslage auf Basis der Vorwochen. Grobe ausländische Gerberlammwollen wurden ziemlich rege gehandelt. Es notieren je nach Qualität bunte Wollen ca. 58—60 Mk., schwarze Wollen ca. 68 bis 70 Mk. und weiße Wollen ca. 90—93 Mk. per Zentner.

Wollauktion zu Antwerpen.

Die Auktion verlief bei ziemlich guter Beteiligung und nur mäßiger Nachfrage zu unveränderten Preisen. Das angebotene Quantum war unter dem Durchschnitt. Es fanden große Zurücknahmen statt. Gröbere Croßbredsorten waren vernachlässigt, Merinos und bessere Qualitäten von Croßbreds notierten ungefähr unverändert. Scouredwolle Type B notierte 5,50. Die Anzahl der angebotenen Ballen betrug 2000, davon wurden 900 Ballen verkauft, und zwar 210 Buenos Aires, 227 Montevideo, 116 Punta Arenas, 65 Rio Grande, 22 Australier, 164 La Plata und 96 Ballen Diverse.

*

— **Anmeldungen** auf die am 2. Dezember d. Js. zur Zeichnung kommenden steuerfreien 5proz. Teilschuldverschreibungen der Kgl. Hauptstadt Prag zu 95,50 Proz., für Sperrstücke zu 95,25 Proz. nimmt das Bankhaus G. H. Fischer spesenfrei entgegen.

Die Kali-Industrie des Eichsfeldes befindet sich in einem erfreulichen Aufschwunge, wovon die Jahresberichte der im Kreise Worbis gelegenen Kalibergwerke beredtes Zeugnis ablegen. Wie neuerdings auch die Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke in Bernterode mitteilt, wird der Betriebsgewinn der einzelnen Werke voraussichtlich hinter dem vorjährigen nicht zurückbleiben. Eine Dividendenschätzung könne mit Rücksicht auf die bekannte Allgemeinsituation noch nicht gegeben werden. Im Vorjahre gelangten 10 Prozent Dividende zur Verteilung.

— **Brauerei Gottlieb Büchner Akt.-Ges. in Erfurt.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, den einschließlich Vortrag 368 821 Mk. (i. V. 353 096 Mk.) betragenden Gewinn in folgender Weise zu verwenden: Zu Abschreibungen 148 407 Mk. (i. V. 144 036 Mk.), zu Rückstellungen 33 183 Mk. (i. V. 31 703 Mk.), zu Tantiemen und Gratifikationen 15 378 Mk. (i. V. 15 109 Mk.), zur Zahlung von 7 Prozent Dividende 140 000 Mark (w. i. V.) und 31 852 Mk. (i. V. 22 246 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen.

— **Die Aktienbrauerei Pforten** zu Gera hat in ihrer Hauptversammlung die Verteilung von 12 Prozent Dividende beschlossen.

— **Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen.** Ueber die gegenwärtige Beschäftigung dieser Werft erfahren wir, daß sie weit bis ins Jahr 1915 hinein mit Aufträgen gut besetzt ist. Die Preise für die Objekte, welche auf die Jahre 1914/15 entfallen, sollen wesentlich besser sein, als für die Mehrzahl der auf das Jahr 1913 zu verzeichnenden Bauten, und voraussichtlich einen befriedigenden Nutzen lassen. Die Firma soll für Rohmaterial vorteilhaft abgeschlossen haben. Selbstverständlich wird das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres durch die Streikbewegung wie auf allen deutschen Werften ungünstig beeinflußt, und es ist ja bekannt, daß die Aktiengesellschaft „Weser" wie die übrigen Kriegsschiffe bauenden Werften im ganzen unter weniger guten Verhältnissen arbeitet, als die reinen Handelsschiffswerften. Erfreulich bleibt, daß sich die Aktiengesellschaft „Weser" in den letzten Jahren mit wachsendem Erfolg im Frachtdampferbau betätigt und auf diesem Gebiet einen Umsatz erzielt hat wie manche größeren Handelsschiffswerften.

= **Die Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Bebitz-Alsleben** hält ihre ordentliche Generalversammlung am Dienstag, den 16. Dezember, nachmittags 1 Uhr im Gasthof „Zur Post" in Beesenlaublingen ab.

— **Braunkohlen-Gewerkschaft Braunsdorf.** Infolge Lohndifferenzen hat gestern, Freitag, die gesamte Belegschaft des Werkes die Kündigung eingereicht. Sollte eine Einigung nicht zustande kommen, so würden die Arbeiter nächsten Sonnabend ihre Tätigkeit einstellen. Die Verwaltung hat den Abnehmern bereits mitgeteilt, daß sie wegen Abkehr einer großen Anzahl von Grubenarbeitern nicht in der Lage sei, ihre regelmäßigen Kohlenlieferungen aufrechtzuerhalten.

— **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin.** Die Verwaltung teilt auf Anfrage betr. des Kursrückganges mit, daß sie nicht wisse, worauf die rückläufige Bewegung in der letzten Zeit zurückzuführen ist. Die Beschäftigung der Fabriken sei im Laufe des Geschäftsjahres bisher gut gewesen, so daß zu hoffen stehe, daß auch für dieses Jahr eine angemessene Dividende verteilt werden könne.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) **Kornzucker 88 % ohne Sack 8,85—8,95; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,00—7,15 M. Tendenz:** schwach. **Brodraffinade I ohne Faß 19,00 bis 19,25; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 18.75—19.00; Gemahlene Melis mit Sack 18,25 bis 18.50. Tendenz: ruhig.**

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: November 9.37½ G., 9.40 B., Dezember 9.42½ G., 9.45 B., Januar-März 9.55 G., 9.57½ B., Mai 9.75 G., 9.77½ B., August 9.95 G., 9.97½ B., Oktober-Dezember 9.80 G., 9.82 B. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) **Rüben-Rohzucker, I. Product. (Vormittagsbericht.) November 9,37½ G., Dezember 9,42½ G., Januar-März 9,55 G., Mai 9,75 G., August 10,97½ G., Okt.-Dez. 9,82½ G. Tendenz: ruhig.**

+ **Braunschweig.** 21. Nov. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 219 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 8,90 bis 9,00 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 7.20 bis 7,30 M exkl. Rübenmelasse 43° Be. a. G. (81,5° Brix) —,— M 50 kg exkl.**

W. London, 21. November. Rüben-Rohzucker 88 % Novbr. 9 sh. 4¼ d. Käufer, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 9 d. nom., ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 22. Nov. Preis pro 100 kg 9,50 M waggonfrei hier in Leibsäcken.**

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

vom 22. November 1913.

	Zinslauf	Zinsfuss			Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					97,80G
3% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	verschied.	4	—	—	97,90G
4% do. do. 1925	1/4 u. 1/10	3½	—	—	85,10G
3½% do.	verschied.	3	—	—	75,90G
3% do.	do.	4	—	—	97,70G
3% Schatzanweisung v. 1917		4	—	—	97,90G
3% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	do.	4	—	—	97,80G
4% do. do. do. 1925	1/4 u. 1/10	3½	—	—	85 10G
3½% do. do.	verschied.	3	—	—	—,—
3% do. do.	do.	3½	—	—	97,50G
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	1/4 u. 1/10	3½	—	—	91,50G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	do.	3½	—	—	95,00G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	do.	3½	—	—	94,50G
do. do. von 1892	1/1 u. 1/7	3½	—	—	88,00G
do. do. von 1900 Serie III	1/1 u. 1/7	3½	—	—	94,00G
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,00G
do. do. von 1905	1/4 u. 1/10	4	—	—	94,00G
do. do. von 1910	1/8 u. 1/9		—	—	92,00G
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	1/4 u. 1/10	3½	—	—	92,00G
Alener Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,25G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	1/4 u. 1/10	3½	—	—	87,25G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	1/4 u. 1/10	3½	—	—	94,00G
do. do. III v. 1893	1/4 u. 1/10	4	—	—	94,00G
do. do. v. 1901	do.	4	—	—	94,00G
do. do. v. 1908 u. 1910	verschied.	4	—	—	88,00G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	1/4 u. 1/10	3½	—	—	88,00G
do. do. 1897 u. 1902	verschied.	3½	—	—	98,00G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	1/4 u. 1/10	4	—	—	87,50G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,50G
do. do. 1897 u. 99	do.	3½	—	—	87,50G
do. do. 1900	do.	3½	—	—	—,—
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,00G
do. do. von 1909	do.	4	—	—	87,00G
Zerbster Stadtanleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
do.	do.	3½	—	—	—,—
do. do.	do.	3	—	—	—,—
Magdeburger Pfandbriefe	do.	4	—	—	95,60G
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	do.	4	—	—	101,00G
do. do. do. neue	do.	4	—	—	93,00G
do. do. do.	do.	3½	—	—	—,—
do. do. do.	do.	3	—	—	79,50G
Sächsische Rentenbriefe	verschied.	4	—	—	—,—
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
Sächsische Provinzial-Anleihe	do.	3½	—	—	93,00G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	3½	—	—	93,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	1/4 u. 1/10	3½	—	—	84,50bG
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4½	—	—	94,25G
do. do. von 1911	1/1 u. 1/7	4½	—	—	94,75G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Rietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	1/4 u. 1/10	4	—	—	92,50G
do. do. unk. 1914	1/1 u. 1/7	4½	—	—	93,75B
Consolidierte Hallesche Pfännerschaft	do.	4	—	—	92,00b
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	do.	4½	—	—	97,00G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister	do.	4½	—	—	94,00G
Gewerkschaft Burbach	do.	5	—	—	100,00B
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Anl.	1/4 u. 1/10	5	—	—	—,—
Gewerkschaft Leonhardt b. FranklebenAnl.	do.	5	—	—	—,—
Grube Auguste bei Bitterfeld	1/1 u. 1/7	4½	—	—	98,00b
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	88,00b
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	1/1 u. 1/7	4	—	—	89,90G
do. do. von 1908	do.	4	—	—	88,30G
do. do. von 1908	do.	4½	—	—	88,00B
do. do. von 1911	1/4 u. 1/10	4½	—	—	93,25B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl.	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	—,—
A. Riebecksche Montanwerke-Obl., r. 102 %	1/2 u. 1/8	4½	—	—	93,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do. II. rückz. 102 %	do.	4	—	—	—,—
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	—,—
Waldauer Braunkohlen	do.	4	—	—	93,00G
do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	98,00b
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,50G
do. do. v. 1898	1/4 u. 1/10	4	—	—	93,50G
do. do. v. 1902	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,50G
do. do. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	97,00G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,25B
do. do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	97,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,00G
do. do. rückz. 103%	do.	4½	—	—	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	do.	4½	—	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	do.	4	—	—	93,50G
Cröllw. Papierf.-Anl., rückzahlb. m. 103 %	do.	4½	—	—	98,75G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	97,00G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	do.	4½	—	—	97,00G
Eisenwerk Schafstedt Obl. r. m. 101 %	do.	5	—	—	72,00G
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges., rückz. 103 %	do.	4	—	—	—,—
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	do.	4	—	—	81,00B
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102%	do.	4½	—	—	96,75G
Gottfr. Lindner-Anl. v. 1912, do.	1/1 u. 1/7	4½	—	—	96,75G
Bank-Aktien.	Geschäftsjahr	Dividenden			
Hallescher Bankverein	1/1	9	8½	9	153,00bG
Spar- und Vorschußbank	1/1	4½	4½	4½	86,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt.	1/7	0	0	0	10,00B
do. do. do. Vorz.	do.	0	0	0	—,—
Hallesche Pfännerschaft-Akt.	1/1	—	—	9	136,50G
Riebecksche Montanwerke, A.-G.	1/4	12	12	12	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk.-A.-G. A—E	1/4	11	11	11	—,—
do. D	do.	—	—	4	—,—
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/7	28	30	30	—,—
Bernburger Maschinenfabrik	1/1	0	0	0	60,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	1/7	12	9	10	172,50G
Cönnerner Malzfabrik	10/9	8	8	10	156,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1/8	3	5	4	—,—
Eisenwerk Brünner	1/1	8	5	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	1/8	15	0	11	151,50G
Hallesche Aktienbierbrauerei	1/10	0	2	—	53,50B
do. Maschinenfabrik	1/1	30	32	30	—,—
do. Portland-Zement	1/1	0	8	6	70,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke	1/7	3	11	—	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	1/4	10	0	7	140,00G
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	1/1	12	12	—	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	1/1	12	12	—	60,00b
Landsberger Malzfabrik	10/9	9	10	—	128,00G
Gottfried Lindner	1/4	7	8	8	132,50G
Riemberger Malzfabrik	1/9	3½	8	—	82,00G
Rienburger Schloßmälzerei	1/9	4	6	—	98,00B
Wegelin u. Hübner	1/1	13	12	12	154,25G
Zimmermann u. Co.	1/10	5	5	—	72,50B
do. Vorz.-Akt.	1/10	5	5	—	—,—
Zeitzer Maschinenfabrik	1/7	18	20	—	—,—
Zuckerraffinerie Halle	1/10	15	2	—	164,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	1/4	3	3	2½	—,—
do. do. do. do. La. B.	1/1	3	3	2½	—,—
Kuxe.					
Brucdorf-Nietlebener Bergbau-Verein	ohne Zinsen	200	200	Abschl. 150	—,—

Die Kurse sämtlicher Aktien und Kuxe verstehen sich einschließlich der Dividende bzw Ausbeute des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.

Die Butter der Zukunft. Schon heute genügt die Butterproduktion nicht im entferntesten, den Bedarf zu befriedigen. Dieser Bedarf wird aber mit dem sich steigernden Wohlstand der Bevölkerung täglich größer, während die landwirtschaftliche Produktion infolge der Ausdehnung unserer Industrie mehr und mehr zurückgehen muß. Daher muß die Industrie einen Teil der Produktion unserer Nahrungsmittel übernehmen. Das ist bereits in hohem Maße der Fall und wird es in Zukunft noch mehr sein. In Hunderttausenden von Familien verwendet man schon heute an Stelle von Butter Dr. Schlinck's Palmona (Pflanzenbutter-Margarine). Die Haushaltungskasse empfindet diesen Wechsel angenehm, ohne daß sich selbst die feinste Zunge beklagen könnte.

Reisetaschen, Reisekoffer, Blusen- u. Coupékoffer.
Schultornister — Schultaschen — Musik- und Aktenmappen — Reisekörbe
Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieftaschen — Reise-Necessaires.
Damen-Handtaschen, stets aparte Neuheiten!

Grösste Auswahl!
Beste und haltbarste Fabrikate!
Enorm billige Preise!

Hermann Röschel
40 obere Leipzigerstrasse 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0015

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 21 und 22 des Gesellschaftsvertrages findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Bebitz—Alsleben a. S. am

Dienstag, den 16. Dezember 1913, nachmittags 1 Uhr
im Gasthofe „Zur Post“ in Beesenlaublingen

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und der Betriebsrechnung für 1912/13;
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung;
3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes;
4. Beschlußfassung über Aenderung des Gesellschaftsvertrages.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Teilnahme spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande angemeldet haben.

Halle a. S., den 18. November 1913.

Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Bebitz—Alsleben.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
von Krosigk. [6390

Handelskammerwahl.

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 / 19. August 1897 bringe ich hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten, daß ich den Termin zur **Ergänzungswahl von sechs Mitgliedern der Handelskammer zu Halle a. d. S.** an Stelle der im 1. Wahlbezirke (Stadtkreis Halle a. d. S.) ordnungsmäßig ausscheidenden Herren:

1. Kaufmann **B. Reinhold Freytag** in Halle a. d. S.,
2. Zuckerraffinerie-Direktor **Hans Lamm** in Halle a. d. S.,
3. Kaufmann **Oskar Manschewski** in Halle a. d. S.,
4. Fabrikbesitzer **Johannes Rabe** in Halle a. d. S.,
5. Malzfabrikant **Bruno Reinicke** in Halle a. d. S.,
6. Ingenieur **Wilhelm Rödiger, Direktor der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. d. S.,**

auf Dienstag, den 2. Dezember ds. Js., vormittags 10—1 Uhr

im Sitzungssaale der Handelskammer zu Halle a. d. S., Franckestraße 5, festgesetzt habe. [9218

Halle a. d. S., den 14. November 1913.

Der Wahlkommissar für den 1. Wahlbezirk der Handelskammer zu Halle a. d. S.
August Nauendorf.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden der 2. Batterie des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 hier im Grundstück Merseburger Straße 93 ist die **Brustseuche** ausgebrochen.

Halle, den 22. November 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung wird der **Weinbergsweg** vom Grundstück Nr. 4 bis zur Kohlenbahn vom 24. d. M. ab bis auf weiteres für den **Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**

Halle, den 21. November 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Ausführung von **Beschlagarbeiten** in dem **Turnhallenneubau** und den **neu eingerichteten Klassenräumen in der alten Volksschule** an der **Neuen Promenade** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 29. November d. J., vormittags 10 Uhr** an das Büro I — Hochbau, Zimmer Nr. 121 des Polizeidienstgebäudes, Dreyhauptstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 115 des Polizeigebäudes zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, zwischen 10—1 Uhr entnommen werden können.

Halle a. S., den 20. November 1913.

Städtisches Hochbauamt.

4½% Schuldverschreibungen der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.
Ausgabe vom Jahre 1909.

Bei der heute in Gegenwart von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates erfolgten Auslosung von 40 Stck. Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft à Mk. 500 — Ausgabe vom Jahre 1909 — wurden die Nummern:
14, 36, 96, 121, 129, 144, 169, 199, 208, 219, 266, 285, 295, 307, 321, 334, 392, 403, 431, 491, 510, 511, 512, 528, 575, 616, 633, 651, 676, 688, 732, 745, 752, 818, 853, 901, 909, 932, 952, 984
im Gesamtbetrage von Mk. 20000 gezogen.

Der Betrag derselben wird gegen Rückgabe der ausgelosten Stücke vom 1. April 1914 ab
bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. S. oder
bei dem Bankhause Reinhold Steckner in Halle a. S.
zurückgezahlt und es hört von diesem Zeitpunkte ab die Verzinsung derselben auf. Der Wert etwa fehlender, noch nicht fälliger Zinsscheine wird bei der Einlösung in Abzug gebracht.

Rückstände aus früheren Auslosungen:
Ausgabe vom Jahre 1902: Nr. 987 über Mk. 500.
Ausgabe der früher. Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft vom Jahre 1902: Nr. 918 über Mk. 500.

Halle a. S., [illegible] 20. Nov. 1913.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
Dr. W. Scheithauer. Bierhoff.

An- und Verkäufe
von Rittergütern und Landgütern durch [8638
Landwirt **Georg Klooss, Halle a. S., Fürstental 8.**

Kartoffeln.
Großen Posten Thüringer Magnum sowie goldgelbe Neustädter offeriert zu billigst. Preisen [9505
Carl Lorbeer, Kartoffelgeschäft, Thomasiusstraße 4.

Ein Bauerngut mit 220 Morg. Land u. Wiesen, gut. Geb., nebst vollst. leb. u. tot. Inventar und Ernte, Nähe der Bahn, ist bei 60000 Mk. Anz. sof. zu verk. Alles Nähere durch **Albert Franke, Merseburg,** Halleschestraße 27.

Bäckerei mit Kolonialw.,
einzig in großem Kirchdorf, nachweislich gutes Geschäft, bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. **„Verkauf 77“ postlagernd Elsterwerda** erbeten. (6388

Pflanzen Sie keine Obstbäume
keine Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Rosen, Blumenstauden und sonstigen Gartengewächse, bevor Sie nicht den
Gartenfreund Nr. 31
gelesen haben, den Sie kostenfrei vom Herausgeber Ed. Poenicke & Co. m. b. H., Baumschulen in Delitzsch, erhalten. Dieses hübsche, illustrierte Werkchen gibt auf 150 Seiten viele wichtige Ratschläge und Kulturanweisungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern.

80 Kutschwagen, 9048
neue, mod. u. wen. gebr. Landauer Phaetons, Coupés, Kutschier-Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur Ia-Fabrikate und -Geschirre. Große Reparaturwerkstätten; auch für Autos.
H. Hoffschulte, Berlin, Luisenstr. 21.

Schlachtpferde
kaufe jederzeit; nicht transportfäh. Pferde werden mit meinem eigenen Geschirr abgeholt. Auf Wunsch kann der Besitzer des Pferdes bei der Schlachtung zugegen sein. [5425
Max Zaubitzer, Groß-Roßschlächterei, Halle a. S., Steinweg 52. — Telephon 3515

Suche 1000—1500 Ztr. gutes,
prima Klee- u. Wiesenheu
zu kaufen. Off. erb. an [6328
Moritz Tänzer, Passendorf b. Halle a. S.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10. — Telephon 507. — 5236

Grosse frische Transporte **irischer**
Reit-, Jagd- u. Wagenpferde, darunter mehrere **Cobs**
sind soeben eingetroffen und stehen in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit. [9423

Leipzig-Connewitz, **Meusdorfer Str. 2** Fernsprecher 6232.
Leipzig, Kramerstrasse 5 Fernsprecher 3056.
Ernst Sack
Hoflieferant Sr. Majestät d. Königs von Sachsen — Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen — Sr. Hoheit des Herzogs v. Sachsen-Altenburg — Sr. Hoheit des Herzogs v. Anhalt

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle S. Fernsprecher 903. (8898
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrhütte.

Wir haben eine große Anzahl schwere, noch recht gute angenommene
Arbeitspferde,
die sehr billig abgegeben werden.
Gebr. Grunsfeld.
Telephon 1087. [9490

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzeuge
kaufen Sie billigst bei
Telephon 1837. **Gustav Lude,** Sattlermeister, Merseburgerstrasse 6. [6272

Maurer- und Zimmerarbeiten
jeder Art führt unter steter Aufsicht sachgemäß aus [8591
A. Seidel Nachf. Max Pohle, Baugeschäft,
Ernestusstraße 11, Ecke Advokatenweg. Telephon 2102.

Vieh- und Inventar-Auktion.
Montag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr,
sollen in dem Emil Möschelschen Gute zu Büschdorf b. Halle a. S. folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden:
2 Pferde, Dunkelfüchse, 6 und 12 Jahre, 3 Milchkühe, 2 neumilchende, 1 hochtragende, 3 Rüstwagen, 1 Droschke, 1 Paar engl. Kutschgeschirre, 1 Drillmaschine (14reihig, neu), 1 Ringel-, 1 dreiteilige Glattwalze, 1 Dreschmaschine mit Göpel (neu), 1 Grasmäher, 1 Ackerpflug, 1 eiserne Schleppharke, 1 Paar eiserne und 1 Paar hölzerne Eggen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Krümmer, 2 Kartoffelpflüge (Igel), 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Futtermühle u. versch. zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände.
NB. Sämtliche Gegenstände befinden sich in vorzüglichem Zustande. Der Besitzer.

Reiche Ernte-Erträge
gibt ein gut gedüngter Boden mit
Reudener Düngemitteln.
Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat u. alle handelsüblichen Sorten fabriziert in erstklassigen Qualitäten u. liefert überallhin
Chem. Düngerfabrik Gebr. Klinkhardt
Draschwitz-Reuden, Post- u. Bahnstation Reuden b. Zeitz.
Wo nicht durch Händler, Genossenschaften u. landwirtschaftliche Vereine erhältlich, bitten, sich direkt an uns zu wenden. Wir werden gern Interessenten Bezugsquellen dafür nennen. Landwirte, verlangt überall **Reudener** Düngemittel.

7688

41. Zuchtvieh-Schau und Auktion
am 27. und 28. November in Danzig.
Beginn der Auktion am 27. November, früh 10½ Uhr.
Auftrieb: **80 Herdbuchbullen u. 150 hochtragende Kühe und tragende Färsen.**
„Klinische Untersuchung“. „Zucht auf Leistung“. Lieferung auch auf Bestellung. Kataloge kostenlos vom 12. November ab von Tierzuchtdirektor Monert, Danzig-Langfuhr. [6276

Zur bevorstehenden Düngesaison
offerieren wir
feingemahlenen Düngekalk,
enthaltend ca. 90—95% kohlensauren Kalk, pro eine Lowrys (200 Ztr. franko Station Bennstedt **Mark 45.—.**
Ferner empfehlen wir [4486
Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,
bekannt als bester, hochprozentigster Aetzkalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äußerst billigsten Tagespreisen.
Bennstedt, Post- und Bahnstation. **Bennstedter Kalkwerke** M. Maennicke & Schmidt.

Nass- u. Trockentreber
aus gedämpftem Gerstenmalz, Mais u. Malzkeimen, mit höherem Futterwert als Brauerei-Treber, das Beste und Gesundeste fürs Vieh, haben durch verstärkte Fabrikation in größeren und kleinen Mengen preiswert abzugeben
Mitteldeutsche Hefenfabrik, Halle a. d. S.,
Rainstraße, Ecke Burgstraße. — Tel. 8368.

2000 Zentner unsort. Kartoffeln
Wohltmann, Industrie, Imperator usw.,
2000 Zentner Speisekartoffeln
Wohltmann, Industrie, Up to date, Magnum bonum
offerieren billigst [6287
Buhlers & Northe, Torgau.

Vereinig. Posen. Pferdezüchter Bentschener Tattersall G. m. b. H.

Tel. 17, stellt zum preisw. Verkauf mehrere Paare erstkl. Karossiers, beste Mittelpferde, elegante Jucker, 25 recht gute Reitpferde, darunter breite, tiefe Pferde für schwerstes Gewicht, Halbblüter, für Reitturnier, 2 Schimmel. Ankäufer für Kavallerie. [6288

Ein neues Herren- u. Damenrad billig zu verkaufen.
5976] Turmstraße 156.

Bohrungen aller Art, (8899
Brunnen-, Schacht- und Sprengarbeiten, Wasserversorgung und Reparaturen führen aus
Carl & Co., Halle S.,
Berlinerstrasse 7 I. Fernruf 2998. Prima Referenzen

Wir halten auch ein Verkaufslager unserer
Lützkendorfer Briketts,
Marke: D.R.⚒G.L.
auf unserer
Grube Pauline, ver. Feld b. Dörstewitz
und geben dieselben zu billigsten Tagespreisen ab.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Kyffhäuser-Zeitung
Sangerhäuser Nachrichten.
Generalanzeiger für Südharz u. goldene Aue
Tageblatt für die Kreise Sangerhausen u. Eckartsberga
Amtliches Verordnungsblatt für Stadt u. Kreis Sangerhausen.
Unabhängiges nationales Organ.
31. Jahrgang.
Die dichte Verbreitung der „Kyffhäuser-Zeitung“ zwischen Harz und Thüringen, in der goldenen Aue, rings um den Kyffhäuser verbürgt jeglichen Anzeigen guten Erfolg.

8541] **Garten-**
Anlagen, Instandsetzung.
Winterharte Stauden.
E. Scherzer, Böllbergerweg 114 Telephon 3804.

Landgut b. Erfurt, 102 Mrg. groß, verkaufe mit sehr reichl. Inventar mit **25 000 Mark Anzahlung.**
Inspektor M. Lotz,
Erfurt, Krämpferstraße 64/65 I.

Gut, 180 Morgen, Mittelbod. mit Rübenb., inkl. Inv. u. Geb. **zu verk.** Bahnstat. 45 Min. Off. u. H. S. 161 an d. Bitterfeld. Tageblatt.

Wer Teilhaber sucht
od. sein Geschäft, Gewerbebetrieb, Landwirtschaft, Grundstück 2c. **verkaufen will,** verl. meinen unverbindl. Besuch. Ich kann alle Objekte sofort und fortgesetzt an Reflektanten allerorts anbieten.
Conrad Otto (fr. E. Kommen Nchf.), **Leipzig,** Katharinenstraße 17.

Jeden Posten **alte Feldtauben,**
lebende, kauft stets zu höchsten Preisen **E. Riemer jr., Halle a. d. S.,** Wörmlitzerstr. 101. Telephon 3484.

Pferdemöhren, unsortierte Kartoffeln,
Up to date, Wohltmann u. versch. andere Sorten zu Saat-, Speise- und Futterzwecken, in Waggonladungen, auch einzeln, ab Lager und frei Gelaß.
Paul Otto, Königstraße 71. Tel. 3329.
Fourage- u. Kartoffeln-Engros

Sehr schöne **Ackerwirtschaft** Kreis Jerichow I gelegen, 365 Mrg. groß, 260 Mrg. Acker, Sandboden (eignet sich vorzüglich zum Anbau von Kartoffeln, Stärkefabriken in der Nähe), 86 Mrg. gute Wiesen, der Rest Holzbestand, Bahnhof unmittelbar a. Grundst., m. vollst. Inventar u. Ernte f. d. festen Preis v. 100 000 Mk. sof. **zu verk.** Anzahlg. die Hälfte. Off. unt. M. K. postl. 27 Loftau bei Magdeburg. (6400

Aepfel!
Schöner von Boscop sowie andere gute, fleckenreine Sorten hat in Ladungen und Ortswagen billig abzugeben **Fritz Erdmann, Glindow,** Stat. Werder (Havel).

Einige guterhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen. [8580
Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Photographen-Apparat,
bess., gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Z. k. 3037** an die Exped. d. Ztg. (6389

Rentner, Mitte 40, ev., solid, mit gutem Einkommen, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer gebildeten, gesunden, wirtschaftlichen Dame von angenehm. Aeußeren im Alter von zirka 26 bis 32 Jahren. Vermögen Nebensache. Erwerbsmäßige Vermittelung verbeten. Absolute Diskretion verlangt u. zugesichert. Damen aus guter Familie (Witwen ausgeschlossen) wollen sich unter Beifügung eines Bildes und Lebenslaufes unter **Z. n. 3040** an die Exp. d. Ztg. wenden. (6401

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311231-10/fragment/page=0016